

1. Philipp von Zesen.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Auf! meine seele, sey erfreut,
das kirchen=jahr wird nun erneut,
da dir aufs neu das heyl=wort klingt,
das dich erneut, das dich verjüngt,
ja, das aus Gott dich neu gebiehet,
und selbst zu GOTT ins Leben führt.

2. Der Geist aus Gott erfülle mich,

damit mein geist erneue sich,
und ich vom alten menschen frey,
gantz rein, gantz neu und christlich sey;
damit mein Mund ermuntre sich,
und Gott lobsinget stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr,
das Wort zu hören mehr als vor:
das wort, das dem das leben gibt,
der darnach thut, und glauben übt.
Ach Jesu! gib, daß diß in mir
zur frucht gedeye für und für.

Zu Ausgang des Kirchen=Jahres

2. Christian Brehme

Mel. Der Herr ist mein getreuer hirt.

Das kirchen=jahr ist auch vorbey:
Herr Gott, nun sey gepreiset;
die ehre dir geeignet sey,
der du es hast gespeiiset
mit deinem wort und sacrament;
dasselbe bis an unser end
uns ungenommen lasse.

2. Wir sündler zwar verdienen recht
also gestrafft zu werden,
weil wir uns so gehalten schlecht
auf dieser deiner erden,
daß deinen Stab du setztest fort,
und nähmest uns dein heilig wort
zu unserm ewgen schaden.

3. Weil aber dir ist wohlbekannt
die schwachheit unsrer hertzen;
so geben wir in deine hand
dieselben, daß mit schmerzen
sie zeitlich werden heimgesucht,
und bleiben ewig

unverflucht,
zu unsrer seelen bestem.

4. Wir wollen, so viel an uns ist,
uns furohin befeissen:
hilff, Jesu! der du hülfreich bist,
daß wir uns so erweisen,
daß uns tauf, abendmahl und wort
gegönnet werde fort und fort
auf uns und unsre erben.

5. So werden wir mit frohem schall
auf unsre kinder bringen,
was GOTT uns geben allzumal,
und mit denselben singen
dem Lamme Gottes preis und ruhm,
bis wir in dessen eigenthum
gantz werden aufgenommen.

6. Herr Jesu, schaffe wahre lust,
sich hertzlich hinzusehen,
wo uns die beste kost bewußt,
du Schönster aller schönen!
gib adler=gleiche hertz=begier,
daß wir dir folgen für und für
bis in den himmel. Amen.

Advents=Lieder.

3. Mich. Prätorius

Heilig ist Gott der Vater!
heilig ist Gott der Sohn!
heilig ist Gott der heilige Geist!

2. Er ist der Herre Zebaoth,
alle land sind seiner ehren voll;
hosianna in der höhe!

3. Gelobet sey, der da kömmt
im Namen des Herren;
hosianna in der höhe!

4. D. Martin Luther

Nun komm der heyden Heyland,
der jungfrauen Kind erkannt:
deß sich wundert alle welt,
Gott solch gebuht ihm bestellt.

2. Nicht von manns=blut, noch vom fleisch,
allein von dem heil'gen Geist
ist Gottes Wort word'n ein mensch,
und blüht ein frucht weibes=fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger

ward,
doch bleib keuschheit rein bewahrt,
leucht't herfür manch tugend schon,
Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein,
den königlichen saal so rein,
Gott von art und mensch ein held,
sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her
und kehrt wieder zum Vater,
fuhr hinunter zu der höll
und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich,
führ hinaus den Sieg im fleisch,
daß dein ewig gottes= g' walt
in uns das kranck fleisch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar,
die nacht gibt ein neu licht dar,
dunckel muß nicht kommen drein,
der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem Vater g'thon,
lob sey Gott sein'm ein'gen Sohn,
lob sey Gott dem heil'gen Geist
immer und in ewigkeit.

5. Mich. Weiß.

Gottes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen
hier auf dieser erden
in armen geberden,
daß er uns von sünde
freyet und entbünde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die leute,
wie sie sich von sünden
zur buß sollen wenden,
von irrthum und thorheit
treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n dienst annehmen
durch ein'n rechten glauben
mit gantzem vertrauen,
denen wird er eben
ihre sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schencken in den sacramenten
sich selbst zu speise,
sein lieb zu beweisen,
daß sie sein geniessen
in ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben und beständig bleiben,
dem Herren in allen
trachten zu gefallen,
die werden mit freuden
auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes ende,
da wird er vom bösen
ihre seel erlösen,
und sie mit sich führen
zu der engel chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen
wenn die todten werden
erstehn von der erden,
und zu seinen füßen
sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die frommen zur freuden,
die bösen zur höllen
in peinliche stellen,
da sie ewig müssen
ihr untugend büßen.

9. Ey nun, Herre JESU! schicke unsre hertzen zu,
daß wir alle stunden
recht werden erfunden,
darinnen verscheiden
zur ewigen freuden.

6. Mich. Altenburg

Gläubiges hertze,
freu dich heut Gott's deines Herren
und des Königs der ehren!
Denn er kömmt nur von deinetwegen
Als ein gnädger abend=regen
Dich von deinem unflat zu fegen.

2. Er kömmt zu dir.
Nicht von wegen deiner frömmigkeit,
sondern aus barmhertzigkeit:
er will dir seine treu beweisen,
dich geistlicher weise speisen,
daß du ihn ewig möchtest preisen.

3. Schmücke ihm dein haus
und gib ihm in deinem hertzen ruh,
und was er dich heißt, das thu:
so wirstu sein allerliebstes seyn
in heiliger zierde ohne schein
und mit ihme stets seyn ohne pein.

4. O Jesu Christe,
unser heyl, trost und zuversicht,
verlaß dein armes volcke nicht,
verleih, daß es nach dir arbeite,
sein hertz dir mit fleiß bereite
und seyn werck dir unterbreite.

5. Gib ihm deinen Geist,
ein gläubig hertz und willig gemüth,
kraft und macht durch deine güt,
daß es deinen willen vollbringen,
von dem tod ins leben dringen,
und dir ewiglich mög lobsingn.

7. Mich. Weiße

Mel. Gottes Sohn ist kommen

Menschen=kind! merck eben, was da sey dein leben,
warum Gott seinen Sohn
gesandt vom höchsten thron,
hat lassen mensch werden
hier auf dieser erden.

2. Nemlich, daß er lehrte,
dich zu

sich bekehrte,
für deine schuld stürbe,
dir genad erwürbe,
dich vor Gott vertrete
und stets für dich bethe.

3. Und daß er durch sein'n Geist, den er ein'n tröster heißt,
und durch sein wort kommen,
dir zu trost und frommen,
möcht in deinem hertzen
wohnen ohne schmerzen.

4. Ey gib statt diesem Geist, und thu, was Gott dich heißt,
öffne des hertzens pfort,
daß Christus durch sein wort
in dich möge kommen,
und stets in dir wohnen.

5. Alsdenn sieh gar eben, daß du dich ergeben
in gottselges leben,
ihm nicht widerstreben,
sondern seinen willen
allzeit mögst erfüllen.

6. Deine lieb beweisen mit der that ihn preisen,
stets in allen sachen
munter seyn und wachen,
daß du ihm in allen
mögest wohlgefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten,
dich lassen geniessen
friedsames gewissen,
dir auch zeugniß geben
zum ewigen leben.

8. Jetzt mußt du viel leiden, deinen Willen meiden,
und auf allen seiten
mit dem satan streiten:
doch es wird dir wohlgehn,
wenn du dieß wirst ausstehn,

9. Denn der Herr wird dir durch den tod kommen schier,
deine seel abscheiden
zur ewigen freuden,
bis die posaun angeht
und alles fleisch aufsteht.

10. Dann wird er leibhaftig, sehr herrlich und kräftig
von dem himmel steigen,
reden und nicht schweigen,
dir und allen sagen,
die jetzt sein joch tragen:

11. Kommt, ihr g'benedeyten zu der rechten seiten,
kommt, ihr auserkohnen,
in mir neugbohren,
in meines Vaters reich,
längest fertig für euch.

12. Alsdenn: wirst du froh seyn und ledig aller pein,
im verklärten leben
mit dem Herren schweben,
voller freud und wonne
leuchten wie die sonne.

Christum annimmt
Wenn er durch sein wort kömmt,
und bey ihm sein'n fleiß thut,
denn seine sach ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet,
sein hie zu geniessen,
der soll dißmal wissen,
das er dort wird müssen
in der hölle büssen.

15. O komm, Herre JESU! schick dein armes volck zu,
daß es dein'n willen thu,
darnach in deiner ruh
lobe deinen namen
in ewigkeit. Amen.

8. Valentin Thilo

Mel. Von Gott will ich nicht lassen

Mit ernst, o menschenkinder,
das hertz in euch bestellt:
bald wird das Heyl der sündler,
der wunderstarcke held,
den Gott aus gnad allein
der welt zum licht und leben
versprochen hat zu geben,
bey allen kehren ein.

2. Bereitest doch fein tüchtig
den weg dem grossen Gast,
macht seine steige richtig,
laßt alles, was er hasst.
Macht alle bahnen recht,
die thal laßt seyn erhöht,
das niedrig, was hoch stehet,
was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet
bey Gott am höchsten steht;
ein hertz, das hochmuth übet,
mit angst zu grunde geht:
ein hertz, das richtig ist
und folget Gottes leiten,
das kann sich recht bereiten,
zu dem kömmt Jesus Christ.

4. Das war Johannis Stimme,
das war Johannis lehr:
Gott strafet den mit Grimme,
der ihm nicht gibt gehör.
O Herr Gott, mach auch mich
Zu deines Kindes krippen,
so sollen meine lippen
mit ruhm erheben dich.

9. Melchior Franck

Mel. Hertzlich thut mich verlangen

Der Bräutigam wird bald ruffen:
Kommt all, ihr hochzeit=gäst!
Hilff, Gott, das wir nicht schlaffen,
in sünden schlummern fest;
bald habn in unsern händen
die lampen, öl, und licht,
und dürfen uns nicht wenden
von deinem angesicht.

13. Wohl nur dem, den Gott zeucht, und durch sein'n Geist
erleucht,
daß er

2. Da werden wir mit freuden den

Heyland schauen an,
der durch sein blut und leiden
den himmel aufgethan,
die lieben patriarchen,
propheten allzumahl,
die märtrer und apostel
mit ihn'n ein grosse zahl.

3. Die werden uns annehmen
als ihre brüderlein
sich unser gar nicht schämen,
uns mengen mitten ein:
wir werden alle treten
zur rechten Jesu Christ,
als unsern Gott anbethen,
der unsers fleisches ist.

4. GOTT wird sich zu uns kehren,
einn jeden setzen auf
ein güldne cron der ehren,
und hertzen freundlich drauf:
wird uns an sein' brust drücken
aus lieb gantz väterlich,
an leib und seel uns schmücken
mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen
die rechten saiten=spiel,
die music=kunst wird bringen
in Gott der freuden viel,
die engel werden singen
all' heiligen Gottes gleich
mit himmelischen zungen
ewig in Gottes reich.

6. Er wird uns frölich leiten
ins ewig paradeis,
die hochzeit zubereiten,
zu seinem lob und preis:
da wird seyn freud und wonne
in rechter lieb und treu
aus Gottes Schatz und brunne,
und täglich werden neu.

7. Also wird Gott erlösen
uns gar aus aller noth,
vom teufel, allem bösen,
von trübsal, angst und spott,
von trauren, weh und klagen,
von kranckheit, schmerz und leid,
von schwermuth, sorg und zagen,
von aller bösen zeit.

10. C. F. Nachtenhöfer
Mel. Hast du denn Jesu, dein

Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter auf erden?
Soll nun der himmel und erde vereinigt werden?
Ewiger Gott? kan dich mein jammer und noth
bringen zu menschen geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren,
hast du mir, Jesu, durch loben und leiden erkohren:
gütiger gott, alle mein jammer und noth
endet sich, da du gebohren.

3. Teufel und hölle die zürnen
und halten zusammen,
wollen mich sündler verschlingen
und gäntzlich verdammen;
mächtiger Gott, wende den jammer und noth!
tilge die höllischen flammen.

4. Gib mir, o Jesu, nur heilige gute gedanken,
heilige die glieder des leibes in heiligen schrancken;
heiliger Gott, laß mich nach deinem gebot
hertzlich im glauben dir danken!

5. Führe mich endlich, o Jesu! ins ewige leben,
welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben,
da ich bey Gott, ohne noth, jammer und tod,
ewig in freuden kann schweben.

11. E. C. Homburg
Mel. Ach was soll ich sündler etc.

Kommst du, kommst du, Licht der heyden ?
ja, du kommst und säumest nicht,
weil du **weissst**, was uns gebricht ,
o du starcker trost im leiden!
Jesu, meines hertzens thür
steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja! du bist bereits zugegen,
du welt=heyland, Jungfrau=sohn,
meine sinnen spühren schon
deinen gnadenvollen seegen:
deine wunder=seelen=krafft
deine frucht und hertzenssafft.

3. Adle mich durch deine liebe
Jesu nimm mein flehen hin,
schaffe, daß mein geist und sinn
sich in deinem leben übe:
sonst zu lieben dich , mein Licht,
steht in meinen kräfte[n] nicht.

4. Jesu, rege mein gemüthe,
Jesu, öffne mir den mund,
daß dich meines hertzens grund
innig preise für die güte,
die du mir, o Seelen=gast!
lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben,
liebe, glaube und geduld,
durch bereuung meiner schuld
mich zu dir seyn hoch erhaben:
dann so will ich für und für
hosianna singen dir.

12. Paul Gerhardt
Mel. Valet will ich dir geben

Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn ich dir?
O aller welt Verlangen,
o meiner seelen Zier!
o

Jesu, Jesu, setze
mir selbst die fackel bey,
damit, was dich ergetze,
mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen
und grüne zweige hin,
und ich will dir in Psalmen
ermuntern meinen sinn.
Mein hertze soll dir grünen
In stetem lob und preis,
und deinem nahmen dienen
so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen
zu meinem trost und freud,
als leib und seele sassen
in ihrem größten leid ?
als mir das reich genommen,
da fried und freude lacht,
da bist du. Mein Heyl, kommen,
und hast mich froh gemacht .

4. Ich lag in schweren banden,
du kömmt und machst mich los,
ich stund in spott und schanden,
du kömmt und machst mich groß,
und hebst mich hoch zu ehren,
und schenckst mir grosses gut,
das sich nicht läst verzehren,
wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben
zu mir vom himmels=zelt,
als das geliebte lieben,
damit du alle welt
in ihren tausend plagen
und grossen jammer=last,
die kein mund kan aussagen,
so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze,
du hochbetrübttes heer,
bey denen gram und schmerz
sich häufft je mehr und mehr:
seyd unverzagt, ihr habet
die hülfte vor der thür,
der eure hertzen labet
und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen,
noch sorgen tag und nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen
mit eures armes macht.
Er kömmt, er kömmt mit willen,
ist voller lieb und lust,
all angst und noth zu stillen,
die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken
für eurer sünden schuld,
nein, Jesus will sie decken
mit seiner lieb und huld.
Er kömmt, er kömmt den sündern
Zu trost und wahrem heyl,

9. Was fragt ihr nach dem schreyen
der feind und ihrer tück ?
der Herr wird sie zerstreuen
in einem augenblick:
er kömmt, er kömmt ein könig,
dem warlich alle feind'
auf erden viel zu wenig
zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum welt=gerichte,
zum fluch dem, der ihm flucht;
mit gnad und süßem lichte
dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm! Ach komm! O sonne,
und hol uns allzumahl
zum ewgen licht und wonne
in deinen freuden=saal.

13. Barthold. Helder

Wir dancken dir, Herr JESU Christ,
daß du vom himmel kommen bist,
und hast, als ein König gerecht,
erlöst das gantz menschlich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein
sanftmüthig auf einm eselein,
das volck singt hosianna schon,
und, ehr sey Gott im höchsten thron.

3. Also wollst, Herr, auch bey uns seyn,
in unsre hertzen ziehen ein,
daß uns der teufel, tod und sünd,
mit seiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem schall
dein'n nahmen rühmen überall,
bis wir in himmel gehen ein
zu dir und deinen engelein.

14. Mich. Weiß

Mel. Vom himmel hoch da komm

Von Adam her so langezeit
war unser fleisch vermaledeyt,
seel und geist bis in tod verwundt,
am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth,
über uns herrschte sünd und tod,
wir suncken in der höllen=grund,
und war niemand, der helfen kunt.

3. Gott sah auf aller menschen stätt
nach einem, der sein'n willen thät,
er sucht ein'n mann nach seinem muth,
fand aber nichts, denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne heiligkeit,
würdigkeit und gerechtigkeit
hatten

schafft, daß bey Gottes kindern
verbleib ihr erb und theil.

|

sie in Adam verlohren,
aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß siechthum erkennt,
und keinen arzt noch helfer fand,
dacht er an seine grosse lieb,
und wie sein wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will barmhertzigkeit thun,
für die welt geben meinen Sohn,
daß er ihr arzt und heyland sey,
sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n eyd dem Abraham,
auch dem David und seinem Stamm,
verhieß ihn'n zu geben den Sohn,
und durch ihn der welt hülfte thun.

8. Er thät's auch den'n propheten kund,
und breitets aus durch ihren mund,
davon könig' und fromme leut
sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr hertz begehrt,
des leiblich nicht wurden gewährt;
doch hatten sie im glauben trost,
daß sie sollten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit,
von welcher Jacob prophezeyt,
las er ihm eine jungfrau aus,
einm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit seiner krafft,
schuff vom blut ihrer jungfrauschafft
das rein und benedeyte Kind,
bey dem man gnad und wahrheit findt,

12. O Christe, benedeyte Frucht,
empfangen rein in aller Zucht,
gebenedey und mach uns frey,
sey unser heyl, trost und artzney.

15. Mich. Weiß.

Mel. Vom himmel kam der.

Lob sey dem allmächtigen Gott,
der unser sich erbarmet hat,
gesandt sein'n allerliebsten Sohn,
aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd,
uns freyet von der sünden bürd,
und durch seine gnad und wahrheit
führet zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit!
O tiefe lieb und mildigkeit! GOTT

thut ein werck, das ihm kein mann,
auch kein engel verdancken kan.

4. Gott nimmt an sich unser natur,
der Schöpffer aller creatur,
er verachtt nicht ein armes weib,
mensch zu werden in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit
wird fleisch in aller reinigkeit,
das A und O, Anfang und End,
gibt sich für uns in groß elend ?

6. Was ist der mensch, was ist sein thun,
daß Gott für uns giebt seinen Sohn ?
was darf unser das höchste Gut,
daß er solchs unserthalben thut ?

7. O weh dem volck, das dieß veracht't,
der gnad sich nicht theilhaftig macht,
nicht hören will des Sohnes stimm:
denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O mensch, wie daß du's nicht verstehst,
und dem König entgegen gehst,
der dir so ganz demüthig kömmt:
und sich dein so treulich annimmt.

9. Ey! Nimm ihn heut mit freuden an,
bereit ihm deines hertzens bahn,
auf daß er komm in dein gemüth,
und du genieusst seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft
in dieser gnadenreichn zukunft,
untergib seiner heiligkeit
die wercke der gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein,
bewahrt dich für der höllen=pein;
wo nicht, so sieh dich eben für,
denn er schleußt dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunft in die welt
ist in sanftmüthiger gestalt;
die andre wird erschrecklich seyn,
den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn,
werden alsdenn zur freud eingehn,
und besitzen der engel chör,
daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron,
sammt seinem eingebohrnen Sohn,
dem heiligen Geist gleicher weis,
in ewigkeit sey danck und preis.

16. Barthol. Gesius

Mel. Durch Adams fall ist gantz etc.

Frolock, du tochter Zion, fast,
und jauchtz, du christlich g' meine,
es kommt die jetzt der werthe gast,
dein Bräutigam und dein Freunde:
freu dich mit dem Jerusalem,
dein König kömmt ohn zierde,
doch gnadenreich,
ein Heyland gleich :
empfang ihn mit Begierde.

2. Gantz sehr demüthig kömmt er,
daß er dich nicht erschrecke,
geritten auf ein'm füllen her,
daß er sein macht verdecke.
Aber jedoch so siegt er noch,
und richtet auf mit freuden
durch demuth groß
sein reich ohn maß:
das ist ein sieghaft reiten.

3. Jauchtz, tochter Zion, spricht der Herr,
denn ich dein kinder wille
erwecken über alle fähr,
daß ich mit gnad sie fülle;
will stellen dich gantz sicherlich,
gleich wie eins riesens schwerde,
welchs ihm niemand
nimmt aus der hand:
denn mein wort ewig währet.

17. Andr. Cnophius

HERR Christ, der einigs Gottes=sohn
Vaters in Ewigkeit, aus sei=

18. Mich Weiß.

Mel. Singen wir aus hertzensgrund

Als Christus gebohren war,
freuet sich der engel schaar,
und sungen mit hauffen schon:
Ehr sey Gott im höchsten thron!
Gottes Sohn ist mensch gebohrn,
hat versöhnt des Vaters zorn.
Freu sich, dem sein sünd ist leid.

2. Die hirten erschracken gantz
von der engel hellem glantz,
hörten frölich neue mähr,
daß Christus gebohren wär.
Gottes Sohn ist mensch gebohrn,
hat versöhnt des Vaters zorn.
Freu sich, dem sein sünd ist leid.

3. Sie suchten das kindelein,
eingehüllt in windelein,
wie der engel hat vermeldt,
welches trägt die gantze welt.
Gottes Sohn ist mensch gebohrn,
hat versöhnt etc.

nem hertz'n entsprossen,
gleichwie geschrieben steht:
er ist der Morgensterne,
sein glantz streckt er so ferne
für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren
im letzten theil der zeit,
der mutter unverlohren
ihr jungfräulich keuschheit;
den tod für uns zerbrochen,
den himmel aufgeschlossen,
das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe
und erkänntniß nehmen zu,
daß wir im glauben bleiben,
und dienen im geist so,
daß wir hie mögen schmecken
dein süßigkeit im hertzen,
und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge,
du väterliche krafft,
regierst von end zu ende
kräftig aus eigener macht;
das hertz uns zu dir wende,
und kehr ab unser sinne,
daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte,
erweck uns durch dein gnad,
den alten menschen kräncke,
daß der neu' leben mag
wohl hie auf dieser erden,
den sinn und all begehren,
und g'dancken hab'n zu dir.

Auf Weyhnachten.

4. Sie funden das kindlein zart
liegen in der krippen hart,
bey dem vieh im finstern Stall,
welchs die stern geschaffen all.
Gottes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt etc.

5. Aus der mutter brust so rein
nähret sich das kindelein,
welches durch göttliche krafft
allem vieh sein futter schafft.
Gottes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt etc.

6. Solche groß barmhertzigkeit
lasst uns preisen allezeit
in gottesfurcht und glauben rein,
mit geduld gehorsam seyn.
Gottes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt etc.

19. D. Martin Luther

Gelobet seyst du, Jesu Christ,
daß du mensch gebohren bist
von einer jungfrau, das ist wahr:
diß freuet sich der engel schaar. Kyrie eleison.

2. Des ewgen Vaters einig Kind
jetzt man in der krippen findt:
in unser armes fleisch und blut
verkleidet sich das ewig gut. Kyrie eleison.

3. Den aller welt kreis nie beschloß,
der liegt in Marien schoos;
er ist ein kindlein worden klein,
der alle ding erhält allein. Kyrie eleison.

4. Das ewig licht geht da herein,
gibt der welt ein'n neuen schein;
es leucht wohl mitten in der nacht,
und uns des liches kinder macht. Kyrie eleison.

5. Der sohn des Vaters, Gott von art,
ein gast in der werlet ward,
und führt uns aus dem jammerthal,
er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrie eleison.

6. Er ist auf erden kommen arm,
daß er unser sich erbarm,
und in dem himmel mache reich,
und seinen lieben engeln gleich. Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan,
sein groß lieb zu zeigen an:
deß freu sich alle christenheit,
und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrie eleison.

20. D. Martin Luther.

Der tag der ist so freudenreich
aller creature :/
denn Gottes Sohn vom himmelreich
über die nature
von einer jungfrau ist gebohrt,
Maria, du bist auserkohn,
daß du mutter wärest.
Was geschah so wunderlich?
Gottes Sohn vom himmelreich,
der ist mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich
ist uns gebohren heute :/
von einer jungfrau säuberlich
zu trost uns armen leuten.
Wär uns das kindlein nicht gebohrt;
So wär'n wir allzumal verlohrt:
Das heyl ist unser aller.
Ey ! du süsser Jesu Christ,
daß du mensch gebohren bist,
behüt uns für der höllen.

3. Als die sonn durchscheint das glas
mit ihrem klaren scheine :/
und doch nicht versehret das,
so mercket allgemeine !
Zu gleicher weis gebohren ward
Von einer jungfrau rein und zart
Gottes Sohn, der werthe.
In ein kripp'n ward er gelegt,
grosse

marter für uns trägt
allhie auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde war'n,
erfuhren neue mähre :/
von den engelischen schaarn,
wie Christ gebohren wäre,
ein König üb'r all' könig groß !
Herods die red gar sehr verdroß,
aussandt er seine boten.
Ey ! wie gar ein' falsche list
Erdacht er wider Jesum Christ,
die kindlein ließ er tödten.

21. D. Martin Luther.

Vom himmel hoch da komm ich her,
ich bring euch gute neue mähr,
der guten mähr bring ich so viel,
davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrt,
von einer jungfrau auserkohn,
ein kindelein so zart und fein,
das soll eur freud und wonne seyn.

3. Er ist der Herr Christ unser Gott,
der will euch führn aus aller noth:
er will eur Heyland selber seyn,
von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit,
daß ihr mit uns im himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht,
die krippen, windelein so schlecht:
da findet ihr das kind gelegt,
das alle welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn,
und mit den hirten gehn hinein,
zu sehen, was Gott hat beschehrt
mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin,
was liegt dort in dem krippelein ?
weß ist das schöne kindelein ?
es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast !
den sündler nicht verschmähet hast,
und kömmt ins elend her zu mir:
wie soll ich immer dancken dir ?

9. Ach herr ! du schöpffer aller ding !
wie bist du worden so gering,
daß du da liegst auf dürrem gras,
davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit,
von edelg'stein und gold bereit:

so wär sie dir doch viel zu klein,
zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein
das ist grob heu und windelein,
darauf du König so groß und reich,
herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,
die wahrheit anzuzeigen mir,
wie aller welt macht, ehr und gut
für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebtes Jesulein !
mach dir ein rein sanfft bettelein,
zu ruhn in meines hertzens schrein,
daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey,
zu springen, singen immer frey
das rechte susannine schon
mit hertzens=lust und süssem ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron,
der uns schenckt seinen eingen sohn:
deß freuet sich der engel schaar,
und singen uns solchs neues jahr.

22.D. Martin Luther.

Vom himmel kam der engel schaar
erschien den hirten offenbar,
sie sagten ihn'n: Ein kindlein zart
das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt,
wie Micha das verkündigt hat:
Es ist der Herre Jesus Christ,
der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn,
daß Gott mit euch ist worden ein:
er ist gebohm eur fleisch und blut,
eur bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod ?
ihr habt mit euch den wahren Gott:
lasst zürnen teufel und die höll,
Gotts Sohn ist worden eur gesell.

5. Er kan und wil euch lassen nicht,
setzt nur auf ihn eur zuversicht.
Es mögen euch viel fechten an:
Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht,
ihr seyd nun worden Gotts geschlecht;
deß dancket Gott in ewigkeit,
geduldig, frölich allezeit.

23.

Heut triumphirn die engelein
In himmelischen chören,
und sin=

gen lob dem Jesulein,
zu Bethlehem gebohren,
daß ehr sey Gott im höchsten thron,
den menschen fried auf erden,
GOTT sey versöhnt durch seinen Sohn,
den er ein mensch ließ werden.
Drum singt das halleluja rein,
das frölich thut erschallen,
bey uns sich Gott selbst stellet ein:
o wohl uns menschen allen.

2. O Jesulein von rath und that,
ein Held herrlich und prächtig,
niemals es dir gefehlet hat,
weil du an weisheit mächtig:
wir bitten dich, schaff du auch rath
zu diesen bösen zeiten,
da uns der feind umgeben hat
mit list auf allen seiten,
dein liebes wort, die windlein dein,
da du einig zu finden,
uns zu rauben, o Jesulein !
das bündniß thu aufbinden.

3. Ach du hertzliebtes Jesulein !
wir bitten gleicher massen,
weil du bist unser brüderlein,
wollst uns ja nicht verlassen.
Kein bruder ja den andern lāsst,
sondern thut bey ihm stehen;
drum thu auch du bey uns das best,
thu so lang nicht zusehen,
wie itzt dein arme christen=schaar
so viel unfall muß leiden:
verleih zum lieben neuen jahr
uns neuen trost mit freuden.

24. Melch. Vulpus.

Uns ist ein Kind gebohren :/
Deß freun wir uns zu hören :/
Sonst wärn wir all verdorben :/
Ja ewiglich gestorben :/:

2. Unsre natur wird neue :/
weil Gott ist so getreue :/
daß er uns seinen Sohn gibt :/
der unser fleisch an sich nimmt :/:

3. Lob sey ins himmelsthron :/
dem Vater und dem Sohne :/
sein Geist sey bey uns allen :/
mit fried und wohlgefallen :/:

25. Cornel. Freund.

Jetzt sproßt herfür :/
Aus Davids stämmelein
Jesus, das edle Jessezweigelein,
es wird gebohrt zu Bethlehem
im finstern stall,
beym öchslein und bey dem eselein.

2. Wie mag ich nur :/
im hertzen traurig seyn,
freuen sich doch die lie=

<p>ben engelein, daß sich die heilig Majestät aus Gottes thron in unser fleisch herabe lässt.</p> <p>3. Drum danck ich dir :/ mein liebes Jesulein, daß du bist worden mein liebes brüderlein, gib meinem hertzen freud und trost, denn durch dein blut aus aller noth wir sind erlöst.</p> <p style="text-align: center;">26. M. C. F. Nachtenhöfer. Mel. Wer nur den lieben Gott lässt.</p> <p>Dieß ist die nacht, da mir erschienen Des grossen Gottes freundlichkeit; Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt licht in meine dunckelheit: und dieses welt= und himmelslicht weicht hundert tausend sonnen nicht.</p> <p>2. Laß dich erleuchten, meine seele, versäume nicht den gnaden=schein ! der glantz in dieser kleinen höhle streckt sich in alle welt hinein. Er treibet weg der höllen macht, der sünden und des creutzes nacht.</p> <p>3. In diesem lichte kanst du sehen das licht der klaren seligkeit; wenn sonne, mond und stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieses licht mit seinem schein dein himmel und dein alles seyn.</p> <p>4. Laß nur indessen helle scheinen dein glaubens= und dein lebens=licht; mit Gott muß du es treulich meynen, sonst hilft dir diese sonne nicht: willt du geniessen diesen schein, so darfst du nicht mehr dunckel seyn.</p> <p>5. Drum, Jesu, schöne weyhnachtssonne, bestrahle mich mit deiner gunst ! dein licht sey meine weyhnachts=wonne! und lehre mich die weyhnachts=kunst, wie ich im lichte wandeln soll und sey des weyhnachts=glanzes voll.</p> <p style="text-align: center;">27.</p> <p>Wie kündlich groß sind doch die wercke, die Gottes hand und wunder=macht an uns, uns sündern hat vollbracht ! wer gründet Gottes allmachts=stärke ? wer ist, der solch geheimniß findt, wie Gott selbst wird ein menschen kind ? wer fasst, wie sich</p>	<p>der Gottheit fülle in unser sterblich wesen hülle?</p> <p>2. O theures werck, von Gott erlesen o wunder, das kein gleiches kennt ! o liebe, die ohn ende brennt ! Gott kleidet sich in menschlich wesen, der Herr, der dieses rund geballt, nimmt arme knechtliche gestalt; lässt, uns von satans joch zu scheiden, den gottheitschein mit fleisch bekleiden.</p> <p>3. Wir frevler waren abgewichen, das bild, das GOTT in uns geprägt, da er im paradies uns hegt, mit teufels=larven überstrichen: Gott, der uns erst den Vorzug gab, wäscht unsern unflath wieder ab, will uns, im Herren zu erfreuen, sein erstes bild, uns selbst erneuen.</p> <p>4. Er deckt durch seines reichthums grösse, durch seine füll und überfluß, in höchster armuth und verdruß, der abgefallnen seelen blösse. Dem Schöpffer, der die gantze welt in ihr'm gewicht und schrancken hält, muß in so weit begriffnen pfälen ein enger raum zur ruhe fehlen.</p> <p>5. GOTT, den der himmel nicht kan fassen, schliesst sich in stall und krippen ein; sein glantz und unerforschter schein will sich im finstern bergen lassen: sein anmuth, seiner Gottheit pracht liegt dort im heu bloß und veracht, legt sich, nur uns zu GOTT zu führen, zur unvernunfft, zu groben thieren.</p> <p>6. Ach ! süßes Kind, doch Gottes Erbe ! laß oxsen, stall und krippen seyn, komm, komm zu mir zur herberg ein; ich bin zwar nur dein thon, ein scherbe, ein wüstes nest, doch deine brunst kan leicht durch unerforschte kunst mein hertz, das bloß an allen sachen, zur würd'gen wohnung Gottes machen.</p> <p>7. Komm, heilge meines geistes gaben, laß du durch deinen überfluß, im größten mangel und verdruß, mich reichthum und die fülle haben. Hilf, daß ich eitler dinge pracht, als schnöden koth, als wust veracht, und nur</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

in dir und deinem willen
möß alles mein verlangen stillen.

8. Herodes pracht und eitles prangen
sey mir ein greuel, spott und scheu;
laß deine demuth, deine treu,
mich dein erworbnes gut, umfängen:
ich bleibe, werthes Kind, dein Kind,
die wollust die die welt entzündt,
laß ja in meinem geist nicht kleben,
dein armuth kan mich doch erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilf mir wieder,
tilg alles, was sich sündlich findt
in mir, o auserwähltes Kind:
du Vater deiner frommen glieder,
präg auch der theuren menschheit gut,
das du erwirbst, in meinen muth:
daß satan und die macht der höllen
mein erbtheil nimmer mögen fällen.

10. Indeß, mein Heyl und mein Vergnügen,
du Gotteserb und jungfrau sohn,
mein Schild, mein Hort, mein Gnadenthron,
hilf mir mein armes fleisch besiegen:
mein trost in noth, mein fleisch, mein blut,
mein eigenthum, mein höchstes Gut,
durch dein blut, das du hast vergossen,
mach mich zu deinem reichsgenossen.

28. Joh. Rist.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

○ höchstes werck der gnaden !
O werck, das auch den schaden
der seelen heilen kan !
o demuth auserkohren !
Gott wird ein kind gebohren,
nimmt (unsre) wahre menschheit an.

2. Der Vater hat gezeugt
den Sohn, der sich geneiget
uns armen menschen zu,
der stets bey Gott gewesen,
kömmt itzt, daß wir genesen,
und finden (bey ihm) ewig ruh.

3. O wundervolle sachen,
welch uns bestürztet machen !
das Wort von ewigkeit
kömmt in der zeit der fülle,
damit es sich verhülle,
zu treten an den (harten) streit.

4. Diß Wort ist ohne schmerzen
aus seines Vaters hertzen
von ewigkeit gezeugt,
bald steht es in der mitten,
und machet durch sein bitten,
den (zornigen) Vater uns geneigt.

5. Diß Wort, das wir hoch ehren,

hat selbst uns wollen lehren,
wie Gottes will es sey,
daß es von allem bösen
uns kräftig sollt erlösen,
und machen ewig (strafe) frey.

6. Diß Wort hat uns geschicket
sein wort, das uns erquicket
durch einen süßen schall,
es lässet auch mit hauffen
die menschen kinder taufen,
und (kräftig) lehren überall.

7. Diß Wort ist in dem orden
der blöden kinder worden
auch selbst ein kindelein.
Denn sollt er Gott versühnen,
so muß er, uns zu dienen,
selbst mensch und (dazu) sterblich seyn.

8. Gott könnte ja nicht sterben,
noch uns das heyl erwerben,
hätt er nicht fleisch und blut.
Er spührt uns gantz verlohren,
drum ward er mensch gebohren,
er selbst das (aller) höchste Gut.

9. Sollt einer mittler werden
im himmel und auf erden,
so muß er beydes seyn:
denn aller orten wandeln,
mit Gott und menschen handeln,
konnt eines (g'wißlich) nicht allein.

10. Diß grosse Wort von oben,
das auch die thronen loben,
ist Gott von ewigkeit;
diß hat auch angenommen
das fleisch, der welt zu frommen,
in der (von Gott) bestimmten zeit.

11. Nun kan es recht erkennen
das, was wir schwachheit nennen,
ja tragen mit geduld
der hochbetrübtten sündler,
der armen menschen=kinder
schon längst gemachte (sünden) schuld.

12. Nun kan es sich der armen
auch brüderlich erbarmen,
und lieben alle welt.
Nun kan es tapfer kämpfen,
die macht der feinde dämpfen,
als ein recht (starcker) wunderheld.

13. O Wort ! so hoch gepriesen,
du hast uns das erwiesen,
das schwerlich wir verstehn.
Doch wollen wir dich loben
am meisten, wenn dort oben
wir deine (ewge) klarheit sehn.

29. Joh. Rist.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz etc.

ERMuntre dich, mein schwacher geist,
und trage groß verlangen,

ein kleines Kind, das vater heißt,
mit freuden zu empfangen.
Diß ist die nacht, darinn es kam,
und menschlich wesen an sich nahm,
dadurch die welt mit treuen
als seine Braut zu freuen.

2. Willkommn, o süßer Bräutigam,
du König aller ehren !
willkommn o Jesu, Gottes Lamm,
ich will dein Lob vermehren,
ich will dir all mein lebenslang
von hertzen sagen preis und danck,
daß du, da wir verlohren,
für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser Gott ! wie konnt es seyn,
dein himmelreich zu lassen ?
zu springen in die welt hinein,
da nichts denn neid und hassen ?
wie konntest du die grosse macht,
dein königreich, den freuden=pracht,
ja dein erwünschtes leben
für solche feind hingeben ?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine braut
gantz arm und voller schanden;
noch hast du sie dir selbst vertraut
am creutz in todes=banden;
ist sie doch nichts als überdriß,
fluch, unflath, tod und finsterniß,
noch darffst du ihretwegen
dein scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser welt,
du Friedens=wiederbringer,
du kluger Rath und tapffrer Held,
und starcker Höllenzwinger,
wie ist es möglich, daß du dich
erniedrigest so jämmerlich,
als wärest du im orden
der bettler mensch geworden ?

6. O grosses werck, o wunder=nacht,
dergleichen nie gefunden !
Du hast den Heyland hergebracht,
der alles überwunden,
du hast gebracht den starcken mann,
der feur und wolcken zwingen kan,
für dem die himmel zittern,
und alle berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab,
holdselig von geberden !
mein Bruder, den ich lieber hab,
als alle schätz auf erden !
komm, Schönster, in mein hertz hinein,
komm eilend, laß die krippe seyn,
komm, komm ich will bey zeiten
dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens=bräutigam,
mein hoffnung, und mein leben,

mein edler zweig aus Jacobs stamm,
was soll ich dir doch geben ?
Ach nimm von mir leib, seel und geist,
ja alles, was mensch ist und heisst;
ich will mich gantz verschreiben,
dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, Herr Jesu Christ,
sey dir von mir gesungen,
daß du mein bruder worden bist,
und hast die welt bezwungen:
hilff, daß ich deine gütigkeit
stets preis in dieser gnaden zeit,
und mög hernach dort oben
in ewigkeit dich loben.

30. Nic. Hermann.

Mel. Ach Herr mich armen sündler.

Freut euch, ihr lieben christen,
freut euch von hertzen sehr,
euch ist gebohren Christus:
recht gute neue mähr.
Es singen uns die engel
aus Gottes hohem thron,
gar lieblich thun sie singen
fürwahr einn süssen ton.

2. Also thun sie schön singen:
Das Kindlein ist euch hold,
es ist des Vaters wille,
der hats also gewollt.
Es ist euch dargegeben,
dadurch ihr sollet han
des Vaters gunst und seegen,
sein gnad ist aufgethan.

3. Nicht lasset euch erschrecken
sein klein gering gestalt,
was thut er drunter decken ?
sein mächtig groß gewalt.
Er liegt dort in der Krippen,
in elend jammer groß:
doch ist er aller ding ein Herr,
sein herrschafft hat kein maaß.

4. Tod, teufel und die hölle
haben den sieg verlohren,
das Kindlein thut sie fällen,
gantz nichts gilt jetzt ihr zorn,
ihr macht die ist gekräncket,
da ist kein zweiffel an,
das Kindlein thut sie fällen,
das sey euch kund gethan.

31. Joh. Spangenberg.

Mel. Gottes Sohn ist kommen.

Gott, durch deine güte
wollst uns arme leute,
hertz, sinn und gemüthe
für des teufels wüten
im leben und im tod gnädiglich behüten.

2. Christe, der welt Heyland,
über uns reck aus dein hand,
b'hüt uns für menschen=tand,
dein' lehr mach

uns bekannt,
durch dein göttliches wort
führ uns ins vaterland.

3. Des heiligen Geistes liebe
woll in uns bekleiben,
die sünd von uns treiben,
seine gnad einschreiben,
auf daß wir ewiglich
bey dir mögen bleiben.

32. Nicol. Heermann.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich
In seinem höchsten thron,
der heut schleußt auf sein himmelreich,
und schenckt uns seinen Sohn,
und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schoos,
und wird ein kindlein klein:
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem krippelein,
in einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt,
wird niedrig und gering,
und nimmt an sich ein knechts=gestalt,
der Schöpffer aller ding,
der Schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter Brust,
ihr milch die ist sein speis,
an dem die engel seh'n ihr lust;
denn er ist Davids reiß,
denn er ist Davids reiß.

5. Das aus seinm stamm entspriessen sollt
in dieser letzten zeit,
durch welchen Gott aufrichten wollt
sein reich, die christenheit,
sein reich, die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich,
fleisch und blut nimmt er an,
und gibt uns in seins Vaters reich
die klare Gottheit dran,
die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr;
das mag ein wechsel seyn !
wie könnt es doch sein freundlicher
das hertze Jesulein !
das hertze Jesulein.

8. Heut schleußt er wieder auff die thür
zum schönen paradeis,
der cherub steht nicht mehr dafür.
Gott sey lob, ehr und preis,
Gott sey lob, ehr und preis !

33. Casp. Fugger

Wir christen=leut :/: hab'n jetzund freud,
weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren,
hat

uns erlöst, wer sich des tröst,
und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder=freud :/: Gott selbst wird heut
von Maria ein wahrer mensch gebohren,
ein jungfrau zart sein mutter ward,
von Gott dem Herren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd macht leid :/: Christus bringt freud,
weil er zu uns in diese welt ist kommen.
Mit uns ist Gott nun in der noth,
wer ist, der jetzt uns christen kan verdammen ?

4. Drum sag ich danck :/: mit dem gesang,
Christo dem Herrn, der uns zu gut mensch worden,
daß wir durch ihn nun all los seyn
der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja :/: gelobt sey Gott,
singen wir all aus unsers hertzens grunde:
den GOTT hat heut gemacht solch freud,
der wir vergessen solln zu keiner stunde.

34. D. Martin Luther.

Mel. Lobt Gott in seinem heiligh.

Christum wir sollen loben schon,
Der reinen magd Marien Sohn,
so weit die liebe sonne leuchtt,
und an aller welt ende reicht.

2. Der selig Schöpffer aller ding
zog an ein'n knechtes=leib gering,
daß er das fleisch durchs fleisch erwürb,
und sein geschöpff nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß
sich in die keusche mutter goß:
ein mägdlein trug ein heimlich pfand,
das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart
gar bald ein tempel Gottes ward,
die kein mann rühret, noch erkannt,
von Gott's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrt,
den Gabriel verhiess zu vor,
den sanct Johans mit springen zeigt,
da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß,
die krippen hart ihn nicht verdroß:
es war ein kleine milch sein speis,
der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freuen drob,
und die engel singen Gott lob !
den armen hirten wird vermeldt
der Hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt,
Christ, gebohrn von der reinen magd:
mit Vater und dem heiligen Geist,
von nun an bis in ewigkeit. Amen.

35. Petr. Dresdensis.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem,
Bethlehem,
des freuet sich Jerusalem.
Halleluja, halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein,
krippelein,
ohn ende ist die herrschafft sein.
Halleluja, halleluja.

3. Das öchslein und das eselein,
eselein,
erkannten Gott den Herren fein.
Halleluja, halleluja.

4. Die könig aus saba kamen dar,
kamen dar,
gold, weihrauch, myrrhen brachten sie dar.
Halleluja, halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd,
reine magd,
die ohn ein mann gebohren hat.
Halleluja, halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften konnt,
vergiften konnt:
ist worden unser blut ohn sünd.
Halleluja, halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch,
nach dem fleisch:
der sünden nach ist er uns nicht gleich.
Halleluja, halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich,
machte gleich,
und wiederbrächt zu Gottes reich.
Halleluja, halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit,
reiche zeit,
sey Gott gelobt in ewigkeit.
Halleluja, halleluja.

36. Petr. Dreßdensis.

In dulci jubilo,
nun singet und seydt froh:
unser hertzens wonne
liegt in präsepio,
und leuchtet als die sonne
matris in gremio,
Alpha es et O,
Alpha es et O.

3. O Patris charitas !
o Nati lenitas !
wir wären all verdorben
per nostra crimina;
so hat er uns erworben
cölorum gaudia.
Eja, wärn wir da !
eja, wärn wir da !

4. Ubi sunt gaudia ?
nirgend mehr denn da,
da die engel singen
nova cantica
und die schellen klingen
in regis curia:
eja, wärn wir da !
eja, wärn wir da.

37. Tob. Kiel.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Ach ! mein hertzliebes Jesulein,
Gotts und Marien Söhnelein,
ich bin, an welchem ort ich bin,
so steht zu dir nur all mein sinn:
denn dein holdseligs mündelein
gibt meiner seelen trost allein.

2. Ach ! mein hertzliebes Jesulein,
Gotts und Marien Söhnelein,
wo ich komm zu deinm dienste hin,
hat jeder Christ nur dich im sinn:
denn du bist Gottes Lämmelein,
machst mich von allen sünden rein.

3. Ach ! mein hertzliebes Jesulein,
Gotts und Marien Söhnelein,
wenn ich erhebe mein hertz und sinn,
alsdenn mein lob und bitt vernimm:
denn du bist Gott und Heyland mein,
gebohrn von meinem fleisch und bein.

4. Ach ! mein hertzliebes Jesulein,
Gotts und Marien Söhnelein,
wenn sich verliehren all mein sinn,
so nimm mein seel in gnaden hin:
denn ich bin dein und du bist mein,
dir sey lob, preis und ehr allein.

38. Vitus Wolffrum.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Schön singen uns die engelein,
vom himmel hoch daher :/
vom neugebohrnen Kindelein
bringen sie gute mähr.
Sie loben GOTT mit schallen
in seinem höchsten thron,
das thut ihm wohlgefallen,
er schenckt uns seinen Sohn.

2. Er schenckt uns seinen lieben Sohn,
von ewigkeit gebohrn :/
den einigen genadenthron,
von Maria auserkohrn.
Deß sollen wir uns alle

<p>2. O Jesu parvule ! nach dir ist mir so weh; tröst mir mein gemüthe, o Puer optime, durch alle deine güte, o Princeps gloriä, trahe me post te, trahe me post te.</p>	
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

freuen mit hertz und mund,
und sing'n mit süßem schalle
jetzund zu dieser stund.

39. M. L. Helmbold.

Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ.

Ihr lieben Kinder, freuet euch,
freuet euch, ihr alten zugleich,
daß Gott sein zusag hat beweist,
die er gethan im parades.
Kyrie, eleison.

2. Der saam des Weibs, der schlangen feind,
ist worden der Marien Kind,
darnach sich wohl vier tausend jahr
gesehnet hat der väter schaar.
Kyrie, eleison.

3. Der Adam und der Abraham,
des Jacobs zwölfältiger stamm,
hat lang gewünschet und gefleht,
daß doch erfüllet wird die zeit.
Kyrie, eleison.

4. Sie ist erfüllt durch Gottes gnad,
der endlich uns gegeben hat,
und in die welt sein'n Sohn gesandt,
gebohrn von einm weib ohn' mann.
Kyrie, eleison.

5. Unters gesetz ward er gethan,
welches uns harte klaget an,
davon uns hat der Sohn erlöst,
nun haben wir der kindschaft trost.
Kyrie, eleison.

6. Gott ! solchen trost mach in uns fest
durch dein wort und heiligen Geist,
um Christi willn, der ihn bereit,
und sey gelobt in ewigkeit.
Kyrie, eleison.

40.

Lobet, ihr Christen alle,
Gott, Gott ist mit uns,
der uns erlöst vom teuffl und tod;
wer mag seyn wider uns ?
In dulci jubilo cantemus Domino.
Alleluja.

2. Hölle, wo ist der siege dein ?
Gott ist mit uns,
den hat gewonnen das Jesulein;
wer mag seyn wider uns ?
In dulci jubilo cantemus Domino.
Alleluja.

3. Durch sein gebuht ist uns bereit,
(Gott ist mit uns,)
der weg zur ewgen seligkeit;
wer mag seyn wider uns ?
In dulci jubilo cantemus Domino.
Alleluja.

4. Lob sey dem Vater und dem Sohn,
Gott ist mit uns,
der heilig Geist woll bey uns stehn;
wer mag seyn wider uns ?
In dulci jubilo cantemus Domino.
Alleluja.

41.

Freut euch zugleich :/: arme und reich,
euch ist der held gebohren,
den aus gnad uns menschen zu gut,
hat Gott selbst auserkohren :/:

2. Sehet, wie fein :/: das Kindelein
in der krippen thut liegen :/
es ist der Held, für dem die welt
und die engel sich biegen :/:

3. Wir dancken all :/: mit grossem schall,
dir von grund unsrer hertzen :/
daß du, Herr Christ, gebohren bist,
zu erlösen uns von schmerzen :/:

42. Paul Gerhard.

Mel. In dulci jubilo etc.

Nun singet und seyd froh,
jauchzt all und saget so:
unsers hertzens wonne
liegt in der krippen bloß,
leuchtend als die sonne
in seiner mutter schoos.
Du bist A und O,
du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der höh,
nach dir ist mir so weh:
tröst mir mein gemüthe,
o Kindlein zart und rein !
und durch deine güte,
o liebstes Jesulein !
zeuch mich hin nach dir,
zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters huld,
der Sohn tilgt unsre schuld:
da wir gantz verdorben
durch sünd und eitelkeit,
hat er uns erworben
die ewig himmelsfreud.
Eya wärn wir da !
eya wärn wir da !

4. Wo ist der freudenort ?
sonst nirgends mehr denn dort,
da die engel singen
dem lieben Jesulein,
und die psalmen klingen
im himmel hell und rein.
Eya wärn wir da !
eya wärn wir da !

43. M. Christian Keymann.

Freuet euch, ihr Christen alle,
freue sich, wer immer kan !
GOTT hat viel an uns gethan.
Freuet euch mit grossem schalle,

	daß er uns so hoch geacht't, sich mit uns befreund
--	-------------------------------------------------------

gemacht.

Freude, freude über freude!
Christus wehret allem leide,
wonne! wonne über wonne!
er ist die genaden=sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele,
wie dein Heyland kömmt zu dir,
brennt in liebe für und für,
daß er in der krippen=höle
harte lieget dir zu gut,
dich zu lösen durch sein blut.
Freude, freude über etc.

3. Jesu, wie soll ich dir dancken !
ich bekenne, daß von dir
meine seligkeit herrühr:
so laß mich von dir nicht wancken,
nimm mich dir zu eigen hin,
so empfindet hertz und sinn
freude, freude über etc.

4, Jesu, nimm dich deiner glieder
ferner in genaden an,
schencke, was man bitten kan,
zu erquickten deine brüder,
gib der gantzen christen=schaar
frieden und ein selges jahr.
Freude, freude über freude!
Christus wehret allem leide,
wonne, wonne über wonne!
er ist die genaden=sonne.

44.

Mel. In dulci jubilo.

Lob Gott, du Christenheit !
Danck ihm mit grosser freud,
unsers hertzens Wonne
ist uns gebohren heut,
leuchtet wie die sonne
in dieser duncklen zeit,
durch sein werthes wort
scheint unser höchster Hort.

2. Ey groß wunderlich ding !
ein jungfrau schwanger gieng,
gebahr den Immanuel,
den Heyland aller welt,
von dem engel Gabriel
die botschafft dargestellt,
wie durch des Geistes krafft
blieb ihre jungfrauschafft.

3. Gott hat sie verhalten,
und seinen gesalbten
nach seinem wort geben,
welchs gnad und herrlichkeit
wird ewiglich bleiben,
und mit barmhertzigkeit,
die seinen zu regieren,
sie leiten und führen.

4. O ! welch ein grosses heyl,
ein schön lieblich erbtheil
hast du, Herr den deinen
bereitt in deinem Sohn,

5. Allerfreundlichster HERR,
nach dir verlangt uns sehr,
wir wären all verdorben
mit allem unsern thun,
nun hast du uns erworben
die ewge freud und wonn
aus barmhertzigkeit,
o tieffe mildigkeit.

6. Ey nun ! Herr Jesu Christ,
der du mensch worden bist,
in so grosse armuth
dich willig gegeben hast,
und in solcher demuth
vom teufel uns erlöst,
laß nicht verlohren seyn
an uns die wohlthat dein.

7. O wahrer mensch und Gott,
tröst uns in aller noth,
hilff uns durch deine güte
zu der neuen gebuhr,
verneu unser gemüthe,
daß wir mit dir auch dort
die cron der herrlichkeit
geniessn in ewigkeit. Amen.

45. Gottf. Wilhelm Sacer.

Mein seelichen, schwing dich empor,
sey froh und guter dinge:
auf ! mit dem schönen engel=chor:
ermuntre dich und singe,
weil Gottes eingebohrner Sohn
von seinem hohen himmels=thron
zu dir und allen frommen
heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heyland Jesu Christ !
wie groß ist doch zu schätzen,
daß du gering und niedrig bist,
wie herrlich kan ergetzen
die demuth, so du bey dir hast !
Willkommen, sanftmüthiger Gast,
willkommen, Sünden=büsser !
holdselger Himmels=schliesser.

3. Daß du, o theurer Seelen=fürst !
hast fleisch an dich genommen,
geringer als ein engel wirst,
das ist von liebe kommen.
Du willst dort in deinm ehren=reich
Uns machen deinen engeln gleich.
Du kommst zu uns auf erden,
auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt,
und führst ein dürfftigs leben;
hier durch ist uns das reiche zelt
des himmels eingegeben.
Du wirst gebohren in der nacht,
auf daß uns werde licht gebracht:
durch dich seyn wir gerissen
aus dicken finsternissen.

deß sich die engel freuen, dich ehrn im höchsten thron, wünschen fried auf erden, ein freude den menschen.	
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

5. Im harten winter kommest du,
bringst uns zum himmels=lentzen.
Du suchst im duncklen stalle ruh,
damit wir möchten gläntzen,
und ewig in der ruhe seyn;
in windeln wickelt man dich ein,
auf daß du uns mögst retten
von schweren todes=ketten.

6. Du weinst in deinem windelein,
auf daß wir ewig lachen.
Du bist der größt, und wirst doch klein,
uns alle groß zu machen.
O Heyland ! o Genaden=thron !
Du bist ja Gottes liebster Sohn,
kommst doch zu uns auf erden,
willst unser bruder werden.

7. Du bist ein Herr, und wirst ein knecht,
uns ewig zu befreyen:
reich bist du, wirst doch arm und schlecht
uns reichthum zu verleihen.
Du trägst gedultig alles leid:
o gib, daß ich auch jederzeit,
wenn mich die noth wird plagen,
dein creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertziges Jesulein,
gib, daß ich mich des armen,
wo ich ihm kan behülfflich seyn,
von hertzen mög erbarmen,
gib sanfftuth, gib bescheidenheit,
gib christliche leutseligkeit,
laß mich den nächsten lieben,
auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heyland ! schencke mir,
was mir kan ewig nützen !
o starcker Herr, ich hang an dir,
du kanst und willst mich schützen;
wenn alle menschen ferne stehn,
und wenn mir wird die seel ausgehn,
wollst du den tod bezwingen:
dir will ich ewig singen.

46. Paul Gerhard.

Mel. Warum sollt ich mich denn.

Frölich soll mein hertze springen
Dieser zeit, da für freud
alle engel singen:
hört, hört, wie mit vollen choren
alle lufft laute rufft:
Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer
Gottes Held, der die welt
reißt aus allem jammer.
Gott wird mensch dir, mensch, zu gute,
Gottes Kind das verbindt
sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können has=

sen,
der uns giebt, was er liebt
über alle massen ?
Gott gibt, unserm leid zu wehren,
seinen Sohn aus dem thron
seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret,
der sein reich und zugleich
sich selbst uns verehret ?
Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben,
der jetzt kömmt, von uns nimmt,
was uns will betrüben.

5. Hätte an der menschen orden
unser heyl einen greul,
wär er nicht mensch worden:
hätt er lust zu unserm schaden,
ey so würd ! unsre bürd
er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden
wir gethan, gibt sich an,
unser lamm zu werden;
unser lamm, das für uns stirbet,
und bey Gott für den tod
gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen,
rufft zu sich mich und dich,
spricht mit süssen lippen:
lasset fahrn, o lieben brüder,
was euch quält, was euch fehlt,
ich bring alles wieder.

8. Ey ! so kommt und laßt uns lauffen,
stellt euch ein, groß und klein,
eilt mit grossem hauffen.
Liebt den, der für liebe brennet,
schaut den stern, der euch gern
licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden,
sehet, hier ist die thür
zu den wahren freuden:
faßt ihn wohl, er wird euch führen
an den ort, da hinfort
euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschehrt im hertzen,
wer empfindt seine sünd
und gewissens=schmerzen,
seyd getrost, hie wird gefunden,
der in eil machet heil
die vergiffen wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende,
kommt herbey, füllet frey,
eures glaubens=hände:
hier sind alle gute gaben,
und das gold, da ihr sollt
euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfängen,
laß mich dir, meine Zier,
unverrücket anhangen:

Du bist meines lebens Leben,
nun kan ich mich durch dich
wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken,
denn du hast meine last
all auf deinem rücken:
kein fleck ist an mir zu finden,
ich bin gar rein und klar
aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen,
du giebst gnug ehr und schmuck,
mich darein zu hüllen:
ich will dich ins hertze schliessen,
o mein Ruhm, edle Blum !
laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren,
ich will dir leben hier,
dir will ich abfahren,
mit dir will ich endlich schweben
voller freud ohne zeit
dort im andern leben.

47. Anton Ulrich, H. z. Br.

Liebster Heyland, Licht der heyden,
Brunnquell süsser himmels=freuden,
allerschönstes Jesulein !
Du verlässt den thron der ehren,
um zur erden dich zu kehren,
da wir sünden=würme seyn,
uns des himmels haus zu gönnen,
so wir sonst nicht erben können.

2. Als ein Gott konntst du nicht leiden,
drum, von uns das leid zu scheiden,
nimmst du unsre menschheit an:
ja du wirst ein kind gebahren,
weil wir kindes=recht verlohren:
die von Gott uns abgethan,
unsre sünden zu verjagen,
hilffst du ihre last uns tragen.

3. Wunder=güte, welch erbarmen !
du machst dich zu einem armen,
daß wir würden reich in Gott.
Blut gibst du für unsre sünden,
unsre wunden zu verbinden:
du erduldest haß und spott:
du wirst flüchtig, uns zu geben
ruh und fried, bey Gott zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen
hast du ewig sterben müssen,
drum wirst du ein mensch, wie wir.
Grosser GOTT ! was grosse liebe;
Wahrer Mensch ! was wahre triebe
Des erbarmens zeigst du hier ?
Ich bewundre dieses wunder,
meiner andacht heissen zunder.

5. Ach ! der harten kripp und wiegen,
drinn mein Jesulein muß liegen !
leg dich in mein hertz hinein,
da will ich mit vielen zähren
heisser andacht dich

verehren,
und dein stall und wohnung seyn.
Ach! mein Jesu, selbst mich hitze,
daß mein kaltes hertz dir nütze.

6. Mit dir will ich ungescheiden
dulden alle angst und leiden,
mit dir will ich mich begeben
auf die flucht, verfolgt leben:
mit dir hab ich frischen muth.
Ohn dich soll mich nictes laben,
mit dir will ich mich begraben.

48. Erasm. Francisci.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht.

Ewig sey dir lob gesungen,
Gott und Mensch, du grosser Held !
Mit dem hertzen und der zungen,
daß du bist auf diese welt,
mir zu gut, ins fleisch gekommen,
und aus lauter freundlichkeit,
o du Sohn der ewigkeit !
fleisch und blut hast angenommen,
und mein bruder worden bist,
sey willkommen und geküsst.

2. Sey geküset ! dir gehöret
heut ein lobgesang mit recht,
weil du so gar hoch geehret
unser menschliches geschlecht,
daß du solches anvermählet
hast der göttlichen natur,
unsre, die so niedrig nur,
unsre menschheit auserwehlet,
und gesetzt auf Gottes thron
in der mittlenden person.

3. Die in Adam gantz verderbet,
und geschwärtzt durch sünde war,
so von ihm uns angeerbet,
wird jetzt wieder weiß und klar,
klar und rein in dir, von wegen
seiner war sie gantz verflucht;
du gebenedeyte Frucht
der jungfrauen, bist ihr seegen:
satan machte sie zu spott,
du verbindest sie mit Gott.

4. Du, du bist der mittler worden
zwischen Gott und menschen; du
hast den armen menschen=orden
wiederum in fried und ruh,
als du wurdest mensch, gesetzt,
uns beym Vater ausgesöhnt
und mit seiner huld gecrönt.
Solche gnad und liebe wetzet
meinem glauben wider tod,
wider sünd= und höllen=noth.

5. Sollte Gott nicht seyn gewogen
mir, und ich in seiner huth,
der mein fleisch hat angezogen ?
hasst auch wer

sein fleisch und blut ?

ist sein Sohn nicht mir gebohren,
und bekleidt mit meiner haut ?
hat er mich nicht ihm vertraut ?
trotz, euch schwartzen höllen=mohren !
stoßt mir um dieß felsen=wort,
daß GOTT selber ist mein hort.

6. Wird das Leben doch mein leben,
leuchtet mir doch selbst das Licht:
wird das heyl doch selbst gegeben
mir zum heyl: ach ! was gebriecht
weiter uns ? die quell der freuden
fällt in dieses jammerthal
aus dem hohen himmels=saal,
uns zu trost in allem leiden.
Meine lieb und seligkeit
Ist ein mensch gebohren heut.

7. O du allerschönster Knabe !
O du keuscher Jungfrau=Sohn !
Meiner seelen reichste Haabe,
meines glaubens edle Cron,
laß auch neu gebohren werden
mich, und fromm wie du, o Kind,
das man in der krippen findt.
Meine beste Freud auf erden,
laß für diesen gnaden=schein
mich dir ewig danckbar seyn.

49. Paul Gerhard.

Mel. Wir christen=leut.

○ Jesu Christ ! dein kripplein ist
mein paradies, da meine seele weydet:
Hier ist der ort, hier liegt das wort
mit unserm fleisch persöhnlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorsam sind,
gibt sich zum dienst und wird ein knecht der sündler.
Du Gottes sohn, wirst erd und thon,
gering und schwach wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser blut
in deinen thron hoch über alle höhen:
du ewge Krafft, machst brüderschafft
mit uns, die wie ein dampff und rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun
der seelen=feind mit allem gifft und gallen ?
was wirfft er mir und andern für,
daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen ?

5. Schweig, arger feind ! da sitzt mein Freund,
mein Fleisch und blut, hoch in dem himmel droben.
Was

du gefällt, das hat der held
aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein Licht und heyl macht alles heil:
der Himmel=schatz bringt allen schaden wieder;
der freuden=quell, Immanuel,
schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist,
sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben :
weil Gottes kind dich ihm verbindt,
so kans nicht anders seyn, GOTT muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch
er über alle jammer dich geführet :
der engel heer ist selbst nicht mehr,
als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja für augen da
dein fleisch und blut die lufft und wolcken lencken :
was will doch sich (ich frage dich,)
erheben, dich in angst und furcht zu sencken ?

10. Dein blöder sinn geht oft dahin,
rufft ach und weh ! läßt allen trost verschwinden :
komm her und richt dein angesicht
zum kripplein Christi, da wirst du finden.

11. Wirst du geplagt : ey ! unverzagt,
dein Bruder wird dein unglück nicht verschmähen.
Sein hertz ist weich und gnadenreich
Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such hülf und ruh,
er wird's so machen, daß du ihm wirst danken.
Er weiß und kennt, was beißt und brennt,
versteht wohl, wie zu muthe sey dem krancken.

13. Denn eben drüm hat er den grimm
des creutzes auch am leibe wollen tragen,
daß seine pein ihm möge seyn
ein unverrückt' erinnrung unsrer plagen.

14. Mit einem wort, er ist die pfort
zu dieser und des andern lebens freuden :
er macht behend ein seligs end
an allem dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld,
und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe :
wer den hie fest hält, und

nicht lässt,
den ehrt und crönt er dort an seel und leibe.

50. Phil. von Zesen.

Mel. Wie schön leuchtet der.

O Fürsten=Kind, aus Davids=stamm,
o meiner seelen Bräutigam,
mein Trost, mein Heyl, mein Leben.
wie soll ich ewig dancken dir,
daß du ins elend kommst zu mir?
was soll ich denn dir geben?
es geht und steht
ausser leiden, nur in freuden, was man siehet,
weil der Friedens=Fürst einziehet.

2. Ich selbst bin der freuden voll,
ich weiß nicht, was ich schencken soll
dem auserwehlten kinde.
Ach Hertzens=kind! nimm immerhin,
nimm hin mein hertze, muth und sinn,
und mich mit lieb entzünde,
schließ dich in mich,
in mein hertze, daß ich schertze, und dich küsse,
dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o meine Zier,
o meine Wonne, bleib bey mir,
du Hoffnung der verzagten,
du Himmels=thau, befeuchte mich,
du schönstes Manna, zeuge dich
den armen und verjagten!
laß nicht dein licht
hier auf erden dunckel werden, laß den deinen
hie dein wort noch ferner scheinen.

51. D. Eccard Leichner.

Mein Gott, der wahre GOTTes=Sohn,
hat mich ja hoch geliebet, ,:
daß er von seines himmels thron
sich in dieß elend giebet,
und wird ein knecht auf erden,
nimmt auf sich unser sünden=leid,
erwirbet die gerechtigkeit,
dadurch wir selig werden.

2. Sieh da, der Schöpffer aller ding
in dieser krippen lieget, ,:
zwar die gestalt, so gar gering,
für aller welt nichts tüget,
bringt uns doch hoch zu ehren.
Sein armuth macht uns ewig reich,
ihm selber und den engeln gleich,
wer könnte mehr begehren?

3. Ach! mein hertzliebes Jesulein,
laß michs zu hertzen nehmen, ,:
ja laß mich gantz dein eigen seyn,
und dei=

ner gar nicht schämen.
Du bist mein hey! und freude,
machst mich von tod und sünden frey,
daß ich dort ewig danckbar sey,
auch hier in lieb und leide.

52. D. Erasmus Alberus.

Danksagen wir alle Gott, unserm Herrn Christo, der uns mit
seinem wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit * seinem
blute von des teufels gewalt.
* seiner Geburt

2. Den sollen wir alle mit seinen engeln loben mit schalle,
singen: preis sey Gott in der höhe.

53. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

Ich steh an deiner krippen hier,
o Jesulein, mein leben,
ich komme, bring und schencke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein geist und sinn,
hertz, seel und muth, nimm alles hin,
und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt
mein adern und geblüte,
dein schöner glantz, dein süßes bild,
liegt mir gantz im gemüthe;
und wie mag es auch anders seyn?
wie könnt ich dich, mein Hertzelein,
aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war,
da bist du mir gebohren,
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkohren:
eh ich durch deine hand gemacht,
da hast du bey dir selbst bedacht
wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tieffster todes=nacht,
du warest meine sonne,
die sonne, die mir zugebracht,
licht, leben, freud und wonne:
o Sonne die das werthe licht
des glaubens in mir zugerichtt,
wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an,
und kan mich nicht satt sehen,
und weil ich nun nicht weiter kan,
so rühm ich, was geschehen:
o daß mein sinn ein abgrund wär,
und meine seel ein weites meer,
daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o Jesulein, daß

ich dein mündlein küsse,
das mündlein, das den süssen wein
auch milch und honigflüsse
weit übertrifft in seiner krafft:
es ist voll labsal, stärck und safft,
der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint,
und keinen trost kan finden,
da rufft mirs zu: ich bin dein freund,
und tilger deiner sünden:
was trauest du, mein brüderlein?
du sollt ja guter dinge seyn,
ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier
nach wörden aus kan streichen
die wändlein, so dieß Kindelein mir
beginnet zuzureichen?
der schnee ist hell, die milch ist weiß,
verliehren doch bald ihren preis,
wenn diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand,
mit lobe zu erhöhen
die äuglein, die so unverwandt
nach mir gerichtet stehen?
der volle mond ist schön und klar,
schön ist der güldnen sternen schaar,
die äuglein sind viel schöner.

10. O! daß doch so ein lieber stern
soll in der krippen liegen!
für edle kinder grosser herrn
gehören güldne wiegen.
Ach heu, und stroh ist viel zu schlecht,
sammt, seiden, purpur wären recht,
dieß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu,
ich will mir blumen holen,
daß meines Heylands lager sey
auf kränzten und violen;
mit rosen, nelcken, rosmarin
aus schönen gärten will ich ihn
von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und dar
viel weisser liljen stecken,
die sollen seiner äuglein paar
im schlaffe sanfft bedecken:
doch liebt vielmehr das dürre gras
das Kindelein, als alles das,
was ich hie nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt,
noch nach des leibes freuden;
du hast dich bey uns eingestellt,
an unser statt zu leiden,
suchst meiner seelen herrlichkeit
durch dein selbsteignes hertzeleid,
das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
mein Heyland, nicht versagen,
daß ich dich möge für und für
in, bey und an mir tragen:
so laß mich doch dein krippelein seyn,
komm, komm, und lege bey mir ein
dich und all deine freuden.

15. Zwar sollt ich dencken, wie gering
ich dich bewirthen werde:
du bist der schöpffer aller ding,
ich bin nur staub und erde,
doch bist du so ein frommer gast,
daß du noch nie verschmähet hast
den, der dich gerne siehet.

Auf das neue Jahr.

54.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Wir dancken gott dem sohne
zu diesem neuen jahr,
dem eingen Gnaden=throne,
dass er in noth und g'fahr
und alle hat behüt't,
die grossen mit den kleinen,
und thuts noch stets gut meynen
mit und aus lauter güt.

2. Wir bitten allzusammen
mit hertzen und mit mund,
er woll sich unsr erbarmen
heut und zu aller stund,
durch sein barmhertzigkeit
all sünde uns vergeben,
und uns nach diesem leben
schencken die ewge freud.

3. In mittler zeit verleihen
lehrer und diener treu,
die sein wort mögen treiben
getrost ohn alle scheu
wider des satans mord;
daß nicht groß sünd und schande
einreiß in unserm lande
zu unehr seinem wort.

4. Der obrigkeit auch geben
fried und gut regiment,
darzu ein langes leben,
und daß sie fleiß anwend',
zu fördern Gottes ehr,
fromme bey recht zu schützen,
suchen gemeinen nutzen,
und lindern groß beschwer.

5. Er woll uns auch behüten
für feur und kriegs=gefahr,
für aller feinde wüten,
fürs pabsts gottloser schaar:
im teutschen vaterland
den lieben

fried erhalten,
damit bey jung und alten
sein ehr werd weit bekannt.

6. Er woll uns auch beysammen
an diesem ort und gmein
bewahrn für sünd und schanden,
die wir sein diener seyn,
bis wir von dieser welt
in seinem fried abscheiden
zur ewgen ruh und freuden,
wenn und wies ihm gefällt.

7. Darauf wir sprechen amen,
und zweiffeln nicht daran,
er wird uns gebn zusammen,
was wir gebethen han;
hoffen auch sämmtlich all,
er werd uns fort bewahren
in diesem neuen jahre
nach seinem wohlgefallen.

55. Joh. Lindemann.

Christus, des weibes saame,
erquickt die hertzen in allen schmerzen,
singt alleluja :,: :,: alleluja.
Sey hochgelobt sein nahme,
durch ihn wir haben viel schöne gaben
singt alleluja :,: :,: alleluja.
Heylsame lehre, auch zucht und ehre,
ein ruhig leben ist alls sein seegen:
singt alleluja, alleluja.
Sein volck er schützt, die feinde stürztet,
viel guts bescheret, dem übel wehret,
singt alleluja, alleluja.

2. Nach ihm habn wir verlangen,
uns zu ergetzen mit seinen schätzen,
singt alleluja :,: :,: alleluja.
Einig wir ihm anhangen
mit rechtem glauben, festem vertrauen,
singt alleluja :,: :,: alleluja.
Trotz dem, der zürnet, und uns bestürmet,
er muß erliegen, wir ihm obsiegen:
singt alleluja, alleluja.
Jesus die seinen lässt nicht stets weinen,
hilfft ihnn aus leide, bringt sie zur freude:
singt allel. allel.

56. D. Paul Eberus.

Helfft mir Gotts güte preisen,
ihr lieben kinderlein,
mit gsang und andern weisen
ihm allezeit danckbar seyn:
fürnemlich zu der zeit,*
da sich das jahr tut enden,
die sonn sich zu uns wenden:
das neu jahr ist nicht weit.

(Nach dem neuen jahr singet man:)

* Da sich das jahr geendet,
die sonn sich zu uns wendet,
das neu jahr ist herbey.

2. Ernstlich lasst uns betrachten
des Herren reiche gnad,
und so gering nicht achten
sein unzählich wohlthat.
Stets führen zu gemüth,
wie es diß jahr hat geben
all nothdurfft diesem leben,
und uns für leid behütt.

3. Lehr=amt, schul, kirch erhalten,
in gutem fried und ruh,
nahrung für jung und alten
bescheret auch darzu:
und gar mit milder hand sein güter ausgespendet,
verwüstung abgewendet von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet,
aus väterlicher gnad,
wenn er uns hätt belohnet
all unser missethat
mit gleicher straff und pein, wir wären längst getorben,
in mancher noth verdorben, dieweil wir sündler seyn.

5. Nach vaters art und treue
er uns so gnädig ist,
wenn wir die sünd bereuen,
gläuben an Jesus Christ,
hertzlich ohn heucheley: thut er all sünd vergeben,
lindert die straff darneben, steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen,
Vater, ins himmels thron,
die du uns thust beweisen
durch Christum, deinen Sohn:
und bitten ferner dich, gib uns ein friedlichs jahre,
für allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

57. Joh. Steuerlein.

Das alte jahr vergangen ist :,:
wir dancken dir, Herr Jesu Christ,
daß du uns hast in mancher gfahr
genädiglich behütt dieß jar,
genädiglich behütt dieß jar.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn:,:
des Vaters in dem höchsten thron,
du wollst dein arme christenheit
ferner bewahren alle zeit,
ferner etc.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort :,:
welchs ist der seelen trost und hort,
fürs papsts lehr und abgötterey
behüt und, Herr, und steh uns bey,
behüt etc.

4. Hiff, daß wir von der Sünd ablahn :,:
und fromm zu werden fahen an,
keinr sünd im alten jahr gedenck,
ein gnadenreichs neu jahr uns schenck,
ein etc.

5. Christlich zu leben seliglich :;
zu sterben, und hernach frölich
am jüngsten tag wied'r aufzustehn
mit dir im himmel einzugehn,
mit dir etc.

6. Zu dancken und zu preisen dich :;
mit allen engeln ewiglich.
O Jesu unsern glauben mehr,
zu deines Nahmens lob und ehr,
zu deines Nahmens lob und ehr.

58. M. Cyr. Schneegaß.

Mel. Nun freut euch, lieben christen.

Herr Gott Vater! wir preisen dich
im lieben neuen jahre,
denn du hast uns gar väterlich
behüt' für aller g'fahre,
du hast das leben uns vermehrt,
das täglich brodt reichlich beschert,
und fried im lande geben, und fried im lande geben.

2. Herr Jesu Christ! wir preisen dich
im lieben neuen jahre,
denn du regierst gar fleißiglich
dein liebe christen=schaare,
die du mit deinem blut erlöst,
du bist ihr einig freud und trost
im leben und im sterben, im leben und im sterben.

3. Herr heilger Geist! wir preisen dich
im lieben neuen jahre,
denn du hast uns gar mildiglich
begnadt mit reiner lahre:
dadurch den glauben angezündt,
die lieb gepflanzt im hertzen=grund
und andre schöne tugend, und andre schöne tugend.

4. Du treuer Gott! wir bitten dich,
zeig uns auch fort dein hulde,
tilg unsre sünde gnädiglich,
gedenck nicht alter schulde:
beschehr ein frölich neues jahr,
und, wenn das stündlein kömmt dar,
ein selig ende, amen, ein selig ende, amen.

59. M. Cyriac. Schneegaß.

Das neugebohrne kindelein,
das hertzeliebe Jesulein,
bringt abermahl ein neues jahr
der auserwählten christen=schaar.

2. Deß freuen sich die engelein,
die gerne um und bey uns seyn,
sie singen in den lüfften frey,
daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt, und unser freund,
was kan uns thun der arge

feind?
trotz türcken, pabst und höllen=pfort,
das Jesulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel=jahr,
was trauren wir denn immerdar?
frisch auf, jetzt ist es singens=zeit,
das Jesulein wend't alles leid.

60. Joh. Heermann. Sen.

Jesu! nun sey gepreiset
zu diesem neuen jahr
für dein güt, uns beweiset
in aller noth und g'fah; :;
daß wir haben erlebet die neu fröliche zeit,
die voller gnaden schwebet und ewger seligkeit.
Daß wir in guter stille das alt jahr habn erfüllet.
Wir wolln uns dir ergeben jetzund und immerdar,
behüt leib, seel und leben hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen
zu lob dem nahmen dein,
daß wir demselben singen
in christlicher gemein :;
wollst uns das leben fristen durch dein allmächtig hand,
erhalt dein liebe christen und unser vaterland:
dein'n seegen zu uns wende, gib fried an allem ende,
gib unverfälscht im lande dein seligmachend wort,
die heuchler mach zu schande hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre,
dein ist allein der ruhm,
geduld im creutz uns lehre,
regier all unser thun :;
bis wir getrost abscheiden ins ewig himmelreich,
zu wahren fried und freuden, den heiligen Gottes gleich:
indeß machs mit uns allen nach deinem wohlgefallen,
solchs singt heut ohne schertzen
die gantz christ=gläubig schaar,
und wünscht mit mund und hertzen
ein seligs neues jahr.

61. Joh. Lindemann.

HERR JESU, sey gepreiset,
der du uns viel guts beweiset
jetzt und immerdar:
erhältst die reine lehre,
friede, freude, zucht und ehre
so viel lange jahr.
Gibst manche schöne kunst
und frommer leute gunst,
gesundheit, speis und tranck,
frisch frölichen gesang,
dir sey lob, ehr und danck.
Durch dich wir haben schutz
wid'r aller feinde trutz,
du

nimmst dich unser an, und willt uns nicht verlahn,
des freu sich jedermann.

3. Herr, ferner uns bewahre
durch der heiligen engel schaare
auch diß künfftig jahr
vorkomm all unserm schaden,
thu guts aus lauter gnaden,
nimm ja unser wahr.
Gib glück und selge zeit,
wend ab unfried und streit,
behüt für hungersnoth,
für jammer, hohn und spott,
bescher das täglich brodt;
allein, Herr JESU Christ,
du unser Heyland bist,
wir hertzlich lieben dich,
zu dir einmüthiglich
steht unsre zuversicht.

62. Joh. Lindemann.

In dir ist freude in allem leide,
o du süsser Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische gaben,
der du wahrer Heyland bist.
Hilffest von schanden, rettetest von banden,
wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben, halleluja.
Zu deiner güte steht uns'r gemüthe,
an dir wir kleben im tod und leben,
nichts kan uns scheiden, halleluja.

2. Wenn wir dich haben kan uns nicht schaden
teufel, welt, sünd oder tod:
du hasts in händen, kanst alles wenden,
wie nur heissen mag die noth.
Drum wir dich ehren dein lob vermehren
mit hellem schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde, halleluja.
Wir jubiliren und triumphiren,
lieben und loben dein macht dort oben
mit hertz und munde, halleluja.

63. Barthold Helder.

Das Jesulein soll doch mein trost,
mein Heyland seyn und bleiben,
der mich geliebet und erlöst,
kein g'walt soll mich abtreiben;
ihm thu ich mich gantz williglich
von hertzens=grund ergeben,
es mag mir seyn weh oder fein,
mag sterben oder leben.

2. Mit meinem lieben Jesulein
will ich gar wohl bestehen,
wenn ich mitten durch noth und pein
nach

Gottes willn soll gehen.

Was will mir dann wohl haben an
welt, teufel, tod und sünde?
beym Jesulein, dem Heyland mein
ich allzeit rettung finde.

3. Auf dieß mein liebes Jesulein
will ich vor Gott selbst treten,
für allen feinden sicher seyn,
mein seele wohl zu retten:
zum leben fein zu gehen ein,
und lieblich anzuschauen
den Heyland schön, den ich gesehn
allhier allein im glauben.

64. Barthold Helder.

O trautes liebes Jesulein!
o Gott und Mensch! o Brüderlein!
daß du vom himmel kommen bist,
dein lieb und treu die ursach ist.

2. Nimmst an dich unser fleisch und blut
doch ohne sünd, uns all'n zugut,
kömmt zu uns arm und elend ein,
auf daß wir reich und selig seyn.

3. Lehr uns dein wohlthat hab'n in acht,
die du vom himmel hast gebracht,
laß unsern leib dein krippelein seyn,
und unser hertz dein kämmerlein.

4. Steh bey in noth, dem teufel wehr,
auch der welt bosheit von uns kehr,
bis wir bey dir in ewger freud
bewahret seyn für allem leid.

65. Mich. Altenburg.

Mel. Wohl dem, der in Gottes.

Nun lasst uns singen Gott dem Herrn
ein gutes liedelein zu ehrn,
er hat sein gnad und gütigkeit
von alters her üb'r uns bereit't.

2. Er hält sein weis' noch immerdar,
wie er gethan viel tausend jahr,
wie er ist g'wesen allezeit,
so bleibt er bis in ewigkeit.

3. Drum singen wir dieß liedelein
soll GOTT zu ehrn gemeynet seyn.
Es walt üb'r uns sein güt und treu,
und werd' all morgen wieder neu.

66. Joh. Rist.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

Hilff! Herr Jesu! laß gelingen!
hilff! das neue jahr geht an.

laß es neue kräfte bringen,
daß aufs neu ich wandeln kan.
Laß mich dir befohlen seyn,
auch darneben all das mein:
neues glück und neues leben
wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden,
laß mich büßen meine sünd:
hilff, daß sie mir nimmer schaden,
sondern bald verzeihung find:
auch durch deine gnad verleih,
daß ich hertzlich sie bereu,
Herr, in dir, denn du, mein leben,
kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe:
nimm, o Gott, mein flehen hin,
weil ich mich so sehr betrübe,
und voll angst und zagen bin.
Wenn ich gleich schlaff oder wach,
sieh du, Herr, auf meine sach,
stärke mich in meinen nöthen,
daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Herr! du wollest gnade geben,
daß dieß jahr mir heilig sey,
und ich christlich könne leben,
ohne trug und heucheley:
ich auch meinen nächsten lieb
und denselben nicht betrüb,
damit ich allhier auf erden
fromm und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich frölich enden
dieses angefangne jahr,
trage mich auf deinen händen,
halte bey mir in gefahr;
steh mir bey in aller noth,
auch verlaß mich nicht im tod:
freudig will ich dich umfassen,
wenn ich soll die welt verlassen.

67. Paul Gerhardt.

Mel Nun lasst uns Gott dem.

Nun lasst uns gehn und treten,
mit singen und mit bethen,
zum Herrn, der unserm leben
bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern
von einem jahr zum andern,
wir leben und gedeyen
vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen,
durch zittern und durch zagen,
durch krieg und grosse schrecken,
die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern
in schweren ungewittern
die kind=

lein hie auf erden
mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder,
lässt Gott ihm seine kinder,
wenn noth und trübsal blitzen,
in seinem schoose sitzen.

6. Ach! Hüter unsers lebens!
fürwahr es ist vergebens
mit unserm thun und machen,
wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue,
die alle morgen neue,
lob sey den starcken händen,
die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten,
o Vater, und bleib mitten
in unserm creutz und leiden
ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen,
die sich von hertzen sehnen
nach dir und deiner hulde,
ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer=pforten,
und laß an allen orten
auf so viel blut=vergiessen
die freuden=ströhme fließen.

11. Sprich deinen milden seegen
zu allen unsern wegen,
laß grossen und auch kleinen
die gnaden=sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen Vater,
der irrenden Berather,
der unversorgten Gabe,
der armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken!
gib fröliche gedancken
den hochbetrübten seelen,
die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste,
füll uns mit deinem Geiste,
der uns hier herrlich ziere,
und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben,
o meines lebens Leben!
mir und der christen=schaare
zum sel'gen neuen jahre.

68.

Lasst uns inbrünstig treten vor Gottes angesicht
mit singen und mit bethen, ihm bringen unsre pflicht,
weil er aus seinem thron uns sendet seinen Sohn,
dadurch von allem bösen uns ewig zu erlösen.

2. Heut lässt er uns zu gute zum allererstenmal
von seinem heiligen blute, in seiner ersten qual,
die zarten tröpflein, uns von der sünden pein
und von der höllen ketten fort ewig zu erretten.

3. Lasst uns, ihr fromme hertzen, erwegen solches recht,
und wen die sünden schmerzen, der sey nicht mehr ein
knecht
derselben, wie vorhin; er bessre seinen sinn,
und rühme solche güte mit danckbarem gemüthe.

4. Gott hat uns lassen leben dieß jahr bis an die zeit,
da seinen weinstock eben zum ersten er beschneidit;
o bitt ihn inniglich, daß er vor dich und mich,
gleich wie der reben encken, darein auch wolle sencken.

5. Wir haben hier empfangen zu viel und gar genug;
das weltliche verlangen ist alles nur betrug:
doch daß uns Gott auch brodt gereicht in der noth,
deß danck auch, mein gemüthe, des Herren grosser güte.

6. Wir bitten, laß uns leben forthin nach deinem wort,
laß uns, als deine reben, frucht bringen fort und fort,
für peste, krieg und leid, mißwachs und theurer zeit
und feindes mord bewahre uns auch in diesem jahre.

69. Knorr von Rosenroth.

Mel. Wer nur den lieben Gott lässt.

Nachdem das alte jahr verflossen,
und wir, die Gott nunmehr verneut,
desselben gnad aufs neu genossen;
so sind wir billig höchst erfreut,
daß uns derselbe glück und leben
so reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte,
damit der will, wie auch verstand,
sich fest an ihn allein anhefte,
und nimmermehr werd abgewandt.
Er geb uns auch den neuen willen,
sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen,
gleichwie die sonn jetzt höher steigt:
sein gnaden=glantz bleib ob uns stehen,
bis sich die welt zum ende neigt;
damit wir wie die frommen handeln,
und immerfort im tage wandeln.

4. Der nahme, den er selbst bekommen,
als er für uns beschnitten ward,
durch den wir unser heyl vernommen,
sey unser weg zur lebens=fahrt;
der sey der schmuck und unsre crone,
und zier uns vor des Höchsten throne.

5. Er lehr uns unser hertz beschneiden
von allem, das uns von ihm trennt:
er füll uns mit erneuerten freuden,
die nie kein weltlich hertz erkennt,
damit, was alt, in uns ersterbe,
und unser geist sein reich ererbe.

70. Sigism. von Bircken.

Jesu! heil den alten schaden,
Gott! hab danck für alte gnaden,
laß an mir sie werden neu.
Vater! deinem kind wollst leben
und des Geistes gaben geben,
leib und seel versorget sey.

2. Jesu! heut wirst du beschnitten:
hilff, daß ich auch meine sitten
durch das messer wahrer reu
mög von meinem hertzen schneiden,
es muß alte bosheit scheiden,
daß das neue jahr gut sey.

3. Heut lässt du dich Jesum nennen
Jesu! laß dich so erkennen,
sey mein heyl, mein Jesus heut,
mein versöhner, wie ich gläube,
Jesu, ach! mein Jesus bleibe
dieses jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die schlangen pflegen,
Adams alten balg ablegen,
und den neuen ziehen an.
Laß mein thun dich allzeit ehren,
meines nächsten nutzen mehren:
so ist alles wohlgethan.

5. Schütz mich wider welt und hölle.
Dein engel sey mein geselle.
Mach kein altes unglück neu.
Laß mich alte sünden meiden;
soll ich ja, so hilff mir leiden:
endlich mach mich froh und frey.

6. Ach beschneid auch unsre zeiten,
mach sie besser sammt den leuten;
wende krieg und seuchen ab.
Wollst uns weyden, deine heerden.
Laß dein reich erweitert werden.
Uns mit deinen gütern lab.

7. Soll ich dieß jahr auß dem leben,
wollst mir jens für dieses geben,
nimm mich selig von der erd.
Schütz die kirch; den staat regiere:
unser aller noth dich rühre:
amen, ja, ich bin erhört.

71.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Jesu vorhaut wird beschnitten,
Jesse Sohn und Davids reiß
blutet, nach der jüden sitten,
und nach Gottes bund=geheiß,
daß er den beschneidungs=bund
mit der tauf verwechseln kunt,
den er, nach des Vaters willen,
als der letzte wollt erfüllen.

2. Blutig hat ers angefangen,
der voll elend und auf blut
in das leben eingegangen:
dieser ersten wunden fluth
hat gedeutet auf den pfad,
der viel bluts gekostet hat,
bis ihm nach des creutzes tagen
cron und scepter aufgetragen.

3. Was bringt denn das kind vom stalle,
das anheut blut=brätgam heisst,
dem zu Salem in der halle
seine vorhaut blutig schweisst?
ach! das theure Gottes=Lamm,
der erwünschte weibes=saam
tritt den kopf des alten Drachen,
der uns droht mit offnem rachen.

4. Warum sollt er Jesus heissen?
Jesus heisset heyl der welt,
das vom himmel wollte reisen
in das arme menschen=zelt;
Gott von Gott ein Gott gebohren,
mensch zum menschen=heyl erkohren,
Gott ein Gott und menschen=saamen
träget billig diesen nahmen.

5. Süßer Heyland! heile, freue
mich vom düstern höllen=rauch;
meine sünde mir verzeihe,
Jesu, sey mein Jesus auch:
ach! dein angenehmer nahm'
sey mein trost und freuden=kram,
wenn mich schreckt das leid der höllen,
und die schulden in mir bellen.

6. Den verlohrenen himmels=frieden
bringst dieß neu=gebohrne Kind,
das mit Gott uns hat entschieden.

Dieses kind uns freud gewinnt,
freud für leid und lust für last,
indem es wird unser gast.
Edler gast, sey uns willkommen,
der du kömmt zu unserm frommen!

7. Jesu! wie soll ich satt dancken
doch für deine güte dir?
die in ihres schutzes schrancken
dieses jahr durch für und für
mich gehalten und geführt:
ich weiß zwar, was mir gebührt;
doch lässt mich mein unvermögen,
das du kennst, nicht würdig legen.

8. Halt, ich muß mein hertz ausschütten,
Jesu! warum hat man heut
dein unsündlichs fleisch beschnitten?
den Gesetzes=Herrn schneid
des gesetzes blut=geheiß;
zwar es scheint, als ob mit fleiß
das gesetz durch dieses ritzen
sollte seine schärff abnützen.

9. Aber mich will anderst düncken:
dieser schnitt ein vorbild ist,
wie zur rechten und zur lincken
unsre sünden=last und list
durch das messer wahrer buß
weggeschnitten werden muß,
daß (verwundet) unsre hertzen
fühlen die bereuungs=schmerzen.

10. Darum, Jesu! laß mich eilen,
und das messer setzen an;
ach, schau! dieses mein verweilen
zeugt, daß ich nicht schneiden kan.
Ach! ich schone meiner nur!
dir befehl ich diese cur.
Herr! beschneide meine glieder,
seel und sinnen hin und wieder.

11. Schneid auch ab von unsern zeiten
alles alte ungemach:
laß die misgestimmten saiten
uns'rer eintracht geben nach,
und die liebe, die erfroren,
wieder werden neugebohren,
mach die kaltgesinnten hertzen
warm mit deinen liebes=kertzen.

12. Laß nicht länger schwerd und degen
uns ein ungerechtes recht
von verkürzter waag abwägen,
laß durch unsre krieges=nächt
brechen einst ein freuden=licht,
und ein freuden=sonn=gesicht.
Laß die winde, die jetzt rasen,
aus geneigten löchern blasen.

13. Nun, Herr Jesu! ich befehle
dir, mit dem verjüngten Jahr,
gut und leben, Leib und Seele,
wie ich dir befohlen war
in der abgewichenen Zeit,
ich will in Zufriedenheit
von dir warten meine Sachen.
Nichtes mehr, du wirst wohl machen.

14. Das sey fern, daß ich dich lehre:
doch, wenn ja nach deinem Rath
dieses Jahr mein letztes wäre,
so laß mich in deiner Gnad
bis zum letzten Athem stehn,
im Hingehen nicht vergehn:
laß mich, daß ich lebe, sterben,
sterben und doch nicht verderben.

72. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Warum machet solche Schmerzen,
warum machet solche Pein,
der von unbeschnittnem Herzen,
dir, Hertzliebste Jesulein!
mit Beschneidung, da du doch
frey von des Gesetzes Joch,
weil du einem Menschen=

kinde
zwar gleich, doch ganz ohne Sünde?

2. Für dich darffst du dieß nicht dulden,
du bist ja des Bundes Herr:
unsre, unsre grosse Schulden,
die so grausam, die so schwer
auf uns liegen, daß es dich
jammert Hertz= und inniglich,
die trägtst du ab, uns zu retten,
die sonst nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen,
ja, sey fröhlich, alle Welt,
weil heut anhebt zu erlegen
Gottes Sohn das Löse=geld.
Das Gesetz wird heut erfüllt:
heut wird Gottes Zorn gestillt:
heut macht uns, so sollten sterben,
Gottes Sohn zu Gottes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen?
wer mag dafür danckbar seyn?
Hertz und Mund soll dich stets nennen,
unsern Heyland, Jesulein.
Deine Güte wollen wir
nach Vermögen preisen hier,
weil wir in der Schwachheit wallen,
dort soll bas dein Lob erschallen.

Am Tage der Offenbarung oder Erscheinung Christi.

73. D. Martin Luther.

Mel. Christum wir sollen loben.

Was fürchtest du Feind Herodes sehr,
daß uns gebohrn kömmt Christ der Herr?
Er sucht kein sterblich Königreich,
der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgten nach,
solch Licht zum rechten Licht sie bracht,
sie zeugen mit den Gaben drey,
dieß Kind Gott, Mensch und König sey.

3. Die tauff im Jordan an sich nahm
das himmelische Gottes=lamm,
dadurch, der nie kein Sünde that,
von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah,
sechs steinern Krüge man da sah
voll Wasser, das verlohrt sein Art,
rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und danck sey dir gesagt,
Christ, gebohrn von der reinen Magd!

mit Vater und dem heiligen Geist,
von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

74. D. Erasm. Alberus.

Mel. Wo Gott zum Haus nicht.

Steht auf, ihr lieben Kinderlein!
der Morgenstern mit hellem Schein
lässt sich frey sehn, gleichwie ein Held,
und leuchtet durch die ganze Welt.

2. Bis willkommen, du edler Stern,
du bringst uns Christum, unsern Herrn,
der unser aller Heyland ist,
darum du hoch zu loben bist.

3. Ihr Kinder, sollt bey diesem Stern
erkennen Christum, unsern Herrn,
Marien Sohn, den treuen Hort,
der uns erleuchtet mit seinem Wort.

4. Gottes Wort, du bist der Morgenstern,
wir können dein gar nicht entbehren,
du mußt uns leuchten immerdar,
sonst sitzen wir im Finstern gar.

5. Leucht uns mit deinem Glänzen

klar,
und Jesum Christum offenbahr,
jag aus der finsterniß gewalt,
daß nicht die lieb in uns erkalt.

6. Bis willkommen, du lieber tag,
für dir die nacht nicht bleiben mag,
leucht uns in unsre hertzen fein
mit deinem himmelischem schein.

7. O Jesu Christ! wir warten dein,
dein heiliges wort leucht uns so fein,
am end der welt bleib nicht lang aus,
und führ uns in deins Vaters haus.

8. Du bist die liebe sonne klar,
wer an dich gläubt, der ist fürwahr
ein kind der ewgen seligkeit,
die deinen christen ist bereit..

9. Wir dancken dir, wir loben dich
hier zeitlich und dort ewiglich
für dein grosse barmhertzigkeit,
von nun an bis in ewigkeit.

75. M. Michael Altenburg.
4 B. Mos. 24, 17

Aus Jacobs stamm ein stern sehr klar
geht heut auf, und wird offenbar,
der stern du bist, Herr Jesu Christ!
der du heut mensch gebohren bist.
Laßt uns freuen in dem Herren,
laßt uns freuen in dem Herren.

2. Zu Bethlehem ist kommen an
an diesem tag der Herr, der Mann,
der Held von dem haus Israel,
unsr hochverdientr Immanuel.
Laßt uns freuen in dem Herren :::

3. Bis willkommen, du trauter Hort!
erleucht mein hertzlein durch dein wort
und laß dasselb dein kripplein seyn,
schlaf und ruh darinn sanfft und fein.
Laßt uns freuen in dem Herren :::

76.
Mel. Meine seele, laß es gehen.

Werde licht, du stadt der heyden,
und du, Salem, werde licht,
schaue, welch ein glantz mit freuden
über deinem haupt anbricht,
Gott hat derer nicht vergessen,
welch im finstern sind gessen.

2. Dunkelheit die mußte weichen,
als dieß licht kam in die welt,
dem kein anders ist zu gleichen,
welches

alle ding erhält,
die nach diesem glantze sehen,
dürffen nicht im finstern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblindet,
ehe noch dieß licht brach an!
ja, da hatte sich gewendet
schier vom himmel jedermann,
unsre augen und geberden
klebten bösllich an der erden.

4. Irrdisch waren die gedanken,
thorheit hielt uns gantz verstrickt,
satan macht uns schändlich wancken,
wahre tugend lag verrückt,
fleisch und welt hatt' uns betrogen,
und vom himmel abgezogen.

5. Finsterniß fand sich auf erden,
finster war es in der lehr,
alles wollte finster werden,
so daß auch des Höchsten ehr
und der wahrheit unterdessen
in dem finstern ward vergessen.

6. Gottes rath war uns verborgen,
seine gnade schien uns nicht,
klein und grosse mußten sorgen,
jedem fehlt es an dem licht,
das zum rechten himmels=leben
seinen glantz uns sollte geben.

7. Aber wie hervorgegangen
ist der Aufgang aus der höh,
haben wir das licht empfangen,
welches so viel angst und weh
aus der welt hinweg getrieben,
daß nichts dunckles übrig blieben.

8. Jesu, reines licht der seelen!
du vertreibst die finsterniß.
welch in dieser sünden=hölen
unsern tritt macht ungewiß,
Jesu! deine lieb und seegen
leuchten uns auf unsern wegen.

9. Nun, du wollest hie verbleiben,
liebster Jesu! tag und nacht,
alles finstre zu vertreiben,
das uns so viel schreckens macht!
laß uns nicht im dunckeln waten,
noch ins höllen=meer gerathen.

10. Liebster Jesu, laß uns leuchten
dein erfreulichs angescht,
laß uns deine gunst befeuchten,
wenn das creutz=feuer auf uns sticht,
laß uns ja wie christen handeln,
und in deinem lichte wandeln.

11. Schenck uns, Herr! das licht der gnaden,
das ein licht des lebens

ist:

ohne welches leicht in schaden
fallen kan ein frommer christ:
laß uns dieses licht erfreuen,
wann wir aus der tieffe schreyen.

12. Dieses licht läßt uns nicht wancken
in der rechten glaubens=bahn:
ewig, Herr, will ich dir dancken,
daß du so hast wohlgethan,
und uns diesen schatz geschencket,
der zu deinem reich uns lencket.

13. Gib, Herr JESU!, krafft und stärke,
daß wir dir zu jeder zeit
durch beliebte glaubens=wercke
folgen in gerechtigkeit,
und hernach im freuden=leben
heller als die sterne schweben.

14. Dein' erscheinung muss erfüllen
mein gemüth in aller noth,
dein erscheinung müsse stillen
meine seel auch gar im tod.
Herr, in freuden und in weinen
müsse mir dein licht erscheinen.

15. Jesu! laß mich endlich gehen
freudig aus der bösen welt,
dein so helles licht zu sehen,
das mir dort

schon ist bestellt,
wo wir sollen unter cronen
in der schönsten klarheit wohnen.

77. Joh. Rist.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Wohl uns, wenn JESUS CHRIST
selbst auf der hochzeit ist,
alsdenn so lässt er sehen,
er wolle bey uns stehen
mit seiner gnad und seegen,
da alles an gelegen.

2. Wer Jesum bey sich hat,
der findet allzeit rath,
der Herr kan nahrung senden
aus seinen reichen händen,
sie geben korn und rinder,
geld, kleider, haus und kinder.

3. Gebricht es schon am wein,
der Herr wird bey uns seyn
mit grosser lieb und gnade,
daß uns kein arges schade;
wer gottes hand lässt walten,
wird leichtlich hülff erhalten.

4. Ach! liebster Jesu CHRIST!
uns hertzlich lieb du bist:
gib auch, daß wir uns lieben,
einander nicht betrüben,
in allem creutz und leiden
nicht von einander scheiden.

Auf Lichtmeß.

78.

Lobgesang Simeonis. Luc. 2.

Herr, nun lässtest du deinen diener im friede fahren,
wie du gesaget hast.

2. Denn meine augen haben deinen Heyland gesehen.

3. Welchen du bereitet hast für allen völkern.

4. Ein Licht, zu erleuchten die heyden,
und zum preis deines volcks Israel.

5. Ehre sey Gott dem Vater, und dem Sohne,
und dem heiligen Geiste.

6. Als es war im Anfang, von nun und allezeit,
in ewigkeit. Amen.

79. Barthol. Helder.

Mel. O Jesu Christ, meins etc.

Dich bitt ich, trautes Jesulein!
komm zu mir in das hertze mein,
daß ich an dir hab lust und freud,
wie Simeon im tempel heut.

2. Denn du mein heyl und leben

bist,
so mir von gnad gegeben ist,
reinge mein hertz, läutre mein'n muth,
erhalt mich auf dein'n wegen gut.

3. Zeig mir die bahn mit deinem licht,
daß ich ja fehl des himmels nicht,
wend ab von mir all straff und pein,
und laß mich gar dein eigen seyn.

4. Dein antlitz sey auf mich gericht,
im lebn und tod verlaß mich nicht,
so will ich gern aus dieser welt
zu dir wandern, wenn dirs gefällt.

80. D. Martin Luther.

Mit fried und freud ich fahr dahin,
in Gottes willen,
getrost ist mir mein hertz und sinn,
sanfft und stille,
wie Gott mir verheissen hat,
der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes=Sohn,
der treue Heyland,
den du mich, Herr, hast sehen lahn,
und machst bekannt,
daß er sey das

leben und heyl
in noth und auch im leben.

3. Den hast du allen fürgestellt
mit grossen gnaden,
zu seinem reich die gantze welt
heissen laden
durch dein theuer heylsam wort,
an allem ort verschollen.

4. Er ist das heyl und selge licht
für die heyden,
zu erleuchten, die dich kennen nicht,
und zu weiden.
Er ist deins volcks Israel
der preis, er freud und wonne.

81. Mich. Altenburg.

Herr Gott! nun schleuß den himmel auf,
mein zeit zum end sich neiget;
ich hab vollendet meinen lauff,
deß sich mein seel sehr freuet,
hab gnug gelitten, mich müd gestritten,
schick mich fein zu zur ewgen ruh,
laß fahren, was auf erden,
will lieber selig werden.

2. Wie du mir, Herr! befohlen hast,
hab ich mit wahren glauben
mein'n lieben Heyland aufgefasst
in mein' arm, dich zu schauen:
hoff zu bestehen, will frisch eingehen
aus'm thränen=thal in freuden=saal,
laß fahren, was auf erden
will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, Herr! wie Simeon,
im frieden zu dir fahren,
befehl mich Christo, deinem Sohn,
der wird mich wohl bewahren,
wird mich recht führen, im himmel zieren
mit ehr und cron, fahr drauf davon,
laß fahren, was auf erden
will lieber selig werden.

82. M. Ludwig Helmbold
Mel. Wo Gott zum haus nicht.

Maria kömmt zur Reinigung,
die doch gebohren hat ohn sünd
ein'n Sohn, der an ihm selbst rein ist,
und alle welt von sünden wäscht.

2. Im tempel wird er dargestellt,
ist alleine, so Gott gefällt,
der erst=gebohrne weibes=sohn,
dazu kein mann nichts hat gethan.

3. Er wird dem Herrn geheiliget,
die mutter ein paar tauben

gibt,
aber macht ihn damit nicht los;
denn er für uns selbst leiden muß.

4. Zum Heyland hat ihn GOTT bereit,
den menschen=kindern weit und breit,
zum Licht der heyden klar und hell,
und Preis des volcks Israel.

5. Wer ihn aufnimmt wie Simeon,
der fährt mit fried und freud davon
aus dieser welt in Gottes reich,
das werd an uns wahr ewiglich.

83. D. Joh. Olearius.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

Gott lob! mein Jesus macht mich rein
von allen meinen sünden;
was er büßt, muß bezahlet seyn,
nun kan mich nicht mehr binden
der sünden strick, des teufels macht;
drum mein glaub höll und tod verlacht,
weil JESus ist mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch,
der das gesetz erfüllet,
der durch den tod und creutzes=joch
des Vaters zorn gestillet;
was er hat, das ist alles mein,
wie könnt doch größrer reichthum seyn,
als den mir Jesus schencket.

3. Weil Jesus mich von sünden rein
durch sein verdienst will machen,
daß ich, los aller qual und pein,
nicht fürcht des todes rachen,
so tröstt, mich seine heiligkeit;
sein unschuld, heyl und seligkeit
ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud,
wie Simeon, mein leben
beschliessen, frey von allem leid
mich meinem Gott ergeben:
so bald ich thu mein augen zu,
so wird mein tod mein schlaff und ruh,
seh ich des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn,
wenn ich die welt verlasse,
wenn mich die himmels=geisterlein
geführt zur lebens=strasse!
wenn ich erblickt die ewigkeit,
wenn ich erlangt die seligkeit,
die mir mein Gott bereitet.

6. Hilff, Gott, daß ich stets sey be=

reit,
laß mich nichts von dir wenden,
bring mich zu deiner herrlichkeit,
hilff seliglich vollenden:
komm bald,

hilff mir aus aller noth,
hilff mir, Herr, durch dein blut und tod,
ja, komm, Herr Jesu, amen.

Aufs Fest Mariä Verkündigung.

84. Christian Brehme.
Mel. Freuet euch, ihr christen alle.

Kommt vom himmel hoch herunter,
o ihr engel! ziehet aus:
kommt vom güldnen sternen=haus,
und betrachtet dieses wunder:
schwanger seyn, und jungfrau doch,
ist euch und uns allzu hoch.
Darum freuet euch, ihr lieben,
Gott ist Gott im himmel blieben,
hat sich wahrer mensch erwiesen;
ewig sey er drum gepriesen.

2. Seht den Herren, euren König,
wie er sich so niedrig wagt,
sencket sich in seine magd:
ja es ist ihm viel zu wenig,
er wird unser aller knecht,
und erwirbt uns kinder=recht.
Darum freuet euch, ihr lieben,
Gott ist doch wohl Gott geblieben,
hat sich unsern knecht erwiesen;
ewig sey er drum gepriesen.

3. Ach! der himmel stehet offen!
Gott thut einen gnaden=blick
zu der menschen heyl und glück:
nunmehr lasst uns alle hoffen,
die erlösung nahet sich,
Gott erlöst uns ewiglich.
Darum freuet euch, ihr lieben,
Gott ist immer Gott geblieben,
hat erlöser sich erwiesen:
ewig sey er drum gepriesen.

4. Lauffet, sonne, mond und sternem,
und begrüset unsern stand!
Gott ist uns mit blut verwand:
ihr müsst halten euch von fernem:
wir, wir gehn zu unserm blut,
das uns ewig gutes thut.
Darum freuet euch, ihr lieben,
Gott ist wahrer Gott geblieben,
hat sich fleisch und blut erwiesen:
ewig sey er drum gepriesen.

85.
Mel. Herr Christ, der einig Gottes.

Laßt uns mit ernst betrachten
den grund der seligkeit,
und überaus groß achten
den, der uns hat befreyt

von sünden, tod und höllen,
der sterbend auch zu fällen,
den satan war bereit.

2. Der Jesus ward genennet,
als er empfangen ist,
der wird von uns bekennet,
daß er sey Jesus Christ,
der uns macht frey von sünden,
und läßt die seel empfinden,
viel trost zu jeder frist.

3. Es sollte Christus heissen
der Heyland aller welt,
und satans reich zerreißen
bald, als ein tapffrer held,
derr höllen schloß zerstöhren,
dadurch den himmel mehren,
und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren
der sünd und missethat,
gerechtigkeit bescheren,
und als des Vaters rath
im sieg den tod verschlingen,
und alles wiederbringen,
was man verlohren hat.

5. Von GOTT ist ihm gegeben
der scepter in die Hand,
sein Königreich darneben,
daß er in solchem stand
uns geistlich soll regieren
und durch sein leiden führen
ins wahre freuden=land.

6. Er ist von GOTT erkohren
zum hohen priesterthum;
er selbst hat ihm geschworen,
daß er mit grossem ruhm
ein solches amt bedienen,
und ewiglich soll grünen,
als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch Herr genennet,
dem alles unterthan,
wodurch man frey bekennet,
daß er ohn eitlen wahn
auch Gott sey nach dem wesen,
durch den wir bloß genesen
in dieser unglücks=bahn.

8. Muß doch die schrifft bezeugen,
daß er Jehovah heißt,
dem alle knie sich beugen,
den alle welt hochpreist,
in dem von allen zungen
wird ehr und danck gesungen,
so weit die sonne reist.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren
sein scepter stehet fest,
sammt Sions starcken mauren,
er ist aufs allerbest
mit freuden=öl gezieret,
hoch ist er aufgeführt,
der nie sein volck verlässt.

10. Ist GOTT nun offenbaret
im fleisch, so glauben wir,
daß der, so uns bewahret,
und seegnet für und für,
sey Gott und Mensch zu nennen:
es lasset sich nicht trennen
der Gott und Mensch allhier.

11. Durch Jesum ist bereitet
die gantze welt: er hat
den himmel ausgebreitet,
es ist durch seinen rath
der engel heer erschaffen,
ein heer, das ohne waffen
offt grosse wunder that.

12. Er, Jesus, kan erwecken
die toden kräftiglich,
er weiß ein ziel zu stecken
dem starcken wüterich
er prüfet hertz und nieren,
will in den himmel führen,
die selbst verläugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten,
des Allerhöchsten Sohn
in demuth anzubethen,
denn ihm ist ja die cron
der ehr und macht gegeben.
Gib, Herr, nach diesem leben
uns auch den gnaden=lohn.

85. Barthold Helder.

Mel. Wo Gott zum haus nicht.

Der Engel zu Maria kömmt,
und ihr die fröhlich bothschafft bringt,
sie soll empfangen und gebähren
Jesum, den wahren Gott und Herrn.

2. Maria deß verwundert sich,
der engel gab ihr den bericht,
daß solchs in ihr der heilig Geist
verrichten werd auf sondre weis.

3. Herr Jesu! der du uns zu gut
hast angenommen fleisch und blut;
ach hilf! daß wir theilhaftig seyn
der theuren grossen wohlthat dein.

4. Errett uns von sünd, höll und tod,
erhalt uns fest in aller noth;
hilff durch die zarte menschheit dein,
daß wir mögn ewig bey dir seyn.

87. Mich. Weiß.

Als der gütige GOTT vollenden wollt sein wort,
sandt er sein'n engel schnell, des namens Gabriel,
ins galiläisch land.

2. In die stadt Nazareth, da er ein jungfrau hätt,
die Maria genannt, Joseph nie hat erkannt,
dem sie vertrauet war.

3. Als der both vor sie kam, fieng er mit freuden an,
machte ihr offenbar, was ihm befohlen war,
und sprach freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüsst, holdselig, Gott der Herr allmächtig
ist mit dir allezeit, o du gebenedeyt
unter allen frauen.

5. Als die jungfrau erhört solch wunderliches wort,
ward sie bald traurens=voll, und bedacht sich gar wohl,
was sie drauf sagen sollt.

6. Er sprach: Sey du getrost, denn Gott hat zu dir lust,
und du wirst empfangen und gebähren einen sohn,
und den heissen Jesum.

7. Maria antwort' t ihm: Ist doch mein hertz und sinn
auf keinen mann gewandt, ist mir auch unbekannt,
wie solches sollt ergehn.

8. Der engel sprach zu ihr: der heilig Geist in dir
wird so groß wunder thun, und du wirst Gottes Sohn
so unverrückt empfangen.

9. Maria gläubet ihm, und sprach: Wohlan, ich bin
willig des Herren magd, er machs, wie du gesagt,
mit mir, was ihm behagt.

10. Bald wircket Gottes krafft in ihrer jungfrauschafft,
und sie empfieng zur hand Christum, der welt Heyland,
und der engel verschwand.

11. Preis, lob und herrlichkeit, dancksagung und klarheit,
sey dir in ewigkeit, o Herre Jesu Christ!
der du mensch worden bist.

12. O komm durch deine güt auch in unser gemüth,
verleih uns heiligkeit, in dir theilhaftigkeit
und ewge seligkeit.

88. Petr. Hagius.

Mel. Was mein Gott will.

Freu dich, du werthe christen=

heit,
 diß ist der tag des Herren,
 der anfang unsrer seligkeit,
 den Gott zu seinen ehren
 nach seinem rath erwählet hat;
 o GOTT, laß wohl gelingen!
 hilff uns mit fleiß zu deinem preis
 ein frölichs lied zu singen.

2. Gott ist gerecht in seinem wort,
 was er einmahl zusaget,
 das ist gewiß an allem ort,
 obschon die welt verzaget
 heut Gottes Sohn, der Gnaden=thron,
 zu uns auf erd gelanget;
 o wunder groß! Marien schoos
 den grossen Herrn empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel,
 sie sollt JESUM gebähren,
 der gantzen welt Immanuel,
 den mächtig=grossen Herren:
 das jungfräulein, so keusch und rein,
 erschrack ob den geschichten,
 doch glaubt dem wort, wie sie gehört,
 Gott würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden=reichen zeit,
 daß wir erlangt den orden,
 daß du, o Gott von ewigkeit,
 bist unser bruder worden:
 wir bitten dich demüthiglich,
 lehr uns dein'm wort vertrauen,
 bis wir zugleich im himmelreich
 das wunder=werck anschauen.

89. D. G. W. Wedel.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach deiner güte.

Gott Vater, der du ewig bist,
 wie hast du so geliebet
 den, der ein armer sündler ist,
 der dich so oft betrübet,
 daß du mit mir in ewigkeit
 dich zu verloben bist bereit?

2. Herr Jesu! was hat dich bewegt,
 mit mir dich zu verloben?
 daß du den ersten grund gelegt,
 und die erbarmungs=proben,
 in gnaden, in gerechtigkeit,
 und im gericht zur seligkeit.

3. Du, beyder Geist, bestraffst die welt
 um ihrer sünde wegen,
 verlobst dich mit mir ohn entgeld,
 im glauben, mit hertzregen,
 und Gotts

erkenntniß mannigfalt,
 als pfand und siegel der gestalt.

4. So mache denn die wohnung hier,
 o grosser Gott! von oben,
 verneu mein hertz, und bleib in mir,
 nach deinem hochverloben;
 daß ich verbleibe danckbar, treu,
 und bis in tod dein eigen sey.

5. Hilff, daß ich diesen theuren bund
 im hertzen feste fasse,
 und mit begehung schwerer sünd
 ja nicht aus augen lasse,
 bis daß ich schau dein göttlich licht
 von angesicht zu angesicht.

90. Paul Gerhard.

Mel Vater unser im himmelreich.

Gegrüßest seyst du, GOTT, mein Heyl,
 mein Auge, Lieb' und schönstes Theil!
 gegrüßet seyst du, werthe Brust,
 du Gottes=sohn, du Menschen=lust,
 du Träger aller bürd und last,
 du aller müden Ruh und Rast!

2. Mein Jesu! neige dich zu mir
 mit deiner Brust, damit von dir
 mein hertz in deiner lieb entbrennt,
 und von der gantzen welt sich trennt,
 halt hertz und Brust in andacht reich
 und mich gantz deinem willen gleich.

3. Mach, Herr, durch deines hertzens quell
 mein hertz von unflath rein und hell,
 der du bist Gottes glantz und bild,
 und aller armen trost und schild;
 theil aus den schätzen deiner gnad
 auch mir mit gnade, rath und that.

4. O süsse Brust, thu mir die gunst,
 und fülle mich mit deiner brunst;
 du bist der weisheit tieffer grund,
 dich lobt und singt der engel mund,
 aus dir entspringt die edle frucht,
 die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottes=füll,
 hast alles, was ich wünsch und will,
 du bist das rechte Gotteshaus;
 drum, wenn zur welt ich muß hinaus,
 so schleuß mich treulich in dir ein,
 und laß mich ewig bey dir seyn.

Vom Leiden Christi.

91. Sigism von Bircken.

Mel. Christus, der uns selig macht.

Jesu! deine Paßion will ich jetzt bedencken,
wollest mir vom himmels=thron
geist und andacht schencken.
In dem bild jetzund erschein,
Jesu, meinem hertzen,
wie du unser heyl zu seyn,
littest alle schmerzen.

2. Meine seele sehen mach
deine angst und bande,
deine speichel, schläg und schmach
deine creutzes=schande,
deine geissel, dornen=cron,
speer und nägel=wunden,
deinen tod o Gottes=Sohn!
und den leib voll schrunden.

3. Doch so laß mich nicht allein
deine marter sehen:
laß mich auch die ursach sein
und die frucht verstehen.
Ach! die ursach ward auch ich,
ich und meine sünde:
diese hat gemartert dich,
nicht das heyd=gesinde.

4. Jesu! lehr bedencken mich
diß mit buß und reue;
hilff, daß ich mit sünde dich
martr nicht aufs neue.
Sollt ich darzu haben lust,
und nicht wollen meiden,
was Gott selber büßen mußt'
mit so grossem leiden?

5. Wann mir meine sünde will
machen heiß die hölle,
Jesu! mein gewissen still,
dich ins mittel stelle.
Dich und deine paßion
laß mich gläubig fassen:
liebet mich sein lieber Sohn,
wie kan Gott mich hassen?

6 Gib auch, Jesu, daß ich gern
dir das creutz nachtrage:
daß ich demuth von dir lern,
und geduld in plage:
daß ich dir geb lieb um lieb.
Indeß laß diß lallen,
(bessern danck ich dorten gieb,)
Jesu dir gefallen.

92.

Mel. O Jesu Christ, meins lebens.

○ mensch! beschau die wunden groß,
daß JESUS aufgehänget bloß,
schau, wie mit purpur rinnt das blut,
für deine sünd er zahlen thut.

2. Schau an des Herren löse=geld,
die striemen, so der theure Held
für

deine sünd empfangen hat,
da er dieselben büssen that.

3. Das haupt hat er sehr tieff gebeugt,
und dich zu küssen hingeneigt,
das hertz entblößt zu lieben dich,
die arm gestreckt zu hertzen dich.

4. Den gantzen leib hat er gestreckt,
den leib ohn' sünde hingereckt,
auf daß du durch ihn würdest erlöst,
und in dem paradies getröst.

5. Die gnade groß ja recht bedenck,
und ihm dafür das hertze schenck,
daß er sey gantz im hertzen dein,
der gantz für dich leidt grosse pein.

93. G. L. L.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Hinweg, ihr irrd'sche hindernissen!
mit eurem trügrisch falschen schein,
mein hertz soll anders nichtes wissen,
denn meinen JESUM gantz allein,
wie er von meiner schuld bedränget,
erbärmlich an dem creutze hänget.

2. Ihr augen! werdet thränen=quellen,
ach! weinet und ermüdet nicht!
wann die gedanken euch fürstellen,
wie jämmerlich er zugerichtt,
laßt heisse zähren häufig fließen,
daß thränen=bäche sich ergiessen.

3. Seht, wie er blos und lang gestreckt
in todes=angst sich dreht und windt,
wie seine arme ausgerecket,
die händ und fuß durchnagelt sind,
wie sehr sein gantzer Leib zuschmissen,
sein haupt von dornen ist zurissen.

4. Seht ihn sein heiligs blut vergiessen,
das aus den wunden häufig rinnt,
die augen brechen, und sich schliessen,
wie gantz erblaßt die lippen sind,
wie er sein haupt neigt und verscheidet,
und seine seit ein speer aufschneidet.

5. Seht, wie gantz unbeseelten dingen
auch dieser tod gibt trauer=biß,
der vorhang reißt, die felsen springen,
die sonn wird lauter finsterniß,
ja, es erbebt der grund der erden,
die gräber müssen offen werden.

6. Ergeistert euch, ihr meine sinnen,
betrachtet recht, wie Gottes Sohn,
verlohrne sündler zu gewinnen,
so grosse marter, spott und hohn,
hat ausgestanden, und sein leben
so willig in den tod gegeben.

7. O liebe, die nicht auszusprechen!
Gott selbst für seine feinde stirbt,
und büsset das, was wir verbrechen,
mit eigenem blut uns theur erwirbt,
daß, wer nur glaubt, nicht wird verlohren,
zum leben aber neu gebohren.

8. Die handschrift ist nun abgekräftet,
die wider mich entstanden war,
mein Jesus hat sie mitgehefftet
ans creutz, und ausgetilget gar,
die straffe ist auf ihm gelegen,
er wird zum fluch, gibt mir den seegen.

9. O Jesu! lehr mich recht bedencken,
wie du am creutz genug gethan,
um dein verdienste mir zu schencken,
daß mich GOTT nimmt zu gnaden an;
laß deinen geist mich stetig lehren,
und mein hertz von der welt abkehren.

10. Daß mir die welt mit ihren lüsten,
und ich der welt gecreutzigt sey,
laß mich gebeth und glaub ausrüsten,
und deinen sieg mir legen bey,
bis ich entfreyt von diesem leibe,
wo du bist, ewig bey dir bleibe.

94.

Jesu, du Gottes=lämmelein,
wie tieff sind unsre wunden!
laß durch dein wort trieffen darein
dein blut zu dieser stunden.

2. Daß wir dein leiden recht verstehn,
im glaub'n uns deß annehmen,
im creutz und leiden dir nachgehn,
deinr marter uns nicht schämen.

3. Drauf schickn wir unsre hertzen zu,
dein'm leiden zuzuhören,
dein heilgen Geist versiegeln thu,
was* wir jetzt werden hören.
*du uns lasset lehren.

95. Heinr. Müller.

Hilff, GOTT, daß mirs gelinge,
du edler Schöpffer mein!
die syllbn in reimen zwinge,
zu lob den ehren dein;
daß ich mög frölich he=

ben an
von deinem wort zu singen?
.: Herr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben,
wie Esaias meldt,
in seinem buch thut schreiben;
eh wird vergehn die welt,
und was Gott selber je geschuff,
sollt es alles verderben
.: er thät keinn wiederruf.

3. Jesus, das Wort des Vaters,
ist kommen in die welt
mit grossen wunder=thaten,
verkauft um schnödes geld,
durch Judas, seiner jünger einn
ward er in tod gegeben
.: Jesus, das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen,
vernehm: das osterlamm,
da thät er nicht vergessen,
das brodt in sein' hand nahm,
sprach: Esst , das ist mein leichnahm und,
der für euch ist gegeben
.: zur vergebung der sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken
im wein sein blut so roth;
seinn tod sollt ihr verkünden,
Paulus geschrieben hat:
Wer würdig isst von diesem brodt,
und trinckt aus diesem kelche
.: wird nicht sehen den tod.

6. Jesus wusch ihnn die füsse
wohl zu derselben stund:
lehrt sie mit worten süsse
aus seinm göttlichen mund:
Liebet einander allezeit,
darbey wird man erkennen
.: daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus, der Herr, im garten,
da er gebethet hat,
der jüden thät erwarten,
von ihnn gebunden hart
Sie führten ihn zum richter dar,
gegeisselt und gecrönet
.: zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gegangen ?
der hochgeborne Fürst;
nach uns thät ihm verlangen,
darum sprach er: mich dürstt,
vernimm, nach unser seligkeit,
darum ein mensch gebohren
.: von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget,
er seinen geist aufgab,
als uns Johannes zeuget,
er ward genommen ab
vom creutz, ins grab ward er gelegt,
am dritten tag erstanden
.: wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen
Jesus sein jünger lehrt,
allein sein wort zu tragen,
pred'gen in aller welt:
wer glauben thut und wird getaufft,
der hat das ewge leben
.: durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben
von seiner himmelfahrt,
doch allweg bey uns bleiben,
wie er versprochen hat,
vernimm, durch sein göttliches wort,
wider das kan nicht siegen
.: kein gwalt der höllen pfort.

12. Einn tröster thät er senden,
das war der heilig Geist,
von Gott, der thät sie lenden
in wahrheit allermeist:
denselben wolln wir ruffen an,
der wird uns nicht verlassen
.: und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten
Christum für obrigkeit,
ob wir schon von ihr litten
gwalt, auch für alle feind,
daß ihn'n Gott woll genädig seyn,
zu lobe seinem nahmen
.: um Christ des Herren pein.

96. Mich. Weiß.

Mel. Jesu leiden, pein und tod.

Christus, der uns selig macht,
kein böss hat begangen,
der ward für uns in der nacht
als ein dieb gefangen,
geführt vor gottlose leut,
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeyt,
wie dann die schriftt saget.

2. In der ersten tages=stund
ward er unbescheiden,
als ein mörder, dargestellt
Pilato dem heyden,
der ihn unschuldig befand,
ohn ursach des todes,
ihn derhalben von sich sandt
zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes=sohn
mit geisseln geschmissen,
und sein haupt mit einer cron
von dornen zerrissen,
gekleidet zu hohn und spott,
ward er sehr geschlagen
und das krenz zu seinem tod
mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß
an das creutz geschlagen,
an dem er sein blut vergoß,
bethet mit wehklagen,

5. Jesus schrey zur neunnden stund,
klaget sich verlassen,
bald ward gall in seinen mund
mit eßig gelassen:
da gab er auf seinen geist
und die erd erbebet,
des tempels vorhang zerreiß,
und manch fels zerklebet.

6. Da hat man zur vesper=zeit
die schächer zerbrochen,
ward Jesus in seine seit
mit einm speer gestochen,
daraus blut und wasser ran,
die schriftt zu erfüllen,
wie Johannes zeigt an,
nur um unser willen.

7. Da der tag sein ende nahm,
der abend war kommen,
ward JESUS vons creutzes stamm
durch Joseph genommen,
herrlich nach jüdischer art
in ein grab geleet,
allda mit hütern verwahrt,
wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, Gottes Sohn!
durch dein bitter leiden,
daß wir dir stets unterthan,
all untugend meiden;
deinen tod und sein ursach
fruchtbarlich bedencken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir danck=opffer schencken.

97. Sebald Heyden.

O mensch! beweine dein sünde groß,
darum Christus seins Vaters schoos
äussert, und kam auf erden;
von einer jungfrau rein und zart
für uns er hie gebohren ward,
er wollt der mittler werden.
Den todten er das leben gab,
und legt darbey all krankheit ab,
bis sich die zeit herdrange,
daß er für uns geopffert würd,
trug unsrer sünden schwere bürd
wohl an dem creutze lange.

2. Denn als das fest der juden kam,
Jesus sein jünger zu sich nahm,
gar bald thät er ihn'n sagen:
Des menschen Sohn verrathen wird,
ans creutz geschlagen und erwürgt,
darauf die jüden dachten.
In Simons haus ein fraue kam,
viel köstlichs wasser zu ihr nahm,
thäts übr den Herren giessen:
etlich der jünger murrten bald,
Jesus die fraue gar nicht schalt,
das thät Judas verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt,
den Herren zu verrathen lügt,
nahm

die zuseher spotten sein,
auch die bey ihm hiengen;
bis die sonn auch ihren schein
entzog solchen dingen.

dreyßig pfennig bhende:

bald Jesus mit sein'n jüngern kam,
und aß mit ihn'n das osterlamm,
und thät dasselbig' enden.

Er satz uns auf ein testament,
seinn tod zu gdencken bis ans end,
und wusch den jüngern die füsse.
Er bildet ihn'n für die liebe schon,
und wie sie ihn würden verlahn:
mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat,
mit furcht und zittern er da bath:
ach bethet, und thut wachen!
Ein steinwurff er bald förder gieng,
zu seinem Vater auch anfieng:
o Vater! thu hie machen,
daß dieser kelch jetzt geh von mir,
denn alle ding sind müglich dir,
doch es gescheh dein wille:
solchs er zum drittenmahl da bath,
so oft auch zu den jüngern trat,
sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leid?
es ist gnug, die stund ist bereit,
des menschen Sohn wird geben
in die händ der sündler, steht auf,
der mich verräth, der lauret drauf,
nun bethet ihr darneben.
Als er noch redt, sieh! Judas kam,
ein grosse schaar er mit ihm nahm
mit spiessen und mit stangen.
Ein zeigen der verräther gab,
welchen ich küß, merckt eben ab,
den sollt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wusst alle ding,
gar bald er ihnn entgegen gieng,
und sprach zu ihnn mit güte:
wen sucht ihr hie mit solcher gewalt?
Jseum, sprachn sie, und fielen bald
zurück in ihrem wüten.
Judas gab ihm den kuß behend,
der grausam hauff auf Jesum rennt,
und fiengen ihn mit grimme:
Petrus sein schwerd auszucket recht,
hie ab ein ohr des bischoffs knecht,
Jesus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein,
soll ich den kelch nicht trincken mein?
den knecht macht er gesunde:
Der hauff Jesum zu Hannas führt,
und auch zu Caiphas da rührt,
gefangen und gebunden.
Petrus folgt in den hof hinein
durch den bekannten jünger sein
verläugn't

dreymahl den Herren.

Der bischoff Jesum fragen that;
sie suchten falsch zeugen und rath,
ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht,
der hohepriester zu ihm spricht:
Was thust du darzu sagen?
ich bschwer dich bey dem Gotte mein,
sag, bist du Christ, der sohne sein?
Jesus antwort ohn zagen:
ich bins und sags, zu dieser zeit
werdt ihr des menschen Sohne weit
in wolcken sehen kommen,
sitzen zur rechten Gottes fein.
Der bischoff z'rreiß das kleide sein,
und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er gelästert Gott so sehr,
er sprach: merckt auf, was wolln wir mehr?
Sie sprachen: er soll sterben:
und speyten ihm ins angesicht,
viel backenstreich auf ihn gericht't
mit läster= Worten herbe.
Verdeckten ihm das antlitz sein,
und schlugen ihn mit fäusten drein,
sagten: wer hat dich g'schlagen?
Am morgen früh der hauffe gar
fragten Jesum mit mancher gfahr,
thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihm Pilato bhend:
als Judas sah, wo naus es lendt
thät ihm die sach gereuen:
das geld er bald den priestern gab,
und sprach: ich sehr gesündigt hab:
erkannte sein untreu;
erhenckte sich, und schnellt entzwey:
die hohenpriester beyderley
rathschlagten um das gelde;
eins töpffers acker kaufften sie
den pilgern zum begräbniß hie,
als auch der prophet meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stund,
erhub sich grosse klag ohn grund,
thäten ihn hoch verklagen:
dem kayser hat er widerthon,
und nennet sich einn Gottes=sohn,
verführt das volck all' tage.
Pilatus ihn bald fragen thät,
Jesus aber kein antwort redt
das nahm Pilatum wunder,
er schickt ihn zu Herodes hin,
Herodes freue sich auf ihn,
meynt was zu sehn besonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab
verachtet ihn Herodes drab,
schickt ihn Pilato wieder.
Pilatus b'rief

die Jüden, sprach:
den menschen auch Herodes sah,
und achtet ihn für bieder.
Ein g'wohnheit ihr allwegen habt,
darinn ihr ein'n gefangnen gabt,
Jesum will ich losgeben;
sie schryen all mit lauter stimm:
Jesum uns an das creutze nimm,
Barrabam laßt uns leben.

13. Pilatus Jesum geisseln ließ,
und unt'r die schaar ins richthaus stieß,
Jesus ein purpur truge:
aus dornen flochten sie ein cron,
die mußte durch sein haupte gohn,
mit ein'm rohr sie ihn schlugen.
Und grüßten ihn ein kön'g mit spott,
spyen auch in sein ang'sicht koth,
sein heiligs haupt auch schlugen.
Pilatus sprach: seht an den mann,
an dem ich kein args finden kan,
ihn hab nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm:
creutzig, creutzige, den nimm hin,
sonst bist nicht d's Kaisers freunde:
als nun Pilatus hört das wort,
setzt er sich an des richters ort,
wusch d'händ, wollt seyn ohne sünde.
Gab ihn'n den mörder Barrabam,
bald Jesum er zu creutzgen nahm,
nach ihrem falschem willen:
sein kleider sie anthäten ihm,
und führten ihn mit grosser stimm:
das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm,
zwung'n sie Simon in ihrem grimm,
daß er sein creutz nachtrüge:
viel volcks und frauen weinten da,
bald Jesus sprach, als er sie sah,
thät sich zu ihnen biegen,
und sprach: weinet nicht über mich,
ihr töchter Zion, b'weine sich
ein jedes und sein kinde;
ihr werdt noch sprechen: selig die
unfruchtbar, und die säugten nie,
für furcht und qual der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelstätt,
zween übelthäter man da hätt,
die man ans creutz auch schluge,
zur lincken und zur rechten hand,
wie es die schrift längst hat bekannt.
Jesus bald sprach mit fuge:
verzeih ihn'n, Vater, diese that,
kein'r weiß, was er hie gethan hat.
Pilatus thät

auch schreiben,
hebräisch, griechisch und latein:
Jesus, ein kön'g der Jüden fein!
das thät die priest'r betrüben.

17. Als Jesus nun gecreuzigt war,
sein kleider sie bald nahmen zwar
und spielten drüber b'hende.
Auch da Jesus sein mutter sah,
darzu Johannem, bald er sprach:
weib, diesen ich dir sende,
diß ist dein sohn. Zum jünger spricht:
das ist dein' mutter, laß sie nicht:
bald er sie zu ihm nahme.
Die hohenpriester trieben spott,
und andre viel lästerten Gott:
Bist dus, der von Gott kame?

18 Bist du nun Gottes lieber Sohn,
steig jetzt vom creutz, hilff dir davon:
das thäten auch die schächer;
doch einer sich zum andern kehrt,
Jesus unschuld er ihn da lehrt,
sprach: Jesu, denck mein nacher,
so du kömmt in das reiche dein!
Er sprach: heut wirst du bey mir seyn
wohl in dem paradeise.
Ein finstern ward zur sechsten stund:
um neune Jesus schrey von grund
mit lauter stimm und weise:

19. Mein Gott! mein Gott! wie lässt du mich?
In spott brachten sie bald eßig,
und gaben ihm zu trincken;
als Jesus den versuchet hätt,
sprach er: vollbracht ist, das ich thät,
sein haupt ließ er da sincken.
O Vater! in die hände dein
befehl ich dir den geiste mein,
schrey er mit lauter stimme:
gab auf sein'n geist; der vorhang b'hend
im tempel riß entzwey zu end,
die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war,
die gräber wurden offenbahr,
der hauptmann und sein g'sinde
sprachen: fürwahr der fromme was,
und Gottes Sohn, diß zeuget das,
schlugen ihr hertz geschwinde.
Als sie den schächern brach'n die bein,
war Jesus todt, brachen ihm kein,
und stachen auf sein seiten,
es rann daraus wasser und blut,
ders hat gesehen, zeugets gut,
die schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam,
Joseph, der fromme, Jesum nahm
vom creutz, ihn zu begraben;
darzu auch Nicodemus kam,
viel aloes und myrrhen nahm,
damit sie Jesum haben
gewickelt in ein leinwand rein:
da war ein grab in einem stein,
in einem felsen neue,
darein sie Jesum legten schon,
thäten ein'n stein darüber thun
und giengen hin mit reue.

22. Die jüden führten noch ein klag,
verhüttens grab am dritten tag;
Jesus stund auf mit g'walte,
auf daß er uns ja fromme mächt,
und mit ihm in sein reiche brächt
aus der sündlichen gstatte.
Darum wir sollen frölich seyn,
daß unser seligmacher fein,
Christus, hat überwunden
für uns der sünden grosse noth,
darzu die hölle und den tod,
und auch den teufel gbunden.

23. So laßt uns ihm nun danckbar seyn,
daß er für uns litt solche pein,
nach seinem willen leben,
auch lasst uns seyn der sünden feind,
weil uns Gotts wort so helle scheint,
tag und nacht darnach streben,
die lieb' erzeigen jedermann,
wie Christus hat an uns gethan
mit seinem leid'n und sterben,
o menschen=kind! betracht das recht,
wie Gottes zorn die sünde schlägt,
thu dich dafür bewahren.

98. Paul Stockmann.

Mel. Christus der uns selig macht.

Jesu leiden, pein und tod,
Jesu tieffe wunden
haben menschen, die nur koth,
heilsamlich verbunden:
menschen! schafft die sünde ab,
wir sind christen worden,
sollen kommen aus dem grab
in der engel orden.

2. Jesus in den garten gieng
traurig an geberden,
mit gebeth das werck anfieng,
kniend auf die erden;
seine seel bis an den tod
hefftig war betrübet,
schau, in was für grosse noth
er sich für dich giebet.

3. Wachtet, bethet, Jesus spricht,
daß ihr nicht verzaget,
der geist sich gar hoch verpflichtet't,
das fleisch sich nicht waget:
mit gebeth fah alles

an, wenn es soll gelingen,
sey nicht ein vermessen mann
in so schweren dingen.

4. Jesum, dem der engel chor
unverwandt aufwarten,
den zu stärcken kam hervor
ein engel im garten;
wenn kommt meine letzte zeit
dein engel mich stärcke,
damit ich im letzten streit
todes=angst nicht mercke.

5. Jesu! dein blut=rother schweiß,
dein betrübtes zagen,
macht die schwartze sünde weiß,
kan wehmuth verjagen:
menschen, zaget nicht so sehr,
Christus hat erduldet,
was ich, du, der, andre mehr
tausendmahl verschuldet.

6. Mit einm Kuß Judas, der feind
ward ein Gotts=verräther,
der doch nennet einen freund
diesen übelthäter:
wenn dich auch die falsche welt
also will betrügen,
böses mit gutem vergelt,
alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg
lassen Jesum stecken,
Petrus selbst, der vor so keck,
weist ihm den rücken:
Gott hält aus gedultiglich:
der auch hat gelitten,
der hilfft mir; und lässt noch nicht
ab, für mich zu bitten.

8. Jesu! ohne missethat
im garten vorhanden,
da man dich gebunden hat
fest mit harten banden.
Wenn uns will der böse feind
mit der sünde binden,
so laß uns, o Menschen=freund
dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott,
speichel auch der knechte
leidet der viel fromme Gott,
der allein gerechte:
und du, sündige gestalt,
willt zu todt dich härmen,
wenn verfolgung mit gewalt
auch auf dich losstürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ?
seinen Gott verneinet,
der doch auf einn ernsten blick
bitterlichen weinet:
Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büssen;
wenn ich böses hab gethan,
rühre mein gewissen.

11. Judas hänget, und darauf
den landpfleger reitzend
schrey des volckes gantzer hauff:
weg, nur weg ans creutze:
nicht nur Judas, sondern ich

und die missethaten
haben unbarmhertziglich
meinen Gott verrathen.

12. Jesus blut den jüden ist
tod und lauter hölle;
prüfe sich ein jeder christ,
daß er sich recht stelle:
wenn er will das theure blut
würdiglich geniessen,
sollen aus betrübten muth
vorher thränen fließen.

13. Jesus sein creutz selber trägt,
dran man ihn will hefften;
Simon dems auch auferlegt,
trägt mit allen kräfte[n],
doch gezwungen solchs er faßt;
gib, Herr, krafft und gaben,
so will ich mein theil der last
ungezwungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist
an das creutz sehr feste,
beydes durch gewalt und list
seiner freund und gäste:
menschen, die ihr böse sey[n],
könnt euch ihm verbinden,
wenn ihr von unrecht beyzeit
wollt zurecht euch finden.

15. Jesu! deine beyde händ,
und auch deine füsse,
alle viere vor vier end
aller welt jetzt büssen;
hier ist gar kein unterscheid
unter jüd= und türcken;
gnade allen ist bereit,
wo dein geist darff würcken.

16. Jesu! unter deinem creutz
stehe ich und weine,
weil ich seh, daß allerseits,
vom haupt auf die beine,
fleußt dein blut, der edle safft,
als der leib zerberstet:
das gibt mir vollkommne krafft,
wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus!, Herr von Nazareth,
ein könig der jüden,
für das volck in dem gebeth
schmerzlich ist verschieden:
wenn der böse jüde kan
keinen heyland leiden,
so will ich sein unterthan
seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs=knechte theilen sich
in des Herren kleider,
spielen drum gar liederlich;
also gehets leider!

20. Er nahm alles wohl in acht,
in der letzten stunde
seine mutter noch bedacht,
setzt ihr ein'n vormunde:
o mensch! mache richtigkeit,
Gott und menschen liebe,
stirb darauf ohn alles leid,
und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das paradies
offenhertzig schencket,
(mit einm schwur ihm das verhieß,)
der nur sprach: gedencke.
Denck. o mensch! und bitte Gott,
daß er dein gedencke,
in so vielfältiger noth
linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht,
der schon war verlohren,
und hieran wohl nie gedacht,
wird von Gott erkohren;
deine ruthen, lieber christ!
dir nicht wenig dienen;
denn das creutz ein mittel ist
oftt zu dem versühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jesus rief,
wie bin ich verlassen!
fühle in der angst so tief
leiden ohne massen!
ruff auch du, wenn noth ist da,
Gott an, deinen Herren;
er will dennoch dir seyn nah,
ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bittere gall,
unserm Lebens=fürsten,
der da ist mein einig all,
muß für armuth dürsten;
Jesu, wenn ich leide noth,
will ich mit dir leiden,
daß ich mög bey dir, o Gott!
bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht,
was nur von propheten
lange vorher ist gesagt,
nichts mehr ist vonnöthen:
weine nicht, nur Christi werck
haben alls erworben;
wenn der trost mich nicht gestärckt,
wär ich längst verdorben.

26. Vater! Jesus allermeist
rieff an seinem ende,
ich befehle meinen geist
dir in deine hände.
Meine seele meinem Gott
will ich stets befehlen:
o! da wird sie keine noth
nimmermehr nicht quälen.

wer zu Christo sich bekennt,
den will der feind fressen,
darum raubet er und brennt
über alle massen.

19. Jesus hänget an dem holtz,
und bitt't für die thäter,
die ihn hassen steiff und stoltz,
mehr als sein verräther:
deine sünden tödten ihn,
o mensch! das bereue;
sein fürbitt ist dein gewinn,
dich hinwieder freue.

27. Als geschehen war die bitt,
Jesus sein haupt neiget,
hangend am holtz so verschied,
seine knie beuget:
hören will er deine wort,
küssen sein'n erlösten,
seinem Vater loben dort,
die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt
decket, das erdbeben
auch die harten felsen

spält't:

todte sich erheben:

kann mein todter Jesus nun
solches thun jetzunder,
wie viel mehr wird er denn thun
herrschend grosse wunder?

29. Jesu ist ein frommer mann,
Gottes Sohn gewesen:
wie wir denn von dem hauptmann,
auch viel andern lesen,
die sich schlugen an die brust,
liessen ab von sünden;
wer zur besserung hat lust,
mag beyzeit sich finden.

30. Ein schandbube und soldat
Jesum in die seite
mit ein'm spieß gestochen hat;
das sahen viel leute,
wie das blut und wasser rann
runter auf die erden,
wodurch beydes weib und mann
sollen selig werden.

31. Jesu! du liegst in der erd,
als ein wurm, begraben,,
laß mich, wenn ich sterben werd,
ruh im grabe haben:
so werd ich, Herr Jesu Christ!
durch krafft deiner wunden,
dermaleins, wenn es zeit ist,
sicher wieder funden.

32. Jesu! selig werd ich seyn,
ich bins schon durch hoffen,
weil ich von der sünden pein,
so mich je betroffen,
durch dein blut erlöset bin,
theure, theure schätze,
daran ich mit hertz und sinn
ewig mich ergetze.

33. Jesu! deine paßion
ist mir lauter freude,
deine wunden, cron und hohn,
meines hertzens weyde;
meine seel auf rosen geht,
wenn ich dran gedencke:
in dem himmel eine stätt
mir deßwegen schencke.

34. Jesu! der du warest todt,
lebest nun ohn ende,
in der letzten todes=noth
nirgendhin mich wende,
als zu dir, der mich verstühnt,
o mein trauter Herre!
gieb mir nur, was du verdient,
mehr ich nicht begehre.

99. Heinr. Bergmann.
Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

tzens angst bezeugt
wie er uns geliebet.

3. Ach! wessen mund wirds machen kund,
was er hat ausgestanden,
wie er gantz umringet war
mit der höllen banden?

4. Er wendet sich so jämmerlich
mit dem gesicht zur erden,
bittet, daß vom Vater ihm
möchte lindrung werden.

5. Doch hält er still, und was Gott will,
das läst er ihm gefallen,
nicht ein widerspenstig wort
läßt sein mund erschallen.

6. Der Jüden schaar, so gantz und gar
verblindet und bethöret,
fället den mit waffen an,
den Gott selber ehret.

7. Ein schlechtes geld wird für den Held
aus Jacobs stamm genommen,
des verräthers losungs=kuß
übergiebt den frommen.

8. Drauf muß er fort an einen ort,
wo lügner sich erkühnet,
ihn für den zu klagen an,
der den tod verdienet.

9. Sein angesicht, das sonnen=licht
muß harte streiche leiden!
mancher wirfft den speichel drein
aus vergalltem neiden.

10. Nur spott und hohn wird ihm zu lohn
für seine himmels=lehre,
keiner findet sich allhier,
der ihm danckbar wäre.

11. Diß ist der schluß: der lästrer muß
vor Pontio sich stellen.
Darauf führen ihn dahin
schalcks= und diebs=gesellen.

12. Wie offenbahr, wie sonnen=klar
sind da der Jüden lügen:
dennoch muß die wahrheit nicht
wider lügen siegen.

13. Der richter thut nicht, was er gut
und billig hat befunden,
sondern läst die Unschuld selbst
geisseln und verwunden.

14. O tyranny! o büberey!
heisst das, was recht ist, handeln,
oder die gerechtigkeit
in ein spiel verwandeln.

○ Gottes Lamm! mein Bräutigam!
Ich dancke dir von hertzen,
daß du wegen meiner schuld
leidest so vielschmertzen.

2. Ach traurigkeit! ach hertzeleid!
mein Heyland ist betrübet,
seine her=

15. Zum creutze zu! was säumest du?
schryen die bösen buben,
baten aber Barrabam
aus des Kerckers gruben.

16. Der dieb kömmt los, der Herr steht bloß,
das urtheil ist gesprochen:
Jesus soll ans creutzes=holtz;
drauf der stab gebrochen.

17. Ach! welchen spott erduldet Gott
an seinem lieben Sohne,
der beschimpfft in purpur steht
und der dornen=crone.

18. Der pöbel wacht, und schreyt mit macht:
zum creutze, fort zum creutze!
daß er nicht ein theil des volcks
zur erbarmung reitze.

19. Drum eilt der hauff, und legt ihm auff
des creutzes schwere bürde,
doch kam Simon mit daran,
daß sie leichter würde.

20. O Golgatha! jetzt ist der da,
der für die welt will sterben,
auf daß wir durch seinen tod
heyl und leben erben.

21. Was nehmt ihr für, ihr tieger=thier
ist denn hier kein erbarmen
über den zerquetschten leib?
Schaut doch, schont des armen.

22. Ach fels! ach stein! was solls denn seyn,
daß dein ergrimmtes hassen
meinen Herren nagelt an,
den du sollt umfassen.

23. Da hängt das Lamm am creutzes=stamm,
ach! schreyt ihr steine, schreyet:
daß das blinde jüden=volck
sey vermaledeyet.

24. Wie reimets sich, daß mörder dich,
mein Heyl, von beyden seiten
angeschlagen geben um,
und dich wie begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du zartes Reh,
wirst gar zu sehr gejaget,
über, neben, unter dir
hast du, was dich plaget.

26. Was schreyest du, o meine Ruh!
es darff dich leichtlich dürsten,
aber nur ein essig=schwamm
tränckt den Lebens=fürsten.

27. Drum schreyest du, und eilst zur ruh
ach ja! die worte geben:
alles, alles sey vollbracht;
darauf stirbt mein Leben.

28. O grosse noth! mein Licht ist tod!
er starb für mich in schmerzen.
Sollte das nicht zwingen blut
aus dem frommen hertzen?

29. Der sonnen licht scheint heute nicht
der gantze welt=bau trauret;
von des tempels vorhang auch
wird mein Herr bedauret.

30. Doch muß ein speer noch einmahl her,
und ihm das hertz aufschliessen,
daß die ströhme seines bluts
vollends aus ihm fliesen.

31. O theures blut! o rothe fluth!
wie quillst du aus den wunden,
die mit unerhörter angst
Jesus hat empfunden.

32. Ach! theurer fluß! ach fluß! ich muß
mit dir die seele laben;
sonsten kan sie in der welt
keinen labstal haben.

33. Fleuß auf sie zu, und schaffe ruh,
wenn sie die sünde naget,
wenn sie fühlet höllen=angst,
und nach troste fraget.

34. Ach! wer sich nur in diese cur
mit festem glauben giebet,
den läst sünde, höll und tod
ewig unbetrübet.

35. O Gottes Sohn! mein gnaden=thron!
du stirbst, auf daß ich lebe,
und an dir, o Weinstock! sey
eine grüne rebe.

36. Ich sünden=knecht bin nun gerecht,
mein fluch wird mir zum seegen;
denn ich bin des Höchsten kind,
meines Jesu wegen.

37. Ich dancke dir, o Himmels=zier!
daß du für mich gelitten,
daß du sterbend meinen tod
ritterlich bestritten.

38. O Pelican! o reiner Schwan!
laß solches mich bedencken,
bis man endlich meinen leib
wird ins grab versencken.

39. Denn leb ich wohl, gleichwie ich soll,
und sterb in deinem namen.
Komm, du theures A und O,
mich zu holen. Amen.

100. Nicol. Hermann.

Da der Herr Christ zu tische saß,
zuletzt das osterlämmlein aß,
und wollt von hinnen scheiden,
sein'n jüngern er treulich befohl,
daß man allzeit verkünd'gen soll
sein'n tod und bittere leiden.

2. Denn wer dasselbge recht betracht,

dem gibt es stärck, trost, muth und krafft
in trübsal, angst und nöthen:
sein creutz wird ihm nicht halb so schwer,
ob er gleich kömmt in tods=gefähr,
sein geist das fleisch kan tödten.

3. Da er nun an den ölberg kam,
drey jüng'r in garten mit sich nahm,
die hieß er nieder sitzen,
sprach: Bethet, wacht ein kleine zeit!
und gieng von ihnn ein steinwurffs weit,
für angst er blut thät schwitzen.

4. Unser sünd macht ihm weh und bang,
mit teufel, tod und höll er rang,
all sein krafft ihm entgienge,
er sprach: Ach Vater! mag es seyn,
nimm hin den kelch und schwere pein,
trost er vom engl empfienge.

5. O Vater! muß denn also seyn,
dein will gescheh, und nicht der mein,
hertzlich gern will ich sterben;
damit ich nur die brüder mein
mag retten von der höllen=pein,
und ihnn dein huld erwerben.

6. Judas kam, das verlorne kind,
und bracht mit sich das jüdisch gsind
mit schwerden und mit stangen,
mit einem kuß er ihn verrieth,
sie griffen ihn und führt'n ihn mit
gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem schwerdt schlug drein;
der Herr sprach: Ach nein! steck nur ein,
und laß jetzt also gehen.
Es soll und muß gelitten seyn,
sonst etlich tausend engelein
würden bey mir wohl stehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar,
der damahls hoherpriester war,
den Herren thät er fragen
um seine jünger und sein lehr,
und was sein thun und wesen wär,
das sollt er ihm da sagen.

9. Jesus bald antwortt mit einm wort:
Im tempel hat man mich gehört
öffentlich vielmahls lehren:
die mich gehört han, darum frag;
da gab ein knecht einn backenschlag
dem König aller ehren.

10. Viel falscher zeugen stellt man dar,
der wahrheit doch nichts ähnlich war,
Caiphas thät ihn beschwö=

ren
bey Gott, daß er ihm sagen wollt,
ob er der, der da kommen sollt,
und der Meßias wäre?

11. Du sagst's, sprach Christ's, ich leugn es nicht,
denn ich werd sitzend zum gericht
in einer wolcken kommen:
Caiphas gar bald zureiß sein kleid,
sprach: hört! was gibt er vor bescheid,
das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein urtheil drauf gefället war:
sein leben muß er geben dar;
er ward verspott, verhönet:
sie speyten ihm ins angesicht,
kein schmach sie unterliessen nicht,
sein ward gar nicht verschonet.

13. Gleichwie ein dieb sie bunden ihn,
und führten zu Pilato hin,
fälschlich er ward verklaget.
Da Judas merckt, daß also gieng,
mit einem strick er sich erhieng,
verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der klag vernahm,
daß Christus hätt' nichts args gethan:
Herodi man ihn brachte;
da er dem nicht gab guten bscheid,
zog man ihm an ein weisses kleid,
verspott't ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam,
der schlug ihn vor, und Barrabam,
dern ein'n er wollt losgeben,
vermeynt, sie würden bitten los
Christum, und nicht den mörder groß;
den jüden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen
mit ruthen scharff, und geisselen,
von dornen auch ein crone
flochten die kriegs=knecht zu der stund,
damit das heilg haupt ward verwundt
dem Herren, Gottes Sohne.

17. Ein rohr sie gaben in sein hand,
legten ihm an ein purpur=gwand,
Pilatus ihn ausführet:
da seht doch euren könig an,
mit der straff wollt euch gnügen lahn,
mehr hat ihm nicht gebühret.

18. Sie schryen all: Nimm ihn nur hin
von unserm augn, und creutzge ihn,
sonst wirst du nichts guts schaffen,
sondern damit du klar beweisst,
daß du kein freund des kaysers seyst,
und wollst aufruhr nicht straffen.

19. Der red erschrack Pilatus sehr,
und ließ ihm bringen wasser her,
daraus wusch er sein hände:
ich bin unschuldig an dem blut,
seht drauf, ihr juden! was ihr thut,
all schuld auf euch ich wende.

20. Sein blut (schry das gantz jüdisch g'sind)
sey über uns und unsre kind,
übr uns wirs nehmen wollen;
geschicht ihm unrecht an seinm tod,
so straffs an uns der g'rechte Gott,
die schuld wir tragen sollen.

21. Als er hinaus geführet war,
da folgt ihm nach ein grosse schaar,
die weiber weinten sehre:
weint übr euch selbst und eure kind,
denn grosse straff vorhanden sind!
zu ihn'n sprach Christ der Herre.

22. Zween schächer man mit ihm ausführt,
zwischen die beyd er ghangen wird,
Christus hub an zu schreyen:
o Vater, rechn es ihn'n nicht zu,
diß volck weiß jetzt nicht, was es thu,
drum wollests ihn'n verzeihen!

23. Viel schryen: hast du ander leut
verhoffen, so hilff dir auch heut;
ein schächer sprach desgleichen:
bist du Messias, Gottes Sohn,
so hilff dir selbst und uns davon,
daß wir dem tod entweichen.

24. Der andre schächer strafft ihn drum
und kehret sich zum Herrn herum,
bat ihn mit gantzem fleisse
gedenck mein in deins Vaters reich!
der Herr sprach: heut mit mir zugleich
sollst seyn im paradeise.

15. Um sechs uhr ward ein finsterniß,
deßgleichen nie gewesen ist,
sich entsetzt die nature;
die erd erbebt, die felsen hart
zerrissen, und betrübet ward
darob all creature.

26. Zum Vater schry mit lauter stimm
der Herr, sein seel befahl er ihm,
damit seinn geist aufgabe;
darnach Joseph, der fromme mann,
kam und nahm sich des leichnams an,
bestätigt ihn zum grabe.

27. Wir dancken dir für deinen tod,
Herr Jesu! und solch grosse noth,

die du um unsern willen
erlitten hast; denn sonst fürwahr
kein opffer im himml und erden war,
das Gottes zorn konnt stillen.

28. O Gottes Lamm, HERR JESU Christ!
der du für uns geschlachtet bist,
und ein sühn=opffer worden,
dadurch du hast all sünd und schuld
für uns bezahlt in grosser gdult,
wehr teufels lügn und morden.

29. Erhalt vor ihm dein kirch und wort,
daß hie zeitlich und ewig dort
geheiligt werd dein nahme.
Dein leiden, creutz, dein bitterer tod
sey unser trost in aller noth,
Herr Christ, das hilff uns! Amen.

101.

Mel. O Jesu Christ, meins lebens.

O mensch! o mensch! wer bist du doch,
wenn du in sünden steckest noch?
du bist verdammet und verflucht,
des teufels raub und höllen=frucht.

2. Ach! willst du nun erlöset seyn
von sünden, teufel, höllen=pein;
so muß du dich bemühen bald
um hülfe, heyl und aufenthalt.

3. Solch heyl und hülff allein dir schafft
der süsse Jesus=trauben=safft,
sein reich=vergoßnes theures blut
dir heyl und hülffe schaffen thut.

4. Sein blut ist deiner seelen heyl,
wenn des gesetzes donner=keil
dich schrecket und dir machet qual
in diesem angst= und thränen=thal.

5. Sein blut macht dich von sünden los,
vor Gott gerecht, beliebt und groß:
sein blut ist dein recht ehrenkleid,
dein schmuck, dein ruhm zu jeder zeit.

6. Sein blut des teufels macht und list
zerstörer, gift und tödtung ist,
dadurch er gänzlich ist geschwächt,
und hat verschertzt sein altes recht.

7. Sein blut curirt der höllen schmerz,
und stärcket dein verzagtes hertz:
wenn dich verschlingen will die höll,
alsdenn sein blut vertritt die stell.

8. Und wenn du mußt durch todes=noth,
auf deines Gottes macht=gebot,
aus dieser welt nun scheiden ab
hinunter in das tieffe grab.

9. So ist diß blut dein bester schutz,
dein schatz, dein trost, dein hülf und trutz:
daß du kanst selig schlaffen ein,
getrost, behertzt und frölich seyn.

10 Am jüngsten tage wird das blut
dir geben einen helden=muth,
daß du wirst recht und wohl bestehn,
und in das himmelreich eingehn.

11. Darum, o mensch! du sünden=knecht!
willst du seyn selig und gerecht,
so greiffe mit der glaubens=hand
nach diesem deinem liebes=pfand.

12. In Christi wunden, blut und schweiß
such hülf, heyl und trost mit fleiß:
so kan dich überwinden nicht,
was deiner seelen widerspricht.

13. Laß deines Jesu blut allzeit
dein labal seyn und höchste freud,
in allem creutz und leidens=wust
dein leben, aufenthalt und lust.

14. Du bist ja auf diß blut getaufft,
hierdurch zum himmelreich erkaufft,
im abendmahl diß blut dich tränckt,
vergebung deiner sünden schenckt.

15. Wie sollte denn diß theure blut
dir nicht seyn heylsam, nüt und gut?
wie sollt es dir nicht selig seyn,
und dich in himmel führen ein?

16. O Bluts=freund, liebster Jesu Christ!
der du der kelter=treter bist,
dein blut sey mir in ewigkeit
mein trost, mein heyl und seligkeit.

102. Casp. Friedr. Nachtenhöfer.
Mel. Was mein Gott will.

(Sünder)

So gehest du, mein Jesu! hin,
den tod für mich zu leiden,
für mich, der ich ein sündler bin,
der dich betrübt mit freuden:
wohlan! fahr fort, du edler Hort!
mein augen sollen fließen
ein thränen=see, mit ach und weh,
dein leiden zu begiessen.

Jesus

2. Ach! sünd, du schädlich schlangen=gifft,
wie weit kanst du es bringen?

dein lohn, der fluch, mich jetzt betrifft,
in tod thut er mich zwingen.
Jetzt kömmt die nacht, der sünden macht!
fremd schuld muß ich abtragen:
betracht es recht, du sünden=knecht,
nun darffst nicht mehr verzagen.

(Sünder)

3. Ich, ich Herr Jesu! sollte zwar
der sünden straffe leiden
an leib und seel, an haut und haar,
auch ewig aller freuden
beraubet seyn, und leiden pein,
so nimmst du hin dir schulde:
dein blut und tod bringt mich für Gott,
ich bleib in deiner hulde.

(Sünder)

4. Was kan für solche liebe dir,
Herr Jesu! ich wohl geben?
ich weiß und finde nichts an mir,
doch will, weil ich werd leben,
mich eigen dir hier nach gebühr,
zu dienen gantz verschreiben,
auch nach der zeit in ewigkeit
dein diener seyn und bleiben.

103. Paul Gerhard.
Mel. An wasserflüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die schuld
der welt und ihrer kinder,
es geht, und büsset in geduld
die sünden aller sündler.
Es geht dahin, wird matt und krank,
ergibt sich auf die würge=banck,
verzeiht sich aller freuden,
es nimmet an schmach, hohn und spott,
angst, wunden, striemen, creutz und tod,
und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse Freund
und Heyland meiner seelen:
den, den hat Gott zum sünden=feind
und söhner wollen wählen.
Geh hin, mein Kind! und nimm dich an
der kinder, die ich ausgethan
zur straff und zornes=ruthen:
die straff ist schwer, der zorn ist groß:
du kanst und sollst sie machen los
durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von hertzen=grund,
leg auf, ich will dirs tragen,
mein wollen hängt an deinem mund,
mein wircken ist dein sagen.
O wunder=lieb! o liebes=macht!
du kanst, was

nie kein mensch gedacht,
Gott seinen Sohn abzwingen.
O liebe! liebe! du bist starck,
du streckest den ins grab und sarg,
für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes=stamm
mit nägeln und mit spiessen,
du schlachtest ihn als wie ein lamm,
machst hertz und adern fließen,
das hertze mit der seuffzer krafft,
die adern mit dem edlen safft
des purpur=rothen blutes.
O süßes Lamm! was soll ich dir
dafür erweisen, daß du mir
erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich
aus meinem sinn nicht lassen;
dich will ich stets, gleich wie du mich,
mit liebes=armen fassen;
du sollst seyn meines hertzens licht,
und wenn mein hertz in stücken bricht,
sollt du mein hertze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm!
hiemit zu deinem eigenthum
beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit
bey nacht und tage singen,
mich selbst auch dir nach möglichkeit
zum freuden=opffer bringen.
Mein bach des lebens soll sich dir
und deinem namen für und für
in danckbarkeit ergiessen;
und was du mir zu gut gethan,
das will ich stets, so tieff ich kan,
in mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitere dich, mein hertzens=schrein!
du sollt ein schatzhaus werden
der schätze, die viel grösser seyn,
als himmel, meer und erden.
Weg mit dem Gold Arabia!
weg calmus, myrrhen, casia!
ich hab ein bessers funden.
Mein gößter schatz, Herr Jesu Christ!
ist dieses, was geflossen ist
aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz
zu allen zeiten machen,
im streite soll es seyn mein schutz,
in traurigkeit mein lachen,
in frölichkeit mein saiten=spiel,
und wenn mir nichts mehr schmecken will,
soll mich diß manna speisen,
im durst solls seyn mein wasser=quell,
in einsamkeit mein sprach=gesell
zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes giff?
dein blut das ist mein leben:
wenn mich der sonnen hitze trifft,
so kan mirs schatten geben:
setzt mir des schwermuths schrecken zu,
so find ich bey dir meine ruh,
als auf dem bett ein krancker;
und wenn des creutzes ungestüm
mein schifflein treibet üm und üm,
so bist du denn mein ancker.

10 Wenn endlich ich soll treten ein
in deines reiches freuden,
so laß diß blut mein purpur seyn,
ich will mich darein kleiden:
es soll seyn meines hauptes cron,
in welcher ich will vor den thron
des höchsten Vaters gehen,
und dir, dem er mich anvertraut,
als eine wohlgeschmückte braut,
an deiner seiten stehen.

104.

Christe, du Lamm Gottes,
der trägst die sünd der welt,
erbarm dich unser!

2. Christe! du Lamm Gottes,
der du trägst die sünd der welt,
erbarm dich unser!

3. Christe! du Lamm Gottes,
der du trägst die sünd der welt,
gib uns deinen frieden! Amen.

105. Nic. Decius.

O Lamm Gottes unschuldig,
am stamm des creutzes geschlachtet!
allzeit gefunden geduldig,
wiewol du warest verachtet,
all sünd hast du getragen,
sonst müßten wir verzagen,
erbarm dich unser, o Jesu.,:

2. O Lamm Gottes unschuldig, etc.
erbarm dich unser, o Jesu.,:

3. O Lamm Gottes unschuldig, etc.
Gib uns deinen frieden, o Jesu.,:

106. Sigism. Schererzius.

Mel. Wer nur den lieben Gott lässt.

Hier liegt mein Heyland in dem garten
auf seinem heiligen angesicht,
belegt mit vielen leidens=arten
für meiner sünden schwere pflicht;
angst, noth und alle trauer=wogen
die haben seine seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er bethet, trauret,
und ruffet seinen jüngern zu:
ach!

bleibet hier, und wachend dauret!
was gebet ihr euch jetzt zur ruh?
Jetzt da mir aller menschen sünden
hertz, geister und die seele binden.

3. Ach, meine seel ist hoch betrübet,
betrübet an den bitterm tod;
bis an den tod! ach! daß ihr bliebet,
mit mir zu wachen in der noth!
ihr seyd ja wie verirrte schafe,
und übergebt euch doch dem schlafe?

4. Ich, euer Hirt, werd jetzt geschlagen,
und euch, ihr schafe meiner heerd!
euch wird die angst zerstreuet jagen
durch jedes noth=feld dieser erd:
ach! wacht und im gebethe waltet,
daß ihr nicht in anfechtung fallet.

5. Es liegt mein Jesus auf der erden,
rufft: Vater! kan es möglich seyn,
so laß von mir genommen werden
des schweren kelches herbe pein?
doch, den gehorsam zu erfüllen,
nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich seh ihn mit dem tode ringen,
und matt im dicken schweisse stehn,
des tropffen blutes=tropffen bringen,
so aus der heiligen seele gehn.
Sein angst=schweiß will nicht stille werden,
er läufft als bäche zu der erden.

7. Ach! meine sünd, ach! mein verüben,
mein unart und erboste schuld,
die habens leider! so getrieben,
daß ich entsetzet Gottes huld:
daß ich im tode zu verderben,
sollt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Heyland aber wachet,
und tilget jene handschrift aus,
die mich dem tode zinsbar machet;
er schreibet mich ins lebens=haus;
diß thut er durch die bittere leiden,
die hier in hertz und seele schneiden.

9. Die noth, die mir war aufgesetzt,
der kelch, der mir war eingeschenckt,
hat seinen heiligen leib genetzt,
und seine seel in angst bekränckt,
weil er von mir der seelen schaden,
die schwere last, auf sich geladen.

10. Was Adam dort an baum empfangen,
das garten=giff, den sünden= safft,
und das, was ich darzu begangen,
ermattet hier meins Je=

su krafft:
was jen' im apffel dort geniessen,
muß Jesus hier im schweisse büssen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer
bey seinem Vater nun gedämpfft,
die macht dem höllen=ungeheuer
in seiner angst gantz abgekämpfft,
und also mir zum seelen=leben
ein immer=freye schrift gegeben.

12. Herr Jesu! laß dein angst, dein schwitzen
und deinen drauf erfolgten tod
mich für der macht der sünden schützen,
und reissen aus der seelen=noth:
laß deinen schweiß, zum trost=geniessen,
sich stets in meine seele giessen.

107.

Mel. Christus, der uns selig.

Sehet, menschen, sehet auf!
seht um Gottes willen!
sehet, wie viel gehet drauf,
Gottes zorn zu stillen!
seht, wie zörn der grosse Gott,
wenn man ihn verhöhnet!
seht, ohn Gottes blut und tod
wird Gott nicht versöhnet!

2. Sehet, welch ein mensch ist Gott
sehet Gottes klagen!
sehet seine seelen noth!
seht sein zittern, zagen!
seht, wie Gott so kläglich thut!
seht sein hertzens=klopfen!
sehet, Gottes Sohn schwitzt blut!
seht die blutes=tropffen!

3. Sehet, welch ein mensch steht dar
an der marter=säulen!
sehet, der der schönste war,
ist voll eyter=beulen!
voller striemen, voller blut
sind die zarten glieder!
sehet, welch ein rothe fluth
fleußt am rücken nieder!

4. Welch ein mensch ist Gottes Sohn!
seht, ihr menschen=kinder!
seht, er trägt die dornen=cron
an statt aller sündler!
seht, wie ist sein haupt zerritzt!
seht, wie ists zerstoichen!
sehet, wie das blut herspritzt,
wo ein dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein mensch ist Gott,
der ans creutz geschlagen!
seht, er ist der leute spott,
voller furcht und plagen!
seht, er krümmt sich wie ein wurm,
der von Gott verdam=

met!

seht, so wüet Gottes sturm,
wann sein eyfer flammet!

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht,
seht, mit euren sünden,
die ihr ungebüßt vollbracht,
welch' nicht auszegründen!
Gott versöhnt den grossen Gott!
Gott stirbt für die sündler.
Jesu! deiner seelen noth
zeuget Gottes=kinder.

108.

Meiner seelen heyl, JESU, du mein theil,
laß mein hertz empfinden
deiner seelen noth, da du hast den tod
für der menschen sünden
aus grosser lieb so willig übernommen,
wie saur es dir ist angekommen.

2. Gottes liebster Sohn, seine ruh und cron,
seiner seel behagen;
ach! wo bringst dich nu dein gehorsam zu?
trauren, zittern, zagen
fällt auf dich hin, das sind der sünden gaben!
den Trost der welt kein trost kan laben.

3. Jesu traurigkeit bringet himmels=freud,
die da war verschertzet.
Zittern sollte ich, zagen ewiglich:
deine güet es schmerzet,
du nimmst auf dich die schwere sünden=bürde,
damit mir nur geholffen würde.

4. Ach! bis in den tod leidet die seele noth,
ist betrübt und zaget.
Denck, das ist die sünd, die selbst Gottes Kind
so gefährlich plaget?
des Höchsten grimm, durch unsre sünd erwecket,
den Höchsten selbst allhier erschreckt.

5. Sichrer sünden=knecht, achte nicht so schlecht
deine missethaten.
Schau, was Jesus fühlt, als er war gewillt
die sünd abzustatten,
die er, ob er sie nicht verübt, empfindet,
und einen wurme gleich sich windet.

6. Seine angst ist schwer. Wachtet! bittet er:
helftet mir mit bethen!
doch sie schlaffen ein, lassen ihn allein
in so herben nöthen.
Er siehet sich von aller welt verlassen,
der alle welt liebt ohne massen.

7. Ach! wie öfters doch rufft mir Jesus noch:
bleib bey mir und

wache!

wann die sünd mich dringt, und zum schlaffe zwingt,
hilff mir, Herr, und mache
stets munter mich: die treuen liebes=lehren,
wann ich ermüdt, von dir zu hören.

8. Du fällst auf die erd, bittest, daß doch werd
von dir abgescheiden
dieses kelches last, der dich so gefaßt.
Doch willst du ihn leiden,
wo es seyn soll; ergiebest deinen willen,
des Vaters willen zu erfüllen.

9. Wann ein creutz mich preßt, will ich eintzig fest
zu dir, Abba! flehen;
daß des leidens pein, kan es möglich seyn,
mög vorüber gehen.
Will Gott denn nicht, dem alles im vermögen,
will ich mich nicht darwider legen.

10. Drey Mahl Jesus schreyt, daß er wird befreyt:
doch will ihn nicht hören
seines Vaters güet. Wo sein creutz hersieht,
muß er sich hinkehren.
O grosse lieb! uns arme zu vertreten,
läßt Gott den Sohn vergeblich bethen.

11. Er, der engel Herr, nimmt an trost und lehr
von dem himmels=boten:
daß er unverzagt voller freud sich wagt,
als die Judas=rotten
umringen ihn, da er sich gleich ergiebet,
des Vaters schluß gehorsam übet.

12. Ach! mein Jesu du, gib mir gleiche ruh,
wenn ich hülflos lebe,
und vergebens schrey, daß mich Gott befrey.
Gib, daß ich mich gebe
dir in gedult, halt deinem Vater stille:
sein wille sey allein mein wille.

13. Ach! so trittst du dann auf die leidens=bahn,
Jesu, mein erbarmer!
achtest nicht den spott, keine pein noch tod:
damit nur ich armer
mög seyn befreyt, dein himmelreich zu erben.
So willst du, Jesu, für mich sterben.

14. Ach! mein süsser Hort, ich will mit dir fort,
ich will mit dir leiden.
Man führ mich von hier, daß ich nur von dir
bleibe ungescheiden.
Dein todes=kampff, dein schweiß und angst=gebethe
bey deinem Vater mich vertrete.

109. Joh. Heermann

Mel. Wend ab deinen Zorn.

Herzliebster JESU! was hast du verbochen,
daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen?
Was ist die schuld? in was für missethaten
bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet,
gegeißelt und mit dornen scharff gecrönet,
mit eßig; als man dich ans creutz gehencket,
wirst du getränkct.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen?
ach meine sünden haben dich geschlagen!
ich, ach Herr Jesu! Habe diß verschuldet,
was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe!
der gute Hirte leidet für die schafe,
die schuld bezahlt der Herre, der gerechte,
für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt,
der böse lebt, der wider Gott mißhandelt.
Der mensch verwirckt den tod und ist entgangen,
Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden,
bis zu der scheidel war nichts guts zu finden,
dafür hätt ich dort in der höllen müssen
ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse,
die dich gebracht auf diese marter=strasse!
ich lebte mit der welt in lust und freuden,
und du mußt leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten,
wie kan ichgnugsam solche treu ausbreiten?
kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken,
was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen,
mit was doch dein erbarmung zu vergleichen;
wie kan ich dir denn deine liebes=thaten
im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme,
wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme,
daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden
mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in ei=

gnen kräftten,
dem creutze die begierden anzuhefften,
so gib mir deinen Geist, der mich regiere,
zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten,
aus lieb an dich die welt für nichtes achten.
Ich werde mich bemühen deinen willen
stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen,
kein creutz nicht achten keine schmach noch plagen,
nichts von verfolgung, nichts von todes=schmerzen
nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen,
wirst du es doch nicht gar bey seite setzen,
in gnaden wirst du diß von mir annehmen,
mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu! wird vor deinem throne
auf meinem haupte stehn ein ehren=crone,
da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen,
lob und danck singen.

110. Joh. Rist.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

○ Jesu! unbeflecktes Lamm,
du meiner seelen Bräutigam,
was hast du doch verschuldet?
O frommes, gütigs Lämmelein,
wie, daß du solche noth und pein
auf erden hast erduldet!
wer war doch ursach, o mein Leben!
daß man dich muß ans creutz erheben?

2. Ich macht' es o Herr JESU Christ!
daß du so sehr gemartert bist,
ich schlug dir deine wunden,
ich bin das laster deiner straff,
und du, o allerliebstes Schaf!
bist sonder schuld gefunden,
ich schaffte deinem frommen hertzen
so grosse pein und todes=schmerzen.

3. O wunder=art! der bösllich lebt,
der tag und nacht in sünden schwebt,
weiß nichts von straff = und plagen;
und du, Herr Jesu! frommer knecht,
gehorsam, heilig und gerecht,
wirst jämmerlich zerschlagen.
Was Adams kinder je begangen,
dafür hast du die straff empfangen.

4. Wie ist doch, Herr, hie in der zeit
gewachsen deine mildigkeit!
wie hast du dich geneiget,
Immanuel, wie hast du dich
den Sündern so gantz gnädiglich
aus lauter lieb' erzeiget!
wie bist du doch für ihren orden
die straff und fluch allein geworden.

5. Hab ich das übel doch gethan,
was nimmst du dann die striemen an,
ja willst getödtet werden ?
Voll ehrgeitz war mein stoltzer sinn;
du hältst für mich den rücken hin,
da schlägt man dich zur erden:
dein hunger machte mich genesen,
weil ich so fräßig bin gewesen.

6. Des Adams ungezähmte lust,
die dir in mir auch ist mir ist bewußt,
hat leider mich getrieben,
daß ich gantz frech zum baum hin kam
und die verbotne frucht annahm:
dich treibt das edle lieben
bis an den berg, da du gefangen
an einen baum bist aufgehangen.

7. Ich such, o Herr! zu aller zeit
des lebens eitle süßigkeit:
du schmeckest nichts als gallen.
Die wollust reisset mich dahin,
mein fleisch, dem ich gehorsam bin,
läßt mich in sünde fallen,
und du, mit nägeln gantz durchschlagen,
mußt unerhörte schmerzen tragen.

8. Wie soll ich doch, o grosser Gott!
so viel verachtung, hohn und spott,
angst, marter, schläg und schelten,
schmach, striemen, wunden, beulen, blut
mit danck erkennen, höchstes Gut!
wie soll ich dir vergelten?
ach! solcher danck kan hier auf erden
doch nimmermehr gefunden werden.

9. Ein einzigs geb ich deiner treu,
als rechte buß und wahre reu,
ein dir gefällig leben.
Diß wird, Herr Jesu, dir allein
ein angenehmes opffer seyn:
der bosheit widerstreben,
zu creutzigen das fleisch dermassen,
daß man sich gantz muß dir gelassen.

10. So wird der schwere sünden=krieg
gedämpffet durch des geistes sieg,
so wird das fleisch bezwungen;
so wird vertrieben angst und noth,
verfolgung, trübsal, ja der tod,
mit

welchem du gerungen.
So kan man alles überwinden,
und wahre ruh im hertzen finden.

11. Herr Jesu, deine süßigkeit,
die für die sündler ist bereit,
geuß mir in meine wunden;
wann die nur recht den schaden trifft,
so wird der alten schlangen giff
in mir nicht mehr gefunden:
so kan ich, Herr! der menschen sachen,
und alle wollust leicht ver-lachen.

12. Laß ja den reichthum dieser welt,
und was man sonst für höflich hält,
mein hertz nicht von dir kehren:
verleih mir nur genädiglich,
daß ich ja nichts mag über dich
in dieser zeit verehren.
Dein blut, Herr Jesu, kann mich laben;
nur das, nichts anders will ich haben.

111.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr etc.

Sieh, welch ein mensch hie fürgestellt,
anzuschauen stehet aller welt,
mit geisseln grimmiglich geschmissn,
und mit dornen sein haupt zurisssn.

2. Sein gantzer leib mit lauter blut
mildiglich überlauffen thut,
in purpur=kleid mit dornen=cron
steht aufgestellt zu spott und hohn.

3. Solch leiden groß und marter schwer
haben wir verschuldet, o Herr!
drum hilf, daß wir dir danckbar seyn
für solche schmach und große pein.

112. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O haupt, voll blut und wunden,
voll schmerz und voller hohn!
o haupt, zu spott gebunden
mit einer dornen=cron!
o haupt, sonst schön gezieret
mit höchster ehr und zier,
jetzt aber hoch schimpfieret,
gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte,
dafür sonst schrickt und scheut
das grosse welt=gewichte,
wie bist du so bespeyt?
wie bist du so erleichet?
wer hat dein augenlicht,
dem sonst kein licht nicht gleichet,
so schändlich zugericht't ?

3. Die farbe deiner wangen,
der rothen lippen pracht
ist hin, und gantz vergangen,
des blassen todes macht
hat alles hingenommen,
hat alles weggerafft,
und daher bist du kommen
von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet,
ist alles meine last:
ich hab es selbst verschuldet,
was du getragen hast.
Schau her! hie steh ich armer,
der zorn verdienet hat;
gib mir, o mein Erbarmer!
den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter,
mein Hirte! nimm mich an:
von dir, Quell aller güter,
ist mir viel guts gethan,
dein mund hat mich gelabet
mit milch und süsser kost,
dein Geist hat mich begabet
mit mancher himmels=lust.

6. Ich will hie bey dir stehen,
verachte mich doch nicht,
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein hertze bricht,
wenn dein haupt wird erblassen
im letzten todes=stoß,
alsdenn will ich dich fassen
in meinem arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden,
und kömmt mir hertzlich wohl,
wenn ich in deinem leiden,
mein Heyl, mich finden soll;
ach! möcht ich o mein Leben!
an deinem creutze hier
mein leben von mir geben,
wie wohl geschähe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen,
o Jesu, liebster Freund!
für deines todes schmerzen,
da dus so gut gemeynt;
ach gib, daß ich mich halte
zu dir und deiner treu,
und wenn ich nun erkalte;
in dir mein ende sey.

9. Wann ich einmahl soll scheiden,
so scheid nicht von mir:
wann ich den tod soll leiden,
so tritt du dann herfür:
wann mir am allerbängsten
wird um das hertze seyn,
so reiß mich aus den ängsten,
krafft deiner angst und pein.

mein hertz drücken:
wer so stirbt, der stirbt wohl.

113. Paul Gerhard

Mel. Was mein Gott will, das.

Hör an mein hertz, die sieben wort,
die Jesus ausgesprochen
da ihm durch quaal und blutgen mord
das hertz am creutz gebrochen,
thu auf den schrein, und schleuß sie ein,
als edle hohe gaben,
so wirst du freud in schwerem leid
und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war
zu schützen, die ihn hassen;
bat, daß sein Gott der bösen schaar
wollt ihre sünd erlassen:
vergib, vergib, sprach er aus lieb,
o Vater, ihnen allen,
ihr keiner ist, der seh und wüßt,
in was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey,
die lieben, die uns kräncken,
und ihnen ohne heucheley
all ihre fehler schencken:
er zeigt zugleich, wie gnadenreich
und fromm sey sein gemüthe,
daß auch sein feind, ders böse meynt,
bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an,
die bey Johanne stunde,
tröstt sie am creutz, so gut er kan,
mit seinem schwachen munde:
sieh hie, dein sohn, weib, der wird schon
mein amt bey dir verwalten;
und jünger, sieh, hie stehet die
du sollt als mutter halten.

5. Ach treues Hertz! so sorgest du
für alle deine frommen,
du siehst, und schauest fleißig zu,
wie sie in trübsal kommen,
trittst auch mit rath und treuer that
zu ihnen an die seiten,
du bringst sie fort, gibst ihnen ort
und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan
dem, der dich, Herr, gebethen:
gedenck und nimm dich meiner an,
wenn du nun wirst eintreten
in deinen thron, und ehr und cron,
als Himmels=fürst, aufsetzen.
Ich will gewiß im paradies, sprachst du,
dich heut ergetzen.

7. O süsses wort, o freuden=stimm!
was will uns nun erschrecken?
Laß gleich den tod mit grossem grimm

10. Erscheine mir zum schilde,
zum trost in meinem tod,
und laß mich sehn dein bilde
in meiner creutzes=noth:
da will ich nach dir blicken,
da will ich glaubens=voll
dich fest an

hergehn aus allen ecken:

stürmt er gleich sehr, was kan er mehr,
als leib und seele scheiden?
indessen schwing ich mich und spring
ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der schwächer wird mit freud
aus Christi wort erfüllet;
er aber selbst fängt an und schreyt,
gleich als ein löwe brüllet:
Eli mein Gott, welch angst und noth
muß ich, dein kind, ausstehen!
ich ruff, und du schweigst still darzu,
läßt mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind,
wenn Gott sich grausam stellet;
schau, daß du, wenn sich trübsal findt,
nicht werdest umgefället,
halt steiff und fest, der dich jetzt läßt,
wird dich gar bald erfreuen,
sey du nur treu und halt dabey
starck an mit gläubgem hertzen.

10. Der Herr fährt fort, rufft laut und hell,
klagt, wie ihn hefftig dürste:
mich dürstet, sprach die ewge Quell
und edle Lebens= fürste.
Was nennt er hier? er zeiget dir,
wie matt er sich getragen
an deiner last, die du ihm hast
gemacht in sünden=tagen.

11. Er deutet auch darneben an,
wie ihn so hoch verlange,
daß dis sein creutz bey jedermann
frucht bring und wohl verfange.
Das merck mit fleiß, wer sich im schweiß
der seelen=angst muß quälen:
das ewge Licht schleuß keinen nicht
vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht,
begunnt herein zu dringen,
sprach Gottes Sohn: Es ist vollbracht
das, das ich soll vollbringen;
was hier und dar die heilige schaar
der väter und propheten
hat aufgesetzt, wie man zuletzt
mich creutz'gen würd und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was willst du nun
dich so vergeblich plagen,
als müßt ein mensch mit seinem thun
die sünden=schuld abtragen?
Es ist vollbracht, das nimm in acht,
du darffst hie nichts zugeben,
als daß

du gläubst, und gläubig bleibst
in deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal,
schreyt aus ohn alle massen:
mein Vater, nimm in deinen saal
das, was ich jetzt muß lassen,
nimm meinen geist, der hie sich reißt
aus meinem kalten hertzen.
Und hiemit wird der große Hirt
entbunden aller schmerzen.

15. O wollte Gott, daß ich mein end
auch also möchte enden,
und meinen geist in Gottes händ
und treuen schoos hinsenden?
Ach, laß, mein Hort, dein letztes wort
mein letztes wort auch werden;
so werd ich schön und selig gehn
zum Vater von der erden.

114. Johann Böschenstein.
Die sieben Worte.

Da Jesus an dem creutze stund,
und ihm sein leichnam ward verwundt
so gar mit bitterm schmerzen!
die sieben wort, die Jesus sprach,
betracht in deinem hertzen.

2. Zum erstn sprach er gar süßiglich
zu seinem Vatr im himmelreich
mit kräfteñ und mit sinnen:
Vergib ihnn, Vatr, sie wissen nicht,
was sie an mir beginnen.

3. Zum andern gdenck seinr barmhertzigkeit,
die Gott am schwächer hat geleit,
sprach Gott gar gnädigliche:
Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn
in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten gdenck seinr grossen noth,
laß dir die wort nicht seyn ein spott:
Weib, schau deinn sohn gar eben;
Johannes, nimm deinr mutter wahr,
du sollst ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was:
Mich dürstt so hart ohn unterlaß!
schreyt Gott mit lauter stimme;
das menschlich heyl thät er begehren,
seinr nägl ward er empfinden.

6. Zum fünfftn gdenck an sein grosses leid,
das Gott am heiligen creutz ausschreyt:
Mein Gott, wie hast du mich verlassen?
das elend, das ich leiden muß,
das ist gantz übr die massen.

7. Das sechst war gar ein kräftigs

wort,
das mancher sündler auch erhört
aus seinem göttlichen munde;
es ist vollbracht mein leiden groß
wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden, Vat'r, in deine händ
befehl ich mich, dein Geist mir send,
an meinen letzten zeiten,
wenn sich mein seel von mir will scheidn,
und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes martr in ehren hat,
und oft gedenckt der sieben wort:
deß will Gott eben pflegen,
wohl hie auf erd mit seiner gnad,
und dort im ewgen leben.

115. Mel. Ach GOtt und Herr.

Fünff brünnlein sind, daraus mir rinnt,
fried, freud, heyl, trost und leben:
in angst und noth, bis in den tod,
mir solche labsal geben.

2. Die quell du bist, Herr JESU Christ!
die brünnlein deine wunden,
daraus ich mich lab inniglich
in heissen creutzes=stunden.

3. Laß mir stets sein das leiden dein
ein regel, riegel, spiegel,
daß ich nach dir mein fleisch regier,
und laß ihm nicht den zügel.

4. O Gottes=lamm! o Liebes=flamm!
o meiner seelen Freude!
nimm hin die sünd, das hertz entzünd,
daß mich von dir nichts scheid.

5. So werde ich recht seliglich
den lebens=lauff vollbringen,
und frölich hier, o Gott, mit dir,
das consummatum singen.

116.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Trauter Jesu! geh uns für
in dem leiden, in dem leben:
hilff, Herr, daß wir folgen dir,
weil du dich für uns gegeben.
O du schönste tugend=zier,
trauter Jesu, geh uns für.

2. Da am ölberg ward erhitzt
Jesus, der ist auserkohren,
kniert, bethet, blutet, schwitzt,
daß wir ja nicht seyn verwloren:
zum gebeth und buß=gebühr,
trauter Jesu! geh uns für.

3. Judas, der verräther, küßt
Jesum, ach! er wird gefangen;
in den banden Christus büßt,
was der sün=

den mensch begangen,
zu des himels freyheits=thür,
trauter Jesu, geh uns für.

4. Petre! was verläugnest du
dreymal deinen werthen Meister?
hin ist die gewissens=ruh,
schau ihn an, dein Jesus heisst er.
In beständigkeit zu dir,
trauter Jesu, geh uns für.

5. Ich bin Christus, Gottes Sohn,
Jesus da für Caiphas saget.
Herr, ich gläubs; o gnaden=lohn,
wer nach diesem glauben fraget.
Das auch das bekennen wir,
trauter Jesu! geh uns für.

6. Jesus vor Pilato steht,
falsch beklaget er da leidet,
drauf hin zu Herodes geht,
weiß die unschuld ihn bekleidet.
Ach! in unschuld dort und hier,
trauter Jesu, geh uns für.

7. O giff=volle Juden=schaar!
du willst Barrabam los haben,
Jesum bringst in tods=gefahr,
undanck das sind deine gaben.
In der danck= und schuld=gebühr,
trauter JESU, geh uns für.

8. Ach! jetzt trägt zu seinem creutz
Jesus selbst die creutzes=bürde:
o daß ich in meiner noth
Simon von Cyrene würde.
In gedult, o schönste Zier,
trauter Jesu, geh uns für.

9. Siehe da, das Jesus=bild
ach! jetzt an dem creutze hanget.
Gottes zorn und ungnad stillt
zwischen zweyen mördern pranget.
Durch das creutz zur lebens=thür,
trauter Jesu, geh uns für.

10. Jetzt mein Jesus gar verbleicht,
seine seel vom leib abscheidet
himmel=auf zum Vater weicht,
da sie sich in freuden weydet.
Ach! daß wir nachfolgen dir,
trauter Jesu, geh uns für.

117. Sigism. Betulius.

Mel. Sollt ich meinen Gott nicht etc.

Lasset uns mit Jesu ziehen,
seinem vorbild folgen nach,
in der welt der welt entfliehen,
auf der bahn, die er uns brach,
immerfort zum himmel reisen;
irdisch nicht, schon himmlisch seyn,
glauben recht, und

leben fein,
in der lieb den glauben weisen.
Treuer Jesu! bleib bey mir,
gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden,
seinem vorbild werden gleich.
Nach dem leiden folgen freuden,
armuth hier macht dorten reich;
thränen=saat die machet lachen.
Hoffnung tröstet die gedult:
es kan leichtlich Gottes huld
aus dem regen sonne machen.
Jesu! hier leid ich mit dir,
dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben,
sein tod uns vom andern tod
rettet und vom seel=verderben,
von der ewiglichen noth.
Laßt uns tödten, weil wir leben,
unser fleisch, ihm sterben ab;
so wird er uns aus dem grab
in das himmels=leben heben.
Jesu! sterb ich, sterb ich dir,
daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben.
Weil er auferstanden ist,
muß das grab uns wieder geben.
JESU! unser haupt du bist:
wir sind deines leibes glieder:
wo du lebst, da leben wir,
ach! erkenn uns für und für,
trauter freund, für deine brüder.
Jesu! dir ich lebe hier,
dorten ewig auch bey dir.

118. Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

○ welt! sieh hier dein Leben
am stamm des creutzes schweben,
dein Heyl sinckt in den tod!
der grosse Fürst der ehren
läßt willig sich beschweren
mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse,
sein leib ist ganz mit schweisse
des blutes überfüllt;
aus seinem edlen hertzen
für unerschöpften schmerzen
ein seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
mein Heyl! und dich mit plagen
so übel zugericht?
du bist ja nicht ein sündler,
wie wir und unsre kinder,
von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden,
die sich wie körnlein finden
des sandes an dem

meer,
die haben dir erreget
das elend, das dich schläget,
und das betrübte marter=heer.

5. Ich bins, ich sollte büssen
an händen und an füssen
gebunden in der höll,
die geisseln und die banden,
und was du ausgestanden,
das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken
die lasten, so mich drücken,
viel sehrer als ein stein.
Du wirst ein fluch, dargegen
verehrst du mir den seegen,
dein schmerzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen,
ja lässest dich gar würgen
für mich und meine schuld.
Mir lässest du dich krönen
mit dornen, die dich höhnen,
und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen,
mich frey und los zu machen
von solchem ungeheur:
mein sterben nimmst du abe
vergräbst es in dem grabe.
O unerhörtes liebes=feur!

9. Ich bin, mein Heyl! verbunden
all augenblick und stunden
dir überhoch und sehr.
Was leib und seel vermögen,
das soll ich billig legen
allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben
in diesem armen leben;
eins aber will ich thun:
es soll dein tod und leiden,
bis leib und seele scheiden,
mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen,
mich stets daran ergetzen,
ich sey auch, wo ich sey;
es soll mir seyn ein spiegel
der unschuld, und ein siegel
der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden
den frommen Gott entzünden,
wie rach und eifer gehn,
wie grausam seine ruthen,
wie zornig seine fluthen,
will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren,
wie ich mein hertz soll zieren
mit stillem sanfften muth,

und wie ich die soll lieben,
die mich so sehr betriben
mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen,
mir glimpff und nahmen brechen,
so will

ich schämen mich!
das unrecht will ich dulden,
dem nächsten seine schulden
verzeihen gern und williglich.

15. * Ich will mich mit dir schlagen
ans creutz, und dem absagen,
was meinem fleisch gelüsst:
was deine augen hassen,
das will ich fliehn und lassen,
so viel mir immer müglich ist.
*[Oder: Ich will ans creutz mich schlagen
mit dir, und dem absagen]

16. Dein seuffzen und dein stöhnen
und die viel tausend thränen,
die dir geflossen zu,
die sollen mich am ende
in deinen schoos und hände
begleiten zu der ewgen ruh.

119. D. Adam Tribbechov.

Meine Liebe hängt am creutz!
Ich will ihn daselbst umfassen,
und nicht lassen,
daß er durch sein theures blut
mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am creutz!
was häng ich denn an den brüsten
schnöder lüsten?
wäre doch die welt nur mir,
und ich auch gecreutzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am creutz!
Ich will seiner stets gedencken,
wenn mich kräncken
sünde, teufel, tod und höll,
er macht selig meine seel.

Zusatz M. Joh. Heinr. Rumpel.

4. Meine Liebe hängt am creutz!
Auf ihn will ich frölich sterben,
und ererben,
was mir Gott hat zu bereitt
in der ewgen seligkeit.

120. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Sey mir tausendmal gegrüset,
der mich je und je geliebt,
Jesu! der du selbst gebüset
das, womit ich dich betrübt.
Ach! wie ist mir doch so wohl,
wenn ich knien und liegen soll
an dem creutze, da du stirbest,
und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz, und küsse
der gekränckten wunden zahl,
und die purpur=rothen flüsse,
deine füß und nägel=maal.
O wer kan doch, schönster Fürst!
den so hoch nach uns gedürstt,
deinen durst und liebs=

verlangen
völlig fassen und umfassen?

3. Heile mich, o Heyl der seelen!
wo ich kranck und traurig bin,
nimm die schmerzen, die mich quälen,
und den gantzen schaden hin,
den mir Adams fall gebracht,
und ich selbst mir gemacht:
wird, o Artzt! dein blut mich netzen,
wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden,
mir, Herr, in das hertz hinein,
daß sie mögen alle stunden
bey mir unvergessen seyn:
du bist doch mein liebstes gut,
da mein gantzes hertze ruht:
laß mich hie zu deinen füßen
deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese süsse will ich halten,
auf das best ich immer kan.
Schaue meiner hände falten
und mich selbst freundlich an
von dem hohen creutzes=baum,
und gib meiner bitte raum,
sprich: laß all dein trauren schwinden,
ich, ich tilg all deine sünden.

121. Paul Gerhard.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Gegrüset seyst du, meine Cron
und König aller frommen!
der du zum trost von deinem thron
uns armen sündern kommen,
o wahrer Mensch, o wahrer Gott!
o Helffer voller hohn und spott,
den du doch nicht verschuldest.
Ach! wie so arm, wie nackt und bloß,
hängst du am creutz! wie schwer und groß
ist dein schmerz, den du duldest.

2. Es fleusset deines blutes bach
mit gantzem vollen hauffen,
dein leid ist auch mit ungemach
gantz durch und durch belauffen.
O unumschränckte Majestät!
wie kommts, daß dirs so kläglich geht?
das macht dein huld und treue.
Wer danckt dir deß? wo ist der mann,
der sich, wie du für uns gethan,
für dich zu sterben freue?

3. Was soll sich dir doch immermehr,
o Liebster! dafür geben,
daß dein hertz sich so hoch und sehr
bemüht hat um mein leben?
du retttest mich

durch deinen tod
 von mehr als eines todes noth,
 und machst mich sicher wohnen:
 laß höll und teufel böse seyn,
 was schadts? sie müssen dennoch mein
 und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heilger lust,
 damit du mich erfüllet,
 druck ich dich an mein hertz und Brust,
 so wird mein leid gestillet,
 das deinen augen wohl bekannt,
 und das ist dir ja keine schand,
 ein kranckes hertz zu laben:
 ach bleib mir hold und gutes muths,
 bis mich die ströhme deines bluts
 gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud,
 ich will dein diener bleiben,
 und deines creutzes hertzeleid
 will ich in mein hertz schreiben.
 Verleihe du nur krafft und macht,
 damit, was ich bey mir bedacht,
 ich mög ins werck auch setzen,
 so wirst du, Schönster! meinen sinn,
 und alles, was ich hab und bin,
 ohn unterlaß ergötzen.

122. Paul Gerhard.

Mel. Was mein Gott will, das.

Sey wohl gegrüset, guter Hirt!
 und ihr, o heiligen hände
 voll rosen, die man preisen wird,
 bis an des himmels ende.
 Die rosen, die ich meyn allhie
 sind deine maal und plagen,
 die dir am end in deine händ
 am creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen dar
 die edlen rothen gulden,
 und bringst die gantze menschschaar
 dadurch von allen schulden.
 Ach laß von mir, o Liebster! dir
 die hände hertzlich drücken,
 und mit dem blut, das mir zu gut
 vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu,
 und greiffst mit beyden armen
 nach aller welt, in lieb und ruh
 uns ewig zu erwarmen.
 Ach Herr! sieh hier, mit was begier
 ich armer zu dir trete:
 sey mir bereit, und gib mir freud
 und trost, darum ich bethē.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn
 nach dir und deiner höhe;
 gib, daß mein hertz nur immer hin
 nach deinem

creutze stehe;
 ja, daß ich mich selbst williglich
 mit dir ans creutze binde,
 und mehr und mehr tödt und zerstöhr
 in mir des fleisches=sünde.

5. Ich hertz' und küsse wiederum
 aus rechtem treuen hertzen,
 Herr! deine händ, und sage ruhm
 und danck für ihren schmerzen;
 darneben geb ich, weil ich leb,
 in diese deine hände,
 hertz seel und leib, und also bleib
 ich dein bis an mein ende.

123. Paul Gerhard.

Mel. Christ unser Herr zum Jordan.

Ich grüsse dich, du frömmster Mann,
 der hertzlich gern vergiebet!
 wie schmerzlich weh wird dir gethan,
 wie wird dein leib betrübet!
 es grüset dich mein gantzer geist,
 du meines Heylands seite,
 du edle quell, aus welcher fleußt
 das blut, das so viel leute
 von ihren sünden wäschet.

2. Ich mach, Herr Jesu, mich zu dir,
 ach! halt mirs ja zu gute,
 und laß mich suchen trost für mir
 in deiner wunden blute:
 du werthe wunde, sey gegrüßt,
 du weites thor der gnaden,
 daraus sich blut und wasser gießt,
 und da all unserm schaden
 kan abgeholfen werden.

3. Du reuchst mir süsser, als der wein,
 und heilst den gifft der schlangen,
 du flössest mir das leben ein,
 und stillst des dursts verlangen.
 Eröffne dich, du liebe wund,
 und laß mein hertze trincken:
 ists müglich, laß mich gar zu grund
 in dir gehn und versincken,
 so werd ich mich recht laben.

4. Mein mund streckt sich mit aller krafft,
 damit er dich berühre,
 und ich den theuren lebens=safft
 in marck und beinen spühre:
 ach! wie so süsse bist du doch,
 Herr Jesu! meinem hertzen,
 wer dich recht liebt, dem wird das joch
 der bitterm todes=schmerzen
 gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und schleuß mich ein
 in deiner seiten höhle,
 hie laß mich still und sicher seyn,
 hie wärme meine seele,
 wann mich der kalte tod

befällt.

Und wenn der höllsche leue
nach mir und meinem geiste stellt,
so laß in deiner treue
mich dann fein ruhig bleiben.

124. Paul Gerhard.

Mel. O mensch beweine dein sünde etc.

O hertz des Königs aller welt,
des Herrschers in dem himmels zelt,
dich grüßt mein hertz mit freuden,
mein hertze, wie dir wohl bewust,
hat seine größt und höchste lust
an dir und deinem leiden.
Ach! wie bezwang und drang dich doch
dein' edle lieb, ins bittere joch
der schmerzen dich zu geben,
da du dich neigtest in den tod,
zu retten aus der todes=noth
mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden=gast,
wie warst du so ein herbe last
dem allersüßsten hertzen!
dich hat ein weib zur welt gebracht,
und machst dem, der die welt gemacht,
so unerhörte schmerzen.
Du meines Hertzens hertz und sinn!
du brichst und fällst und stirbst dahin,
wollst mir ein wort gewähren:
ergreiff mein hertz und schleuß es ein
in dir und deiner liebe schrein,
mehr will ich nicht begehren.

3. Mein hertz ist kalt, hart und bethört
von allem, was zur welt gehört,
fragt nur nach eitlen sachen;
drum, Hertzens=hertze, bitt ich dich,
du wollest diß mein hertz und mich
warm, weich und sauber machen;
laß deine flamm und starcke glut
durch all mein hertze, geist und muth
mit allen kräftten dringen;
laß deine lieb und freundlichheit
zur gegenlieb und danckbarkeit
mich armen sündler bringen.

4. Erweitere dich, mach alles voll,
sey meine ros' und riech mir wohl,
bring hertz und hertz zusammen;
entzünde mich durch dich, und laß
mein hertz ohn end und alle maß
in deiner liebe flammen:
wer dieses hat, wie wohl ist dem?
in dir beruhn, ist angenehm:
ach! niemand kans gnug sagen:
wer dich recht liebt, ergibt sich

frey,
in deiner lieb und süßen treu,
auch wol den tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller hertzens=macht
dich, Hertz, indem mein hertz erwacht
ach! laß dich doch erruffen:
komm, beug und neige dich zu mir
an meines hertzens arme thür,
und zeuch mich auf die stufen
der andacht und der freudigkeit,
gib, daß mein hertz in lieb und leid
dein eigen sey und bleibe,
daß dir es dien an allem ort,
und dir zu ehren immerfort
all seine zeit vertreibe.

6. O hertzens ros', o schönste blum!
ach wie so köstlich ist dein ruhm,
du bist nicht auszupreisen:
eröffne dich, laß deinen safft
und des geruchs erhöhte krafft
mein hertz und seele speisen:
dein hertz, Herr Jesu! ist verwundet,
ach! tritt zu mir in meinen bund,
und gib mir deinen orden.
Verwund auch mich, o süßes Heyl,
und triff mein hertz mit deinem pfeil,
wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchstes gut!
und leg es hin, wo dein hertz ruht,
da ists wohl aufgehoben;
da geht's mit dir, gleich als zum tantz,
da lobt es deines hauses glantz,
und kans doch nicht gnug loben;
hier setzt sichs, hie gefällts ihm wohl,
hie freut sichs, daß es bleiben soll.
Erfüll, Herr, meinen willen,
und weil mein hertz dein hertze liebt,
so laß auch, wie dein recht es giebt,
dein hertz mein hertze stillen.

125 Melchior Franck

Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

O Jesu! wie ist dein gestalt
in marter hoch und mannigfalt
mit wunden tief verheeret!
der leib von heiligkeit so groß
am creutz ist ausgespannet bloß,
hat seinen glantz verzehret:
hertzlich, schmerzlich
ist dein liebe, heiß und trübe,
reich von gaben,
die dich an das holtz erhaben.

2. Weil du denn angehefftet bist,
erscheine ich zu dieser frist,
zu schauen deine wunden,
die du für mich am creutzes=stamm,
o Gottes Sohn, o

Gottes Lamm!
gar williglich empfunden!
setz mich erstlich,
ohne scheue, doch mit reue,
zu deinn füßen,
will aus gegenlieb sie küssen.

3. O Jesu! schwach sind deine knie,
und starck die treu, so starck, daß sie
der tod nicht kunnte neigen;
drum steh ich vor des creutzes thron,
und will vor meinem Herren schon
die knie in demuth beugen.
Hilff mir zu dir,
daß ich eile, und nicht weile,
dich zu lieben,
mein hertz mit gedult zu üben.

4. O Jesu! wie sind deine händ
zu allen menschen hingewendt,
und thun von purpur fliesen;
wenn doch sich möcht ein tröpflein
vom hohen meer des blutes sein
nach meiner schuld ergiessen:
herrlich, klärllich
soll die sünde gantz geschwinde
hier auf erden
durch ein'n strom verschwemmet werden.

5. O Jesu! wie sind aufgethan
dein händ, von fern man schauen kan,
genade sie ausbieten;
ach! daß ich sollt mein gantze zeit
in trübsal und in frölichkeit
der schönen hände hüten;
täglich, kläglich,
doch mit freuden in dem leiden,
zu dir nahen,
und dein'n edlen leib umfahen.

6. O Jesu, daß die seite mild,
eröffnet mit dem speere wild,
in todes=farb verblichen!
mein seel hat ihr gesetzt vor,
darein, wie durch eins königs thor,
zu lauffen und zu kriechen:
weil dort die pfort,
so das leben uns thut geben,
weil die quelle
den heyl brunnen bringet helle.

7. O Jesu! dein geängste Brust
mitgeisseln hat die schnöde lust
gebüßet und getragen;
der gottheit stuhl ist sie bereit,
ein kasten der barmhertzigkeit,
von höchster pein zerschlagen:
nimm mich, daß ich
deinem leibe stetig bleibe
eingewunden,
und mit andacht dir verbunden.

8. O Jesu! mit was grossem schmerz
bezwungen ward dein treues hertz,
mit liebes=flamm umgeben,

in der höll mag seyn,
und nahm dir ab das leben:
wende, ende
allen schmerzen in meinm hertzen,
das erfreue,
meinen geist in mir erneue.

9. O Jesu! dein klar angesicht
geschändt, mit dornen zugerichtt
das haupt, mich gantz verhöhnen:
denn da ich hatte das verschuldt,
erwarbst du mir des Vaters huld,
dein wolltst du nicht verschonen:
schau mich freundlich,
wie geschehen, hast gesehen
Magdalenen;
nach dir thut mein hertz sich
sehen.

10. O Jesu! steig herab zu mir,
in mir dein ruhbett suche dir,
ich will dich sanfft begraben,
tief in meins hertzens besten schrein,
da sollst du seyn, da muß du seyn,
dein stete stätte haben:
bis ich endlich
mit dir leide, und abscheide,
dich zu loben.
Ach! wär ich nur bey dir droben!

126. Christian Keymann.

Sey gegrüßet, Jesu, gütig,
über alle maß sanfftmüthig!
ach wie bist du so zerschmissen,
und dein gantzer leib zerrissen!
Laß mich deine liebe erben,
und darinnen selig sterben.

2. O Herr Jesu! Gott und mein Heyl,
meines hertzens trost und mein theil,
beut mir deine hand zur seiten,
wenn ich werde sollen streiten.
Laß mich deine liebe erben,
und darinnen selig sterben.

3. Jesu! schone meiner sünden,
weil ich mich zu dir thu finden
mit betrübtem geist und hertzen;
dein blut lindert meine schmerzen.
Laß mich deine liebe erben,
und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle,
kühle meine matte seele,
wenn ich werde unten liegen,
hilff mir ritterlich obsiegen.
Laß mich deiner lieb geniessen,
und mein leben drinn beschliessen.

5. O! wie freundlich kanst du laben,
Jesu, alle, die dich haben:
die sich halten an dein leiden,
können seliglich abscheiden.
Laß mich deiner lieb geniessen,
und mein leben drinn beschliessen.

als in dich drang des todes pein
mit grimm, der

6. Wenn der feind mich thut anklagen,
laß mich, Jesu, nicht verzagen:
wenn ich aus dem elend fahre,
meine seele du bewahre.
Laß mich deiner lieb geniessen,
und mein leben drinn beschliessen.

7. Süßer Jesu, Gnadensonne,
mein Schatz, höchste Freud und Wonne!
ewig, ewig laß mich loben
mit den engeln dich hoch droben.
Singen immer heilig, heilig,
heilig, alsdenn bin ich selig.

127. Joh. Rist.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r.

Nun gibt mein Jesus gut nacht,
nun ist sein leiden vollenbracht,
nun hat er seiner seelen pfand
geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey,
und machet bald ein klag=geschrey,
das grausam sey zur selben frist,
da Gott am creutz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trenne sich,
das erdreich bebe furchtsamlich,
die berge springen himmel=an,
daß man den abgrund sehen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach!
die felsen geben einen krach,
den todten öffne sich die thür,
und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit
beläutet werden dieser zeit,
als man denselben in der still
hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern,
und wollen sehn den ausgang gern,
doch wissen sie nicht, wie man wohl
den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr
Josephus, der ein raths=herr war,
der Christum liebt, und wollte nicht,
daß man ihn brächte für gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn,
drum geht er zu Pilato hin,
begehrt den leichnam Jesu Christ,
der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch,
zu salben ihn nach altem

brauch;
er bringt der besten specerey,
samt saubern tüchern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt
und fein auf todten=art geziert,
da sencket man ihn sanfft hinab,
und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt,
wird selbst mit einem stein bedeckt:
o mensch! merck auch zu jeder frist,
daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub?
der würger macht ihn bald zum raub:
ach! prange nicht, du trüber koth,
denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt
dein leichnam, noch so schön geziert,
es ist genug, wenn man ihn trägt,
und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz,
daß dich der sünden bitterer schmerz
hinführo nicht betrüben kan,
die selbst begrub der Schmerzens=Mann.

15. Nur er that deine bosheit ab,
und nahm sie gänzlich mit ins grab,
und als er ward von tod entfreyt,
da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr?
steh ich doch auf mit pracht und ehr,
im grabe bleibt der sünden=schlamm,
den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht
den sabbath mir zuwege bracht,
der hilft mir bald zur süßen ruh,
indem ich thu mein augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll,
und wenn mans dennoch loben soll,
so heißt es gleichwol, daß hiebey
nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft
gebracht bin in die dunckle klufft,
so wohn ich sicher still behend,
und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein grosser ruhm?
mein grab wird mir zum heiligthum,
denn Christus, der im

grab erwacht,
hat heilig auch mein grab gemacht.

128. Joh. Rist.

O traurigkeit! o hertzeleid!
ist das nicht zu beklagen?
Gott des Vaters einig Kind
wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott selbst liegt todt,
am creutz ist er gestorben,
hat dadurch das himmelreich
uns aus lieb erworben.

3. O menschen=kind! nur deine sünd
hat dieses angerichtet,
da du durch die missethat
warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gottes=lamm,
liegt hier mit blut beflossen,
welches er gantz mildiglich
hat für uns vergossen.

5. O süsser mund! o glaubens=grund!
wie bist du so zuschlagen!
alles, was auf erden lebt,
muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! schön zart und mild,
du Söhnlein der jungfrauen!
niemand kan dein theures blut
sonder reu anschauen.

7. O selig ist zu aller frist,
der dieses recht bedencket,
wie der Herr der herrlichkeit
wird ins grab gesencket.

8. O Jesu, du, mein hülf und ruh!
ich bitte dich mit thränen:
Hilff, daß ich mich bis ins grab
nach dir möge sehnen.

129. D. Vincent. Schmuck.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r.

Herr Christe, treuer Heyland werth,
ein Schöpffer himmels und der erd,
nimm unsr gebeth in gnaden an,
zu deinem lob und preis gethan.

2. Dein güte so hoch ans creutz dich bracht,
dadurch wir ledig sind gemacht,
des Adams sünd und bande schwer
trägst du, und lösest sie, o Herr.

3. Dein ist der hohe himmels=thron,
noch wirst du eines menschen sohn,
du **w**egerst dich des sterbens

nicht,
eins schmähhlichn tods wirst hingericht't.

4. Du läßt dir bande legen an,
auf daß wir freyheit mögen han,
die schmach du trägst, die ewig schmach,
zu wenden ab all ungemach.

5. Am creutz du hängest angehefft't,
die erd bewegest du mit kräfte,
deinn mächtgen geist du giebest auf,
darob verschwartzt des himmels lauff.

6. Bald stehst du auf ein Siegesherr,
und leuchtest in des Vaters ehr.
Deins Geistes krafft, du König fromm,
uns allezeit zu hülf komm.

120. Hermann Bonnus.

O wir armen sündler! unser missethat,
darinn wir empfangen und gebohren sind,
hat gebracht uns alle in solch grosse noth,
daß wir unterworffen sind dem ewigen tod.
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir kunten durch unsr eigen werck
nimmer werdn errettet, die sünd war zu starck,
daß wir würdn erlöset, konnts nicht anders seyn,
denn Gotts Sohn muß leiden des todes bittre pein.
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt,
und an sich genommen unser arm gestalt,
und für unsre sünde gestorben williglich;
so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich.
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst
hat uns Gott erzeiget lauter gar umsonst,
in Christo seinm Sohne, der sich gegeben hat
in den tod des creutzes, zu unsr seligkeit.
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des solln wir uns trösten gegen sünd und tod,
und ja nicht verzagen für der höllen=glut,
denn wir sind errettet aus der fährlichkeit,
durch Christ unsern Herren, gelobt in ewigkeit.
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wolln wir loben, und dancken allezeit,
dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist;
und bittn, daß er wolle behüttn uns für gefahr,
und daß wir stets bleiben bey seinm heiligen wort.
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

7. Ehre sey dir, Christe! der du littest noth,
an dem stamm des creutzes für uns den bitterm tod,
und herrschst mit dem Vater in alle ewigkeit,
hilff uns armen sündern zu der seligkeit.
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

131. Joh. Heermann.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JESU, deine tieffe wunden,
deine qual und bitterer tod
geben mir zu allen stunden
trost in leibs=und seelen=noth.
Fällt mir etwas arges ein,
denck ich bald an deine pein;
die erlaubet meinem hertzen
mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in wollust weiden
mein verderbtes fleisch und blut,
so gedenck ich an dein leiden,
bald wird alles wieder gut.
Kommt der satan und setzt mir
hefftig zu, halt ich ihm für
deine gnad und gnaden=zeichen;
bald muß er von hinnen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen
auf die breite wollust=bahn,
da nichts ist, als jubilirn;
alsdenn schau ich emsig an
deiner marter centner=last,
die du ausgestanden hast:
so kan ich in andacht bleiben,
alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kräncket,
geben deine wunden krafft;
wenn mein hertz hinein sich sencket,
krieg ich neuen lebens=safft.
Deines trostes süßigkeit
wendt von mir das bittere leid,
der du mir das heyl erworben,
da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen,
du bist meine zuversicht:
dein tod hat den tod zerhauen,
daß er mich kan tödten nicht.
Daß ich an dir habe theil,
bringet mir trost, schutz

und heyl:
deine gnade wird mir geben
auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen,
du Brunn aller gütigkeit,
so empfind ich keine schmerzen
auch im letzten kampf und streit.
Ich verberge mich in dich;
welch feind kan verletzen mich?
wer sich legt in deine wunden,
der hat wahres heyl gefunden.

132 Christoph Arnold.

Mel. Jesu, meines lebens Leben.

Jesu! der du hast gebunden
höll und teufel, sünd und todt,
laß mich fühlen deine wunden,
laß mich in der höchsten noth,
(wenn mich ängsten meine sünden,)
bey senselben zuflucht finden;
nimm mich in die wunden ein,
daß ich möge sicher seyn.

2. Laß mich doch, als eine taube
fliehen in diß felsen=loch.
Ob ich gleich so starck nicht glaube,
wie ich sollte, weiß ich doch,
daß du mich wirst in den ritzen
deiner wunden lassen sitzen.
Meine burg, mein fels und ruh
bist und bleibst du immerzu.

3. Jesu! du wirst mich nicht lassen,
der ich schwach im glauben bin:
Jesu! der du bester massen
leib und seele, hertz und sinn,
kanst beschirmen und bewahren
in so mancherley gefahren.
Jesu, nimm mich zu dir ein;
laß mich in und bey dir seyn.

4. Wenn der habicht mir nach strebet,
wenn die seele schreckens=voll;
wenn mein hertz für ängsten bebet
und nicht weis, wohin es soll;
ey, so will ich nicht verziehen,
sondern eilends zu dir fliehen,
wie ein täublein, das verirrt,
zagt und zittert, ächtzt und girrt.

5. Deine seite steht mir offen,
daß ich mich verbergen kan,
hab ich mich aus furcht verlossen,
weist du mir selber an,
wie ich mich zu dir soll wenden,
und mit meinen glaubens=händen
mich erhalten in der grufft,
trotz dem fürsten in der luft.

6. O du freystadt meiner seelen!
o du burg der sicherheit!
da will ich

mich wohl verhöhlen,
wenn ich soll zur bösen zeit
hin und her getrieben werden:
denn, Herr Jesu! hier auf erden
find ich keine wahre ruh,
darum eil ich auf dich zu.

133.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

Jesu, der du wollen büssen
für die sünden aller welt
durch dein theures blut=vergiessen,
der du dich hast vorgestellt
als ein opffer für die sündler,
die verdammten Adams=kinder;
ach! laß deine todes=pein
nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen,
wenn mich meine sünde plagt;
laß, ach laß mich nicht verzagen,
weil du selbst für mich gezagt,
hilff, daß mich dein angstschweiß kühle,
wenn ich *drangsals hitze fühle.
Ach! laß deine todes=pein
nicht an mir verlohren seyn.

*seelen

3. Mache mich durch deine bande
von des satans banden frey:
hilff, daß dein' erlittne schande
meine cron und ehre sey:
Trost der seelen, Heyl der erden,
laß mich nicht zu schanden werden.
Ach! laß deine todes=pein
nicht an mir verlohren seyn.

4. Rede durch dein stille schweigen,
liebster Jesu! mir das wort,
wenn mich sünden überzeugen,
und verklagen fort und fort,
wann mein böß gewissen schreyet,
und mir mit verdammniß dräuet.
Ach! laß deine todes=pein etc.

5. Laß mich freuden=rosen brechen,
liebster Jesu, meine Zier!
von den dornen, die dich stechen,
Jesu! mache dich zu mir;
cröne mich mit huld und gnade,
daß kein sünden=dorn mir schade.
Ach! laß deine etc.

6. Heile des gewissens striemen,
nimm von mir der schmerzen last,
durch die geisseln, durch die riemen,
welche du gefühlet hast,
daß ich böser knecht der sünde
satans streiche nicht empfinde.
Ach! laß deine etc.

7. Ach! laß deine tieffe wunden
frische lebens=brunnen seyn,
wenn

mir alle krafft verschwunden,
wenn ich schmacht in seelen=pein,
senck in abgrund deiner gnaden
alle schuld, die mich beladen.
Ach! laß deine todes=pein etc.

8. Ach! zubrich die eifer=ruthe,
ach, erzeige gnad und huld,
tilge doch mit deinem blute
meine schwere sünden=schuld!
laß mich in der angst von sünden
ruh in deiner seite finden.
Ach! laß deine etc.

9. Hilff, daß mir dein dürsten nütze,
das am creutze dich geplagt:
wenn ich lechtze, wenn ich schwitze,
wenn mich meine sünde jagt,
laß mich deinen durst genießen,
laß mir lebens=ströme fließen.
Ach! laß deine todes=pein etc.

10. Jesu! komm mich zu befreyen
durch dein lautes angst=geschrey,
wenn viel tausend sünden schreyen,
stehe doch mir armen bey:
wenn mir wort und sprach entfallen,
laß mich sanfft von hinnen wallen,
laß mir deine todes=pein
leben, heyl und himmel seyn.

134. Ludw. Andr. Gotter.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

Jesu! du mein trost und leben,
du gedultig Gottes=lamm,
der du dich für mich gegeben
an den bitterm creutzes=stamm,
lindre mir an meinem hertzen
die entbrannte seelen=schmerzen,
machtet doch dein heilig blut
alle sünden=mackel gut.

2. Ach mein Gott, mein Heyl und Stärke!
schaffe meiner seelen rath;
denn die todten sünden=wercke,
und die blut=schuld böser that
haben sie genug beflecket,
und gerechten zorn erwecket:
aber doch dein theures blut
macht mich wieder rein und gut.

3. Mahlet des gesetzes spiegel
mir schon tod und hölle für,
weicht doch eh berg und hügel,
als, Herr, deine gnad von mir:
denn was du einmal versprochen,
bleibet ewig ungebrochen,
und der bund in deinem blut
ist mir gantz gewiß und gut.

4. Zwar es zeigt mir mein gewissen
schulden von zehñ tausend pfund;
doch die handschrift ist zerrissen,
welche mir entgegen stund,
denn du hast mit deinen wunden
mich von aller last entbunden,
und dein gnadenreiches blut
machtet alle schulden gut.

5. Alle sünde ist gedämpffet,
keine keine hat die krafft,
ob sie noch so hefftig kämpffet,
daß sie mich zu höllen rafft.
Gott, du hast sie so besieget,
daß sie gantz darnieder lieget,
und nunmehr durch dein blut
heyl und seegen bey uns ruht.

6. Konnte doch das blut der böcke
und die asche von der kuh
vormahls seyn der fehler decke,
gab die reinigkeit darzu;
vielmehr wird mir Jesus leiden
reine unschuld zu bereiten,
denn sein opffer und sein blut
ist von selbsten rein und gut.

7. Drum ists auch kein schlechtes büssen:
Jesus träget meine schuld,
und sein heilig blutvergiessen
schenckt mir reiche gnad und huld.
Gott ist an dem creutz gestorben,
und hat mir das heyl erworben,
denn sein theuerbares blut
giebet mir das beste gut.

8. Nun, du Heyland meiner seelen!
blicke mich in gnaden an,
wenn mich sünd und teufel quälen,
daß ich mich verstärcken kan,
still den blut=fluß meiner sünden,
laß mich wieder gnade finden,
und dein purpurfarbes blut
mache mich gerecht und gut.

9. Gib mir auch den wahren glauben,
daß ich auf dein blut und tod
möge fest gegründet bauen,
daß du mich aus aller noth
in dein himmelreich begleitest,
und die crone zubereitest,
welche durch dein heilig blut
denn auf meinem haupt ruht.

10. Laß, o Vater aller ehren!
deinen nahmen heilig seyn,
und dein reich sich bey mir mehren,
schreib mir deinen willen ein;
gib mir brodt, vergib die sünde,
wie ich meine feind entbinde,
und versuch mich nicht, mein GOTT,
hilff mir aber aus der noth.

135. Justus Gesenius

Mel. Hilff, Gott, daß mirs gelinge.

Wenn meine sünd mich kräncken
o mein Herr Jesu Christ!
So laß mich wohl bedencken,
wie du gestorben bist,
und alle meine schulden=last,
am stamm des heiligen creutzes
auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen,
wenn mans betrachtet recht!
es hat sich martern lassen
der Herr für seinen knecht:
es hat sich selbst der wahre Gott
für mich verlohren menschen
gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden
der sünden grosse zahl?
ich bin bey Gott in gnaden,
die schuld ist allzumahl
bezahlt durch Christi theures blut,
daß ich nicht mehr darff fürchten
der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen
jetzt und mein lebenlang
für deine pein und schmerzen,
o Jesu! lob und danck;
für deine noth, und angstgeschrey,
für dein unschuldig sterben,
für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden
mich reitzen für und für,
mit allem ernst zu meiden
die sündliche begier:
daß mir nie komme aus dem sinn
wie viel es dich gekostet,
daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen,
solls auch seyn schmach und spott,
hilff mir gedultig tragen:
gib, o mein Herr und Gott!
daß ich verleugne diese welt,
und folge dem exempel,
das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben,
was du an mir gethan,
und meinen nächsten lieben,
gern dienen jedermann
ohn eigennutz und heuchel=schein,
und wie du mir erwiesen,
aus lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden
mich trösten kräftiglich
in meiner letzten stunden,
und deß versichern mich,
weil ich auf dein verdienst nur trau,
du werdest mich annehmen,
daß ich dich ewig schau.

136. M. Christoph Fischer.

Wir dancken dir, HERR JESU Christ!
das du für uns gestorben bist,
und hast uns durch dein theures blut
gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr'r Mensch und Gott,
durch dein heilig fünff wunden roth,
erlös uns von dem ewgen tod,
und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand,
reich uns dein allmächtige hand,
daß wir im creutz gedultig seyn,
uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuversicht,
daß du uns werdst verlassen nicht;
sondern gantz treulich bey uns stehn
bis wir durchs creutz ins leben gehn.

137. Joh. Angelus.

O du Liebe meiner liebe,
du erwünschte seligkeit,
der du dich aus höchstem triebe
in das jammervolle leid
deines leidens mir zu gute
als ein schlacht=schaaf eingestellt,
und bezahlt mit deinem blute
alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen
an den ölberg sich betrübt,
Liebe, die mit blut und sehnen
unaufhörlich hast geliebt,
Liebe, die mit allem willen
Gottes zorn und eyfer trägt:
den so niemand konte stillen,
hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem hertzen
alle schmach und hohn gehört:
Liebe, die mit angst und schmerzen
nicht der strengste tod versehrt:
Liebe, die sich liebend zeigt,
als sich krafft und athem endt,
Liebe, die sich liebend neiget,
als sich leib und seele trennt.

4. Liebe die mit ihren armen
mich zuletzt umfangan wollt;
Liebe, die aus liebs=erbarmen
mich zuletzt in höchster hold
ihrem Vater überlassen,
die selbst starb und für mich bat,
daß mich nicht der zorn sollt fassen,
weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden
gegen mir, als seine braut,
unaufhörlich sich verbunden,
und auf ewig anvertraut;
Liebe, laß auch meine schmerzen,
meines lebens jammer=pein
in dem blut verwundtem hertzen
sanfft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben,
und ein immerwährend gut
an des creutzes holtz erworben,
ach! wie denck ich an dein blut.
Ach! wie danck ich deinen wunden,
du verwundte Liebe du!
wenn ich in den letzten stunden
sanfft in deiner seite ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket,
und für mein erkaltet hertz
in ein kaltes grab gesencket,
ach! wie danck ich deinem schmerz!
habe danck, daß du gestorben,
daß ich ewig leben kan,
und der seelen heyl erworben.
Nimm mich ewig liebend an.

138. Ernst Christoph Homburg.

Jesu, meines lebens leben,
Jesu meines todes tod!
der du dich für mich gegeben
in die tieffste seelen=noth,
in das äusserste verderben,
nur daß ich nicht möchte sterben:
tausend= tausendmahl sey dir,
liebster Jesu! danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden
läster=reden, spott und hohn,
speichel, schläge, strick und banden,
du gerechter Gottes=sohn!
nur mich armen zu erretten
von des teufels sünden=ketten!
tausend= tausendmahl sey dir, etc.

3. Du hast lassen wunden schlagen,
dich erbärmlich richten zu,
um zu heilen meine plagen,
und zu setzen mich in ruh.
Ach! du hast zu meinem seegen
lassen dich mit fluch belegen;
tausend= tausendmahl sey dir,
liebster Jesu etc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet
und mit grossem schimpff belegt,
gar mit dornen angecrönet,
was hat dich darzu bewegt?
daß du möchtest mich ergetzen,
mir die ehren= cron aufsetzen:
tausend= tausendmahl sey dir,
liebster Jesu! etc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen
zu vertreibung meiner pein;
fälschlich lassen dich anklagen,
daß ich könnte sicher seyn;
daß ich möchte trostreich prangen,
hast du sonder trost gehangen:
tausend= tausendmahl sey dir, etc.

6. Du hast dich in noth gesteckt,
hast gelitten mit gedult,
gar den herben tod geschmecket,
um zu büssen meine schuld,
daß ich würde losgezählet,
hast du wollen seyn gequälet:
tausend= tausendmahl sey dir, etc.

7. Deine demuth hat gebüset
meinen stoltz und übermuth,
dein tod meinen tod versüset,
es kommt alles mir zu gut,
dein verspotten, dein verspeyen
muß zu ehren mir gedeyen:
tausend= tausendmahl sey dir, etc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen,
Jesu! für gesammte noth,
für die marter, für die schmerzen,
für den herben bitterm tod,
für dein zittern, für dein zagen,
für dein tausendfaches plagen,
für dein ach und schwere pein
will ich ewig danckbar seyn.

139. A. H. Buchholtz.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Süsser Heyland, unser leben!
der du für der menschen schuld
dich dem bitterm tod ergeben,
und in schmerzlicher gedult
alles abgetragen hast,
daß die schwere sünden=last
uns nicht möchte gar ersticken,
und zur hölle niederdrücken.

2. Süsßer Heyland, unser Retter,
der du Gottes zorn gestillt;
des gesetzes donner=wetter,
das uns dräuet, flucht, und schilt,
von uns weggenommen hast,
uns in deinen schutz gefaßt,
die verdammniß abgewendet,
und die hollen=angst geendet.

3. Jesu Christ! von gantzem hertzen
dancken wir für diese gunst
und für deine leidens=schmerzen,
gib, daß wir aus glaubens=brunst
dir rechtschaffen danckbar seyn,
daß du uns der hollen pein
durch dein leiden, tod und wunden
so gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharffe ruthen,
maß uns schwere straffen zu,
da wir sollten gar verbluten,
und ohn alle seelen=ruh
in der hollen quaal und brand
unter seiner henckers=hand
ewigliche schläge leiden,
und von Gott gar seyn gescheiden.

5. Dieses konntest du nicht dulden,
o du süsßer JESU Christ!
wolltest lieber unsre schulden,
weil du unser bruder bist,
durch ein gültig lösegeld
richtig machen, und der welt
durch dein angst und todes=ringen
leben, heyl und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen
an des schlimmen knechtes statt,
und will dessen busse tragen,
was sein feind verschuldet hat?
Du, Herr Jesu! hast allein
wollen solcher Heyland seyn,
und dein leben selbst nicht sparen,
da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder?
Gottes Sohn steigt von dem stuhl
seiner hoheit gar herunter,
aus dem feurig=heissen pfuhl
uns zu führen an den ort,
da wir sollten immerfort
in glückseligkeiten leben
und in steten freuden schweben.

8. Ja er dultet schläg und ruthen,
dornen=cron, spott, creutz und tod,
uns den heissen hollen=gluten
und der ewiglichen noth
zu entreissen: nimmer nicht
weiß hiefür ich meine pflicht
nach gebühr recht abzutragen,
und gnugsamen danck zu sagen.

9. Hilff, Herr Jesu! hilff in gnaden,
und laß mich zu aller frist,
wessen du mich hast entladen,
recht betrachten: Jesu Christ,
du bist mein schutz und mein theil,
meiner seelen trost und heyl!
raum hab ich durch deine bande
in der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten,
wenn der tod auch kommt zu mir:
laß mich ausser dich nichts achten,
so, daß ich stets mit begier
deine schmerzen, wunden, blut,
(o der grossen liebes=glut!)
zu erfassen sey geflissen,
so bleib ich dir unentrisen.

11. Liefre, Jesu, meine seele
dann

in deines Vaters hand,
die ich dir allein befehle,
wann mein schwaches lebens=band
brechen wird: dann wird

dein tod, o du mein getreuer Gott!
nach dem tode mir das leben
dort im himmel wieder geben.

Von der Auferstehung JESu Christi.

140.

Kyrie paschale teutsch.

O HERRe GOTT! Vater in ewigkeit,
bis uns sündern gnädig!

2. Christe! aller werlet Heyland! unser Trost,
mach uns alle von sünden los.

3. O Gott heiliger Geist! theil uns mit weisheit,
glaubn und liebe allermeist, gib göttliche gerechtigkeit.

141. D. Mart. Luther.

Christ lag in todes=banden,
für unser sünd gegeben,
der ist wieder erstanden
und hat uns bracht das leben:
deß wir sollen frölich seyn,
Gott loben und danckbar seyn,
und singen halleluja,
halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt
bey allen menschen=kindern,
das macht alles unser sünd,
kein unschuld war zu finden:
davon kam der tod so bald
und nahm über uns gewalt,
hielt uns in seinm reich gefangen.
Halleluja.

3. JESus Christus, GOTTes Sohn,
an unser statt ist kommen,
und hat die sünde abgethan,
damit dem tod genommen
all sein recht und sein gewalt,
da bleibet nichts denn tods=gestalt,
den stachel hat er verlohren.
Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg,
da tod und leben rungen;
das leben behielt den sieg,
es hat den tod verschlungen.
Die schrift hat verkündet das,
wie ein tod den andern fraß:
ein spott aus dem tod ist worden.
Halleluja.

5. Hie ist das rechte oster=lamm,
davon Gott hat geboten,
das ist an des creutzes=stamm
in heisser lieb gebraten:
deß blut zeichnet unsre thür,
das hält der glaub dem tode für:

der würger kan uns nicht rühren.
Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest
mit hertzens freud und wonne,
das uns der Herr erscheinen läßt:
er ist selber die sonne,
der durch seiner gnaden glantz
erleuchtet unsre hertzen gantz:
der sünden nacht ist vergangen.
Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl
in rechten oster=fladen:
der alte sauerteig nicht soll
seyn bey dem wort der gnaden:
Christus will die koste seyn,
und speisen die seel allein,
der glaub will keins andern leben.
Halleluja.

142.

D. Martin Luther.

Christ ist erstanden von der marter alle;
deß sollen wir alle froh seyn,
Christ will unser trost seyn.
Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen:
seit daß er erstanden ist,
so lobn wir den Herren Jesum Christ.
Kyrie eleison.

3. Alleluja, alleluja, alleluja!
deß solln wir alle froh seyn;
Christ will unser trost seyn.
Kyrie eleison.

143. Melch. Vulpus.

Erstanden ist der heilig Christ,
alleluja, alleluja!
der aller welt ein tröster ist.
Alleluja, alleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat,
alleluja, allel.
für unser aller missethat.
Allel. allel.

3. Die frauen kamen zu dem grab,
allel. allel.
sie brachten salben mit sich dar.
Allel. allel.

4. Nun sagt den jüngern zu der frist:
allel. allel.
erstanden ist der heilig Christ.
Allel. allel.

5. In dieser österlichen zeit,
allel. alleluja,
sey Gott gelobt in ewigkeit.
Alleluja, alleluja.

144. D. Martin Luther.

Erstanden ist der heilig Christ,
alleluja, alleluja,
der aller welt ein tröster ist.
Alleluja, alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, all. all.
so wär die welt vergangen. All. allel.

3. Und seit daß er erstanden ist, all. allel.
lobn wir den HERren JESum Christ. Allel. allel.

4. Es giengen drey heilige frauen, Allel. allel.
des morgens früh im thauen. Allel. allel.

5. Sie suchten den HERren JESum CHrist, Allel. allel.
der von dem tod erstanden ist. Allel. allel.

6. Sie funden da zween engel schon, allel. allel.
die tröstn die frauen lobesan. Allel. allel.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seydt all froh, all. allel.
denn den ihr sucht, der ist nicht do. Allel. allel.

Maria.

8. Ach engel, lieber engel fein! all. allel.
wo find ich denn den HERren mein? Allel. allel.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, allel. allel.
heut an dem heiligen ostertag. Allel. allel.

Maria.

10. Zeig uns den HERren JESUM CHrist, all. all.
der von dem tod erstanden ist. All. all.

Engel.

11. So tret herzu, und seht die statt, all. all.
da man ihn hingelegt hat. all. all.

Maria.

12. Der HERR ist hin, er ist nicht do, all. all.
wenn wir ihn hätt'n, so wär'n wir froh. All. all.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, all. all.
gewickelt bis am dritten tag. Allel. all.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, all. all.
weiß uns den HERREN JESum Christ. All. all.

Engel.

15. Seht hin ins galiläisch land, all. all.
da findt ihr in, sagt er zuhand. All. all.

Maria.

16. Habt danck, ihr lieben engel fein, all. all.
nun wolln wir alle frölich seyn. All. all.

Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, allel. all.
und seinen jüngern lobesan. Allel. all.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser frist allel. all.
erstanden ist der heilig Christ. All. all.

Gemeine.

19. Deß solln wir alle frölich seyn all. all.
und Christ soll unser tröster seyn. All. alleluja.

145. D. Martin Luther.

Jesus Christus, unser Heyland,
der den tod überwand,
ist auferstanden,
die sünd hat er gefangen ?
Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war geboren
trug für uns Gottes zorn,
hat uns versöhnet,
daß uns Gott sein huld gönnet.
Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad,
alls in händen er hat;
er kan erretten alle, die zu ihm treten.
Kyrie eleison.

146. Joh. Herm. Schein.

Heut triumphiret Gottes Sohn,
der vom tod ist erstanden schon,
halleluja, halleluja,
mit grosser pracht und herrlichkeit,
deß danckn wir ihm in ewigkeit.
Halleluja, halleluja, halleluja.

2. Dem teufel hat er sein gewalt
verstöhrt, verheert in all'r gestalt,
halleluja, halleluja,
wie pflegt zu thun ein starcker held,
der seinen feind gewaltig fällt.
Hall. hall. hall.

3. O süsßer Herre Jesu Christ!
der du der sündler Heyland bist,
hallel. halleluja;
führ uns durch dein barmhertzigkeit
mit freuden in dein herrlichkeit.
Hall. hall. hall.

4. Drum kan uns kein feind schaden mehr,
ob er gleich murr, ist ohn gefähr,
hall. hallel.
er liegt im koth der arge feind,
dagegn wir Gottes kinder seynd.
Hall. hall. hallel.

5. Hier ist doch nichts denn angst und noth,
wer gläubet und hält dein gebot,
hall. hallel.
der welt ist er ein hohn und spott,
muß leiden offt ein'n schnöden tod.
Hall. hall. hallel.

6. GOtt, dem Vater, im höchsten thron,
sammt Christo, seinem lieben Sohn,
hallel. hallel.
dem heiligen Geist in gleicher weis
sey lob und ehr mit hohem preis.
Halleluja, halleluja, halleluja.

147. Nic. Hermann.

Erschienen ist der herrlich tag,
dran sich niemand gnug freuen mag:
Christ unser HErr heut triumphirt,
all fein feind er gefangen führt,
Halleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod,
die höll, all jammer, angst und noth,
hat überwunden Jesus Christ,
der heut vom tod erstanden ist.
Halleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey
kamen zum grab Marien drey,
daß sie salbten Marien Sohn,
der vom tod war erstanden schon.
Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach,
Christ ist erstanden, der hie lag:
hier seht ihr die schweiss=tücherlein:
geht hin, sagts bald den jüngern sein.
Halleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid
wird heut verkehrt in lauter freud:
so bald sie nur den Herren sahn,
verschwand ihr trauren, furcht und zagn.
Halleluja.

6. Der Herr hielt ein sehr freundlich g'spräch
mit zweyen jüngern auf dem weg:
für freud das hertz im leib

ihn'n brannt,
im brodt=brechen ward er erkannt.
Halleluja.

7. Unser Simon, der theure Held,
Christus, den starcken löwen fällt,
der höllen pforten er hinträgt,
dem teufel all sein gwalt erlegt.
Halleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag;
so lang Christus im grab auch lag;
denn länger ihn der tod kein stund
in seinem rachn behalten kunt.
Hallel.

9. Sein'n raub der tod muß fahren lahn,
das leben siegt, und gwann ihm an:
zerstört ist nun all seine macht,
Christ hat das leben wiederbracht.
Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten=land,
aus Pharaonis dienst und band,
und das recht osterlämmelein
wir essen heut im brodt und wein.
Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt,
die Moses Gottes volck gebot:
kein sauerteig soll bey uns seyn,
daß wir leben von sünden rein.
Halleluja.

12. Der schlagend engl vorüber geht,
kein erstgebuhrt er bey uns schlägt:
unser thürschweln hat Christi blut
bestrichen, das hält uns in hut.
Halleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur
und was betrübet war zuvor,
das freut sich heut an diesem tag,
da der weltfürst darnieder lag.
Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn,
singen das halleluja fein,
und loben dich, Herr Jesu Christ!
zu trost du uns erstanden bist.
Halleluja.

148. M. Mich. Altenburg.

Maacht auf die thor der g'rechtigkeit,
der HErr kommt wieder aus dem streit:
laßt ihn mit freuden singen an,
laßt singen mit, wer singen kan,
wir habn nun wiedr den Sieges=mann:
machts prächtig, er ist mächtig,
machts ehrlich, er ist herrlich,
jubiliret, laßt Gott walten,
Christ hat den sieg erhalten.

2. Gott sey gepreist und hoch geehrt!
die pfortn der höllen sind zerstört,

der himmel steht uns offen wieder,
die engel Gottes fahrn herniedr,
freun sich mit uns als unsre brüdr:
rühmt und ehrt, GOTTes lob vermehrt,
machts aufs best an diesem fest,
jubiliret, laßt GOTT walten,
Christ hat den sieg erhalten.

3. Heut gehen wir aus dem kercker los,
der teufel selbst uns fürchten muß,
unsr wehr und waffen ist Gottes hut,
unsr trost und stärck ist Christi blut,
sein Geist und sieg macht uns ein'n muth:
singt all mit süssem schall,
lobet Gott, weg ist die noth,
jubiliret, laßt Gott walten,
Christ hat den sieg erhalten.

149. Joh. Spangenberg.

Der heiligen leben thut stets nach Gott streben
und alle auserwählten hie auf erden
solln Christ gleich werden,
drum ist er gestorben, solchs zu erwerben.

2. O Christ vom himmel! erneu uns von innen,
in diesen heiligen österlichen tagen,
uns zu ent schlagen
aller werlet freuden, ernstlich zu meiden.

3. Des todes kämpfer, Christ, Gottes Sohn, Schöpfer,
mit preis erstanden von des todes banden,
und uns erlöst hat
mit theuerbahrem lohne, also gewonnen.

4. Nun ist erhoben sein gewalt mit loben,
sitzt zu seines ewigen Vaters rechten,
endlich zu richten
aller menschen bosheit mit ernstem urtheil.

5. O mensch! bedenck das fleißig ohn unterlaß,
dein gemüth stetiglich zu ihm richt festiglich
mit gantzem glauben,
daß du seiner freuden nicht werdest beraubt.

6. Das gib uns, Vater! durch Christ deinen zarten,
daß wir deines willens mögen erwarten,
in unserm leben
deines Geistes würckung empfindlich werden.

150. Barthold Helder.

Mel. Vom himmel hoch da komm etc.

Du starcker Held, HErr JESU Christ!
des tods nun mächtig worden bist,
zerbrichst der höllen

band und thür,
und kommst am dritten tag herfür.

2. Läßt schauen dich ohn alle quaal,
bey deinen freunden überall,
zeigt ihnn dein gaben hoch geacht,
die du hast aus dem tod gebracht.

3. Lehr uns und alle christenheit
erkennen diese grosse freud,
die von deinr auferstehung wir
bekommen haben all von dir.

4. Hilf uns von sünden auferstehn,
und in ein heilig leben gehn,
bis wir erlöst von aller pein,
bey dir in ewgen ostern seyn.

151. M. Mich. Altenburg.

Du bist der rechte David, Herr,
mit freudn wir dich ansingen,
gehn dir entgegen in der ehr
und rühmn in vollen springen,
du hast geschlag'n den Goliath,
wir rühmn und preisn die helden=that,
und machen frey ein feld=geschrey:
Christ der Herr ist erstanden,
wir sind los von den banden,
der teufel bsteht mit schanden.

152. Mel. Erschienen ist der.

Lebt Christus, was bin ich betrübt?
ich weiß, daß er mich hertzlich liebt,
hall. halleluja.
wenn mir gleich alle welt stirbt ab,
gnug daß ich Christum bey mir hab.
Hallel. .:;

2. Mein JESus lebt und schützt mich,
darum, mein hertz, freu allzeit dich,
hallel. .:;
ob sich erhebt der bösen rott,
sey gutes muths, nur ihrer spott.
Hallel. .:;

3. Lebt doch mein Jesus in der höh,
trotz dem, der mir entgegen steh,
hallel.:;
er kan dem feind begegnen so,
daß er der list wird nimmer froh!
Hallel.:;

4. Ich seh auch nicht, warum ich sollt
betrüben mich, wenn ich gleich wollt;
hallel. .:;
wenn Jesus lebt, an den ich glaub,
wer ist, der mir das leben raub?
Hallel. .:;

5. Er macht ja durch sein auferstehn,
daß ich zum himmel kan eingehn,
hallel. .:;
kein sünd, kein tod im weg mehr seyn,
die strasse hält er frey und rein.
Hallel. .:;

6. Mein glaub an Jesum tilgt die sünd,
Gott liebet mich recht als sein kind,
hallel.::
ist Gott versöhnt und nun mein freund,
laß toben welt und alle feind.
Hallel. :::

7. O tod! für dir fürcht ich mich nicht,
dein' macht die bösen nur anficht,
hallel. :::
mein Leben, Jesus, dich bezwingt,
und mich durch dich zum himmel bringt.
Hallel. :::

8. Wenn ich trost, hülff und gnad begehrt,
mein Jesu mir dasselb gewähr,
hallel. :::
ich gläub an dich, weck meinen geist,
daß du vom tod erstanden seyst.
Hallel. :::

9. So werd ich nimmer seyn verlohrt,
so wahr, als du ein mensch gebohrt,
hallel. :::
wer an dich gläubt und zweiffelt nicht,
der kömmt ja nicht ins gericht.
Hallel. :::

10. Ich gläub an dich, mein JEsu Christ!
daß du für mich getödtet bist,
Hallel.:::
und auferstanden mir zu gut,
daß du mich haltest stets in hut Hallel. :::

11. Wie könnst ich denn verlohren seyn?
es ist unmöglich, nein ach nein! Hallel. :::
Gott lob! der starcke Jesus lebt,
mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Hallel. :::

12. Ich leb, und werd in ewigkeit
mit Jesu leben, o der freud! Hall. :::
deß habe danck, du Lebens=hort!
hab danck, o Jesu, hier und dort,
Hallel. halleluja.

153. Paul Gerhard.

Auf! auf! mein hertz mit freuden,
nimm wahr, was heut geschicht,
wie kömmt nach grossem leiden
nun ein so grosses licht:
mein Heyland war gelegt
da, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser geist
gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesencket:
der feind trieb groß geschrey:
eh ers vermeynt und dencket,
ist Christus wieder frey,
und rufft victoria!
schwingt frölich hie und da
sein fähnlein als ein held,
der feld und muth behält.

3. Der Held steht auf dem grabe
und sieht sich munter üm,
der feind liegt, und legt abe
giff, gall und ungestüm,
er wirfft zu Christi fuß
sein höllen=reich, und muß
selbst in des siegers hand
ergeb'n fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen
ein rechtes freuden=spiel:
nun soll mir nicht mehr grauen
für allem, was mir will
entnehmen meinen muth,
zusammt dem edlen gut,
so mir durch Jesus Christ
aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten
die krümmen mir kein haar:
der sünden kann ich spotten,
bleib allzeit ohn gefahr:
der tod mit seiner macht
wird nichts von mir geacht't,
er bleibt ein todes bild,
und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen
mit ihrem grossen zorn,
sie zürnt, und kan nichts machen,
all arbeit ist verlohrt:
die trübsal trübt mir nicht
mein hertz und angesicht;
das unglück ist mein glück,
die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen
an Christo, als ein glied:
wo mein Haupt durch ist gangen,
da nimmt es mich auch mit.
Er reisset durch den tod,
durch welt, durch sünd und noth,
er reisset durch die höll,
ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren,
ich folg ihm immer nach,
und darff mich gar nicht kehren
an einzig ungemach;
es tobe, was da kan ,
mein Haupt sich nimmt mein an,
mein Heyland ist mein schild,
der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten,
die in den himmel führt,
daran mit güldnen worten,
der reim gelesen wird:
Wer dort wird mit verhöhnt,
Wird hier auch mitgecrönt:
Wer dort mit sterben geht,
Wird hier auch mit erhöht.

154. Joh. Rist.

Mel. Lasset uns mit Jesu ziehen.

Lasset uns den Herren preisen,
o ihr christen überall!
kommet daß

wir danck erweisen
 unserm Gott mit süßem schall.
 Er ist frey von todesbanden,
 Simson, der vom himmel kam,
 und der Löw aus Juda stamm,
 Christus Jesus, ist erstanden,
 nun ist hin der lange streit:
 Freue dich, o christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden
 des ergrimten todes macht.
 Der in tüchern lag gebunden,
 hat die schlange umgebracht;
 satans reich ist gantz verheeret,
 Christus hat es nach der ruh
 ausgetilget, und darzu
 Belial sein schloß zerstöret,
 daß wir haben frey geleit.
 Freue dich, o christenheit!

3. Warest du, o Held! gestorben?
 warest du ins grab gelegt?
 ey, du bleibest unverdorben;
 da sich nur die erd erregt,
 bist du aus der erden kommen,
 hast das leben und die macht
 aus der grufft herwieder bracht,
 und des todes raub genommen,
 schenckest uns die seligkeit.
 Freue dich, o christenheit!

4. Tod wo find man deine waffen?
 hölle wo ist dein triumph?
 Satan konte gar nichts schaffen,
 seine pfeile wurden stumpff,
 Christus ist sein giff gewesen,
 ja der höllen seuch und pest,
 welt und sünde liegen fest,
 und wir menschen sind genesen.
 Nur durch seinen tapffern streit.
 Freue dich, o christenheit!

5. GOTT der heilet unsre plagen,
 wenn wir nirgend hülfte sehn,
 lässet uns nach dreyen tagen
 lebend wieder auferstehn:
 darum muß ich danckbar werden,
 und mein ehr ist freudenvoll,
 weil der Herr nicht sehen soll
 die verwesung in der erden,
 noch der höllen einsamkeit.
 Freue dich, o christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen
 und mit ehren angethan.
 Wer ist, der sein leben wissen,
 und die läng' aus reden kan?
 Christus ist der eckstein worden;
 GOTT, das ist von dir geschehn,
 wie wir jetzt vor augen sehn,
 wir sind aus der sündler orden
 hin=

gerissen durch den streit.
 Freue dich, o christenheit

7. Hast du schon vom bach am wege
 angenommen einen tranck,
 und erlitten tausend schläge,
 warest kräncker noch als kranck;
 ey so hast du doch erhoben
 dein verklärtes angesicht,
 stirbest nun und nimmer nicht,
 ja wir werden ewig loben
 dich, HERR JESU! nach dem streit.
 Freue dich o christenheit!

8. Herr! diß sind die edlen fruchte,
 die dein auferstehung giebt,
 daß wir treten vor gerichte
 gantz in deiner gunst verliebt;
 HERR! diß sind die schönen gaben,
 gnad und leben, freud und sieg,
 trost und friede nach dem krieg,
 o! die sollen kräftig laben
 leib und seel in allem leid.
 Freue dich, o christenheit!

9. Weil nach diesem fried ich dürste
 wie nach wasser tag und nacht,
 den du grosser Sieges=fürste!
 aus dem kampff hast wiederbracht;
 ey, so theil jetzt aus die beute,
 wie der starcke Simson that,
 als er überwunden hat:
 laß dich rühmen alle leute,
 daß geendigt sey der streit.
 Freue dich, o christenheit!

10. Gib, HERR JESU! deine gnade,
 daß wir stets mit reue sehn,
 wie so groß sey unser schade,
 daß wir dir gleich auferstehn:
 brich herfür in unserm hertzen,
 überwinde sünde, tod,
 teufel, welt und höllen=noth,
 dämpff in uns die angst und schmerzen,
 sammt der seelen traurigkeit.
 Freue dich, o christenheit!

11. Meinen leib wird man begraben,
 aber gleichwohl ewig nicht:
 bald werd ich das leben haben,
 wenn das letzte welt gericht
 alle gräber wird entdecken,
 und der engel feldgeschrey
 zeigen, was fürhanden sey,
 denn wird mich mein GOTT aufwecken,
 und beschliessen all mein leid.
 Freue dich o christenheit!

12. Dann so werden meine glieder,
 die jetzt staub und asche seyn,
 unverweslich leben wieder,
 und erlangen

solchen schein,
 dessen gleichen hier auf erden
 nimmermehr zu finden ist,
 ja mein leib, Herr Jesu Christ!
 soll dem deinen ähnlich werden,
 voller pracht und herrlichkeit.
 Freue dich, o christenheit!

155. Ernst Christoph Homburg.

Laßt uns jauchzen, laßt uns singen!
 hilf, o Herr! laß wohl gelingen!
 dieses ist der sieges=tag,
 da der fürst der welt erlag,
 den der Herr hat wollen machen:
 laßt uns freuen, laßt uns lachen!

2. Heute heute triumphiret,
 im triumph die feinde führet
 Siloh und Immanuel;
 ja der Fürst in Israel
 ist heut aus des todes banden
 siegreich wieder auferstanden.

3. Der zuvor mit tausend plagen
 als ein sündler ward geschlagen,
 hat erhalten sieg und feld,
 als ein starcker sieges=held:
 der vorhin ward sehr verhöhnet
 heute wird mit schmuck gecrönet.

4. Heute wird ein gifft der höllen,
 und der höllen rott=gesellen,
 unser Löw aus Juda stamm:
 heut hat Jesus, Gottes=Lamm,
 uns, die wir viel leiden müssen,
 herrlich aus der angst gerissen.

5. Wo ist, teufel, nun dein toben?
 es ist wie ein rauch zerstoben.
 Tod, wo ist dein stachel hin?
 höll, wo ist dein meuchel sinn?
 du bist, teufel, überwunden,
 tod und hölle fest gebunden.

6. Unser Heyland ist genesen,
 hat ein freuden=reiches wesen
 mit sich an das licht gebracht:
 er hat aller sünden macht
 gantz vernichtet und verhöhnet,
 ausgetilget und versöhnet.

7. Jesu! dir sey danck gesaget,
 daß die feinde sind verjaget,
 und nun alles beygelegt,
 was uns hatte noth erregt!
 weil du ritterlich gerungen,
 sey dir ewig danck gesungen.

8. Gib, ach gib mir deine gnade,
 daß der teufel mir nicht schade,
 laß mit dir mich auferstehn;
 früchte deines friedens sehn,
 daß ich mich in dir

erneue,
 deines kampfes und sieges freue.

156.

Mel. HERR JESU Christ wahr'r.

Willkommen sey die frölich zeit,
 uns, zu begehnen in ewigkeit,
 da Christus die höll überwund,
 der in dem himmel herrscht jetzund.

2. Schau wie schön ist die welt verneut,
 welchs uns das anzeigt und bedeut,
 daß der Herr aller gnaden gab
 vom himmel hat gebracht herab.

3. Denn da die höll bezwungen wird,
 und Christus herrlich triumphirt,
 so freuen sich die grünen wäld,
 das gras auch frolockt auf dem feld.

4. Des himmels schein, das feld und meer
 loben Gott all, und thun ihm ehr,
 der nun hinauf gen himmel fährt,
 und hat der höllen reich verheert.

5. Der Gott regiert nun alle ding,
 der an dem stamm des creutzes hieng,
 all ding, die er geschaffen hat,
 anbeten seine majestät.

6. Christus, der Schöpffer und Heyland,
 der du dich gibst für uns zum pfand,
 des Vaters Sohn in ewigkeit,
 entsprossen aus seiner Gottheit.

7. Behüt uns für der höllen schlund,
 damit sie uns nicht senck zu grund,
 auflös uns unsrer sünden band,
 und thu dem teufel widerstand.

157. Barthold Helder.

Mel. Wo Gott zum haus nicht.

GOTT sey gedanckt durch Jesum Christ,
 der himmel mir erworben ist,
 denn Christus teufel, sünd und tod
 bezwungen und getilget hat.

2. Und aus dem grab mit grosser macht
 fried, freud und leben mit sich bracht,
 drum ihm allein ich mich befehl,
 mein leben, sterben, leib und seel.

3. Mein trost, Herr Christ! du bist allein,
 darzu der eintzig Heyland mein;
 laß mich selig zum grabe gehn,
 und frölich wieder auferstehn.

4. Auch herrschen über all' mein feind,
die an dir schon feig worden seynd,
so will ich deinen namen groß
im himmel lobn ohn unterlaß.

158. M. Mich. Schirmer.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

Der höllen pforten sind zerstöht,
der tod ist nun verschlungen,
des satans reich ist gantz verheert,
lob sey dir Gott! gesungen,
der sünden macht ist abgethan,
durch Christum ist die himmels=bahn
uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld
im paradies verlohren,
das und noch mehr hat Christi huld
uns wiederum erkohren.
Der starcke Held aus Davids stamm
hat seines Vaters zornes=flamm
gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür
mit grosser macht gebrochen,
und stecket auf des heyls panier,
immassen er versprochen,
er bringt nach

wohlgeführtem streit
uns wieder fried und freudigkeit,
ja alle himmels=schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit
hertz und gemüth erheben,
weil uns ist diese gnaden=zeit
vom himmel wieder geben:
Wir haben CHristi reich und macht,
er ist hinweg, der tag und nacht
vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth
liegt in den staub der erden:
der vormahls starcke seelen=tod
hat müssen krafftlos werden;
des Lammes blut hat ihn bekriegt,
sein wahres zeugniß obgesiegt,
und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit,
wie Christus, auferstehen,
und mit ihm in die herrlichkeit
und himmels=freud eingehen,
denn wo das Haupt geblieben ist,
da müssen auch, wie Paulus liest,
die andern glieder wohnen.

Von der Himmelfahrt JESU Christi.

159. Christoph Solius.

CHrist fuhr gen himmel:
was sand er uns hernieder?
den Tröster, den heiligen Geist,
zu trost der armen christenheit.
Kyrie eleison.

2. Halleluja, halleluja, halleluja!
deß solln wir alle froh seyn;
Christ will unser trost seyn.
Kyrie eleison.

160. Barthold Helder.

In grosser krafft, HERR JESU Christ!
gen himmel aufgefahen bist,
und hast dein' feind all schau geführt,
den tod erwürgt, die höll zerstöht.

2. Sitzt nun in gleicher ehr und macht,
zur rechten GOTTes hochgeacht,
den gläubgen gute gaben sendst,
auch all unglück weit von ihn'n wendst.

3. Hilff, daß wir uns des trösten recht,
und folgen dir, als treue

knecht;
steh uns im creutz und elend bey,
und deiner kirchen schutz=herr sey.

4. Daß wir mit dir auch siegsherrn seynd
übr sünd, tod, teufel und alle feind,
bis wir zunächst den engeln dein
mit leib und seele selig seyn.

161. Melchior Franck.

Gen himmel aufgefahen ist, halleluja,
der König der ehren, Jesus Christ. Halleluja

2. Er sitzt zur rechten Gottes=hand, halleluja,
herrscht über himml und alle land. Halleluja.

3. Nun ist erfüllt, was gschrieben ist, halleluja,
in psalmen von dem Herren Christ. Halleluja.

4. Nun sitzt beym Herren Davids Herr, halleluja,
wie zu ihm hat gesagt der Herr. Halleluja.

5. Drum jauchtzen wir mit grossem schalln, halleluja,
dem Herren Christ zu wohlgefalln. Halleluja.

6. Wir lobn die heilg Dreyeinigkeit, halleluja,
Gott Vater, Sohn und heilgen Geist, halleluja.

162. Georg Wilh. Sacer.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

GOTT fährt auf gen himmel
mit frohem jubel=schall
und prächtigem getümmel,
und mit posaunen=hall.
Lobsingt, lobsinget Gott,
lobsingt, lobsingt mit freuden
dem Könige der heyden,
dem HErren Zebaoth!

2. Der HErre wird aufgenommen,
der gantze himmel lacht,
um ihn gehn alle frommen,
die er hat frey gemacht.
Es hohlen Jesum ein
die lautern Cherubinen,
den hellen Seraphinen
muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege,
die unser Haupt erhöht.
Wir wissen zur genüge,
wie man zum himmel geht.
Der Heyland geht voran,
will uns nicht nach sich lassen,
er zeigt uns die strassen,
er bricht uns sichere bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden,
der HErre macht uns platz.
Wir gehen von der erden
dorthin, wo unser schatz.
Ihr hertzen, macht euch auf !
wo JESUS hingegangen,
dahin steht mein Verlangen,
dahin sey unser lauff.

5. Laßt uns zum himmel springen
mit hertzlicher begier,
laßt uns zugleich auch singen:
Dich, Jesu ! suchen wir,
dich, o du Gottes=sohn,
dich Weg, dich wahres Leben,
dem alle macht gegeben,
dich, unsers hauptes Cron.

6. Ade! mit deinen schätzen,
du truges=volle welt,
dein koth kan nicht ergetzen,
weist du, was uns gefällt?
der HErre ist unser preiß,
der HErre ist unsre freude
und köstliches geschmeide,
zu ihm gilt unsre reis'.

7. Wann soll es doch geschehen?
wann kömmt die liebe zeit?
daß wir ihn werden sehen
in seiner herrlichkeit.
Du tag, wenn wirst du seyn?

daß wir den Heyland grüssen,
daß wir den Heyland küssen,
komm, stelle dich doch ein!

163. Joh. Rist.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

Du Lebens=fürst, HErre JESU Christ!
der du bist aufgenommen
gen himmel, da dein Vater ist,
und die gemein der frommen,
wie soll ich deinen grossen sieg,
den du uns durch den schweren krieg
erworben hast, recht preisen,
und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sünden=noth
gantz ritterlich bezwungen;
du hast den teufel, welt, und tod
durch deinen tod verdrungen.
Du hast gesieget weit und breit,
wie soll ich solche herrlichkeit,
o HErre! in diesem leben
gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand
des Vaters hingesetzt,
der alles dir hat zugewandt,
nachdem du unverletzet
die starcken feind hast umgebracht,
triumph und sieg daraus gemacht,
und sie auf deinem wagen
gantz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir,
dich selbst nur ausgenommen,
die engel müssen für und für
dir aufzuwarten kommen,
die fürsten stehn auch auf der bahn,
und sind dir willig unterthan,
lufft, wasser, feuer, erden
muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker Herrscher, fährest auf
mit jauchtzen und lobsagen,
und gleich mit dir in vollem lauff
auch mehr denn tausend wagen:
du fährest auf mit lobgesang,
es schallet der posaunen klang:
mein Gott! für allen dingen
will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh,
hinführend die gefangen,
so uns mit thränen, ach und weh
genetzt oft die wangen,
drum preisen wir mit süßem schall,
o starcker Gott! dich überall,
wir, die wir so viel gaben
von dir empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein,
und wir sind deine glieder,
du wirst der glieder schutz ja seyn,
wir dienen dir hinwieder,
du stärckest uns mit trost und licht,
wenn uns für angst das hertz zerbricht,
dann kanst du krafft und leben,
ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist,
und giebst getreue hirten,
die lehrer, welch uns allermeist
mit himmels=brodt bewirthen,
du Hoherpriester, zeigest an,
daß nichts als du uns retten kan,
ja von der höllen rachen
uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt
die strassen uns bereitet,
du hast den weg uns offenbart,
der uns zum Vater leitet:
und weil denn du, Herr JESU Christ!
nun stets in deiner wohnung bist,
so werden ja die frommen
dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich,
als die apostel schreiben,
so werden wir den engeln gleich
ja nicht herausser bleiben,
du wirst uns deine kinderlein,
mein Gott! nicht lassen von dir seyn,
die ihnen fest getrauen,
dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JESu! zieh uns für und für,
daß wir mit den gemüthern
nur oben wohnen stets bey dir
in denen himmels=gütern,
laß unsern sitz und wandel seyn,
wo fried und wahrheit gehn herein,
laß uns in deinem wesen,
das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern schatz
nicht hier in diesem leben,
besondern dort, wo du den platz
wirst GOTTes kindern geben.
Ach! laß uns streben fest und wohl
nach dem, das künfftig werden soll,
so können wir ergründen,
wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so lauffen wir
gib uns des glaubens flügel,
hilff, daß wir fliehen weit von hier
auf Israelis hügel.
Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin,
wo ich ohn ende frölich bin?
wann werd ich vor dir stehen,
dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradies
zu dir, Herr Jesu! kommen?
wenn kost ich doch das engelsüß?
wenn werd ich aufgenommen?
Mein Heyland! komm und nimm mich an,
auf daß ich frölich jauchzen kan,
und klopfen in die hände,
alleluja ohn ende.

164. Ernst Chr. Homburg.

Mel. Wie schön leuchtet der etc.

Ach wunder =grosser Sieges=held!
du Sünden=träger aller welt!
heut hast du dich gesetzt
zur rechten deines Vaters krafft,
der feinde schaar gebracht zur hafft,
bis auf den tod verletzet;
mächtig, prächtig triumphirest, jubilirest,
tod und leben
ist, Herr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim,
viel tausend hohe seraphim,
dich Sieges=fürsten loben,
weil du den seegen wiederbracht,
mit majestät und grossen pracht
zur freude bist erhoben,
singet, klinget, rühmt und ehret den, so fährt
auf gen himmel
mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir
sind glieder, ja es kömmt von dir
auf uns licht, trost und leben;
heyl, friede, freude, stärck und krafft,
erquickung, labsal, hertzens=safft
wird uns von dir gegeben:
bringe, zwinge mein gemüthe, mein geblüte,
daß es preise,
dir lob, ehr und danck erweise.

4. Zeuch, JESU! uns, zeuch uns nach dir,
hilff, daß wir künfftig für und für
nach deinem reiche trachten;
laß unser thun ohn wandel seyn,
wo zucht und demuth tritt herein,
all üppigkeit verachten,
unart, hoffart laß uns meiden, christlich leiden,
wohl ergründen,
wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JESU! unser schutz und schatz,
sey unser ruhm und fester platz,
darauf wir uns verlassen:
laß suchen uns, was droben ist,
auf erden wohnet trug und list,
es ist auf allen strassen
lügen, trügen, angst und plagen, die da nagen
und die quälen
stündlich armer christen seelen.

6. Herr Jesu! komm, du Gnaden=thron,
 du Sieges=fürst, Held, Davids Sohn,
 komm, stille mein verlangen!
 Du, du bist allein uns zu gut,
 o Jesu! durch dein theures blut
 ins heiligthum gegangen;
 komm schier, hilf mir, dann so sollen, dann so wollen
 wir ohn ende
 frölich klopfen in die hände.

165. Josua Wegelin.

Mel. Ach lieben Christen seyd.

Auf Christi himmelfahrt allein
 ich meine nachfahrt gründe,
 und alle zweifel, angst und pein
 hiemit stets überwinde;
 denn weil das haupt im himmel ist,
 wird seine glieder Jesus Christ
 zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel=an,
 und grosse gab empfangen,
 mein hertz auch nur im himmel kan,
 sonst nirgends, ruh erlangen:
 denn wo mein schatz gekommen hin,
 da ist auch stets mein hertz und sinn:
 nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach! Herr, laß diese gnade mich
 von deiner auffahrt spüren,
 daß mit dem wahren glauben ich
 mag meine nachfahrt zieren,
 und denn einmal wenn dirs gefällt,
 mit freuden scheiden aus der welt,
 Herr! höre diß mein flehen.

166. D. Erasm. Alberus.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Nun freut euch, GOTTes kinder all:
 der Herr fährt auf mit grossem schall,
 lobsinget ihm, lobsinget ihm,
 lobsinget ihm, mit lauter stimm.
 Alleluja.

2. Die engel und all' himmels=heer
 erzeugen CHristo göttlich ehr,
 und jauchzen ihm mit frölichem schall,
 das thun die lieben engel all.
 Allel.

3. Daß unser Heyland, Jesus Christ,
 wahr'r Gottes Sohn, mensch worden ist,
 des freuen sich die engel sehr,
 und gönnen uns gern solche ehr.
 Alleluja.

4. Der HERR hat uns die stätt bereit,
 da wir solln lebn in ewigkeit:

lobsinget ihm, lobsinget ihm,
 lobsinget ihm mit lauter stimm.
 Alleluja.

5. Wir sind erben im himmelreich,
 wir sind den lieben engeln gleich:
 das sehn die lieben engel gern,
 und dancken mit uns GOTT dem Herrn.
 Alleluja.

6. Es hat nun mit uns nimmer noth,
 der satan, sünd und ewger tod,
 allsamt zu schanden worden sind,
 durch Gottes und Marien Kind.
 Allel.

7. Den heiligen Geist sendt er herab,
 auf daß er unsre hertzen lab,
 und tröst uns durch das göttlich wort,
 und uns behüt fürs teufels mord.
 Alleluja.

8. Also baut er die christenheit
 zur ewgen freud und seeligkeit;
 allein der glaub an JESum Christ
 die recht erkenntniß Gottes ist.
 Allel.

9. Der heilig Geist den glauben stärckt,
 gedult und hoffnung in uns wirckt,
 erleucht und macht die hertzen fest,
 und uns in trübsal nicht verlässt.
 Alleluja.

10. Was uns die göttlich Majestät
 am heiligen creutz erworben hat,
 das theilet aus der heilig Geist,
 darum er unser Lehrer heißt.
 Alleluja.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt:
 der Sohn wird anders nicht erkannt,
 ohn durch den heiligen Geist allein,
 der muß die hertzen machen rein.
 Alleluja.

12. So manche schöne Gottes=gab
 bringt uns der heilig Geist herab,
 und uns fürm satan wohl bewahrt,
 solchs schafft des Herren himmelfahrt,
 Alleluja.

13. So dancket nun dem lieben HERRN,
 und lobet ihn von hertzen gern:
 lobsinget mit der engel chör,
 daß man es in dem himmel hör.
 Alleluja.

14. Gott Vater in der ewigkeit!
 es sagt dir deine christenheit,
 groß ehr und danck mit höchstem fleiß,
 zu allen zeiten lob und preis.
 Allel.

15. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn
 gewaltig, herrlich, prächtig, schön,

es danckt dir deine christenheit,
von nun an bis in ewigkeit.
Alleluja.

16. O heilger Geist, du wahrer Gott!
der du uns tröst' st in aller noth,
wir rühmen dich, wir loben dich,
und sagen dir danck ewiglich.
Alleluja.

167. Heinrich Schütz.

Mel. Des heiligen Geistes reiche.

Frolockt mit freud, ihr völcker all,
und jauchzet Gott mit fröl'chem schall:
der Allerhöchst ist schrecklich sehr
der gantzen welt König und Herr.
Lobsingt GOTT frölich mit dem mund,
und preiset ihn von hertzen=grund.

2. Mit macht er seine feinde zwingt,
leut unter unsre füsse bringt,
zum erbtheil hat er uns erwählt,
die kirch seinm hertzen wohlgefällt.
Lobsingt Gott etc.

3. Mit jauchzen fährt auf Gottes Sohn,
der Herr mit hellr posaunen thon:
lobsingt, lobsingt unserm Gott,
der überwand sünd, höll und tod.
Lobsingt Gott etc.

4. Christus ist aller welt ein Herr,
lobsingt ihm klüglich, preist sein ehr,
sein herrschafft über alle gleich
bringt auch die heydn zu seinem reich,
Lobsingt Gott etc.

5. Auch fürsten, und die mächtig seyn,
nimmt er auf zu der christen gmein,
wenn sie nur geben Gott die ehr,
schützen die kirch und reine lehr!
Lobsingt Gott frölich mit dem mund
und preiset ihn von hertzen=grund.

168. D. Nicol. Selnecker.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Wir dancken dir, Herr Jesu Christ!
daß du gen himml gefahren bist,
o starcker GOTT Immanuel!
stärck uns an leib und an der seel.
Alleluja.

2. Nun freut sich alle christenheit,
und singt und springt ohn alles leid:
GOTT lob und danck im höchsten thron!
unser bruder ist Gottes=Sohn.
Alleluja.

3. Gen himmel ist gefahren hoch

und ist doch allzeit bey uns noch:
sein macht und gwalt unendlich ist,
wahr'r Gott und mensch zu aller frist.
Alleluja.

4. Über all himmel hoch erhebt,
über all engel mächtig schwebt,
über all menschen er regiert,
und alle creaturen führt.
Allel.

5. Zur rechten Gotts des Vaters groß
hat er all macht ohn alle maß:
all ding sind ihm gantz unterthan,
Gottes und der Marien Sohn.
Alleluja.

6. All teufel, welt, sünd, höll und tod,
er alles überwunden hat.
Trotz wer da will, es liegt nichts dran,
den sieg muß er doch allzeit han.
Alleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut,
und hat an ihm nur frischen muth;
welt, wie du willst, wer frägt nach dir?
nach Christo steht unser begier.
Allel.

8. Er ist der Herr und unser trost,
der uns durch sein blut hat erlöst:
das gfängnis er gefangen hat,
daß uns nicht schad der bitter tod.
Allel.

9. Wir freuen uns aus hertzens=grund,
und singen frölich mit dem mund.
Unser bruder, fleisch, bein und blut,
ist unser allerhöchstes gut.
All.

10. Durch ihn der himmel unser ist:
hilff uns, o Bruder Jesu Christ!
daß wir nur trauen fest auf dich,
und durch dich leben ewiglich.
Alleluja.

11. Amen, amen, Herr Jesu Christ!
der du gen himml gefahren bist,
erhalt uns, Herr! bey reiner lehr,
des teufels trug und listen wehr.
Alleluja.

12. Komm, lieber Herr! komm, es ist zeit,
zum letzten gricht in herrlichkeit,
führ uns aus diesem jammer=thal
in den himmlischen freuden=saal.
Alleluja.

13. Amen singen wir noch einmal,
wir sehnen uns ins himmels saal,
da wir mit deinen engelein
das amen wollen singen fein.
Alleluja.

Auf das heilige Pfingst=Fest.

169. Joh. Franck.

Brunquell aller güter!
Herrscher der gemüther!
lebendiger wind!
Stiller aller schmerzen,
dessen glantz und kerten
mein gemüth entzündt,
lehre mich zu allen zeiten,
deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes=finger,
fremder sprachen bringer,
süsser Hertzens=safft.
Tröster der betrübten,
Flamme der verliebten,
alles athems Krafft!
gib mir deine brunst und gaben,
dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam meiner seelen!
laß mich in der hölen
deiner lieblichkeit
ruh und zuflucht finden,
laß mich von den winden
trüber noth befreyt;
komm herfür, o gnaden=sonne,
küsse, **mich** mit freud und wonne!

4. Theure Gottes=gabe,
komm, o komm, mich labe,
sieh, ich bin verschmacht!
komm, o mein Verlangen,
komm, mein Lieb, gegangen;
denn mein hertze lacht,
wird von neuem gantz erquicket,
wenn es, Labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet,
sich nach wasser sehnet,
wenn es wird gejagt:
so pflegt mein gemüthe,
Herr! nach deiner güte,
wenn es wird geplagt,
tieff zu seufftzen, und im dürren
nach dir, reichen strom, zu girren.

6. Wahrer Menschen=schöpffer,
unsers thrones Töpffer,
Gott von ewigkeit,
Zunder keuscher liebe!
gib, daß ich mich übe,
auch in creutz und leid
alles dir anheim zu stellen,
und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen,
meinen schlaf und wachen,
meinen tritt und gang,
glieder und gesichte,
daß mein arm gedichte,
daß mein schlecht gesang,
wandel, werck und stand für allen
dir, o Vater! mag gefallen.

freuden,
deinen diener, auf;
da soll sich mein mund erheben,
dir ein halleluja geben.

170.

Komm. heiliger Geist,
erfüll die hertzen deiner gläubigen,
und entzünd in ihnen das feuer
deiner göttlichen liebe,
der du durch mannichfaltigkeit der zungen
die völker der gantzen welt versamlet hast,
in einigkeit des glaubens.
Halleluja. hall.

171. D. Mart. Luther.

Komm heiliger Geist, Herre Gott!
erfüll mit deiner gnaden gut
deiner gläubigen hertz, muth und sinn,
dein brünstig lieb entzünd in ihn'n.
O Herr! durch deines liches glantz
zu dem glauben versammelst gantz
das volck aus aller welt zungen.
Das sey dir, Herr! zu lob gesungen.
Alleluja, alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort!
laß uns leuchten des lebens wort,
und lehr uns Gott recht erkennen,
von hertzen Vater ihn nennen.
O Herr! behüt für fremder lehr,
daß wir nicht meister suchen mehr,
denn Jesum Christ mit rechtem glauben,
und ihm aus gantzer macht vertrauen.
Alleluja, alleluja.

3. Du heilige Brunst, süsster Trost!
nun hilf uns frölich und getrost
in deinem dienst beständig bleiben,
die trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr! durch dein krafft uns bereit,
und stärke des fleisches blödigkeit,
daß wir hie ritterlich ringen,
durch tod und leben zu dir dringen.
Alleluja, alleluja.

172. D. Mart. Luther.

Komm, Gott Schöpffer, heiliger Geist!
besuch das hertz der menschen dein,
mit gnaden sie füll, wie du weist,
daß dein geschöpff vorhin sey.

2. Denn du bist der tröster genannt,
des Allerhöchsten gabe theur,
ein geistlich salb an uns gewandt,
ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand,

8. Laß den sohn der höllen
nicht mit lüsten fällen
meiner tage lauff,
nimm nach diesem leiden
mich zur himmels=

gib uns ins hertz der liebe brunst,
das schwach fleisch in uns, dir bekannt,
erhalt fest deine gnad und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt,
der fingr an Gottes rechter hand,
des Vaters wort giebst du gar bald
mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern,
den fried schaff bey uns deine gnad,
daß wir deinm leiten folgen gern,
und meiden der seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl,
darzu JESum Christ, seinen Sohn,
daß wir des glaubens werden voll,
dich beyder Geist zu verstohn.

7. GOTT Vater sey lob und dem Sohn,
der von den todten auferstund,
dem Tröster sey dasselb gethan,
in ewigkeit alle stund.

173. Joh. Leo.

Des heiligen Geistes reiche gnad
die hertzen der apostel hat
erfüllt mit seiner gütigkeit,
geschenckt der sprachen unterscheid.
Darum mit freuden lobet GOTT,
der uns sein'n Geist gegeben hat.

2. Er sandt sie in aller welt kreis,
zu predigen mit gantzem fleiß,
mit mancher zungen GÖttes wort,
den creaturn an allem ort.
Darum mit freuden etc.

3. Er sprach zu ihnen: Nehmet hin
den heiligen Geist mit hohem sinn,
der wird euch lehren gantz gewiß,
was vergangen und künfftig ist.
Darum mit freuden etc.

4. Derhalben, wenn ihr werdet stahn
vor köngen, fürsten, denckt nicht dran,
was ihr sollt reden zu der stund,
vom himmel solls euch werden kund.
Darum mit freuden etc.

5. Nun lobet all' den Tröster werth,
der uns all wahrheit hat gelehrt,
hat abgewandt all ungenad,
viel gaben uns geschencket hat.
Lob sey der heiligen Dreyfaltigkeit
von nun an bis in ewigkeit.

174. D. Mart. Luther.

Nun bitten wir den heiligen Geist
um den rechten glauben aller=

meist,
daß er uns behüte an unserm ende,
wenn wir heimfahren aus diesem elende.
Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen schein,
lehr uns Jesum Christ erkennen allein,
daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland,
der uns bracht hat, zu dem rechten vaterland.
Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb! schenck uns deine gunst,
laß uns empfinden der liebe brunst,
daß wir uns von hertzen einander lieben,
und in frieden auf einem sinne bleiben.
Kyrie eleison.

175. Melch. Vulpus.

O heilger Geist, du göttlichs feur!
mit deinen gaben komm uns zu steur,
daß wir Christum von hertzen lieb,
in rechtem glauben uns stetig übn.
Kyrie eleison, Kyrie eleison.

2. O Hertzens=tröster! du höchstes Gut!
in letzten nöthn tröst unser gemüth,
daß uns der teufel gar nicht schad,
tröst unsr gewissn mit deiner gnad.
Kyrie eleison :::

3. Wo du nicht selbst bist mit deiner krafft,
und deine lehr und gunst nicht hafft,
so ist umsonst all müh und fleiß:
o komm zu uns, dein lieb uns beweis.
Kyrie eleison :::

176. M. Lud. Helmbold.

Der heilig Geist vom himmel kam,
mit brausen das gantz haus einnahm,
darinn die jünger sassen,
Gott wollt sie nicht verlassen.
O welch ein selig fest
ist der pfingst=tag gewest!
Gott sende noch jetzund
in unser hertz und mund
den heiligen Geist,
das sey ja, das sey ja, das sey ja,
so singen wir alleluja, alleluja.

2. Der jünger zungen feurig warn,
das wort soll brünstig heraus fahrn,
der Geist saß auf ihn'n allen,
ihr hertz für freud thät wallen.
O welch ein seligs fest :,:
ist der pfingst=tag gewest!
Gott sende noch etc.

3. Sie predigten in mancher sprach,
Durch GOTTes geist wunder geschach,
viel völker das wort hörten
und sich zum HERN bekehrten.
O welch ein seligs fest :,:
ist der pfingst=tag gewest!
Gott sende noch etc.

177.

● heiliger Geist! o heiliger GOTT!
du Tröster werth in aller noth,
du bist gesandt vons himmels thron,
von Gott dem Vater und dem Sohn.
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist! o heiliger Gott!
gib uns die lieb zu deinem wort,
zünd an in uns der liebe flamm,
darnach zu lieben allesamm.
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist! o heiliger Gott!
mehr unsern glauben immerfort:
an Christum niemand gläuben kan,
es sey denn durch dein hülf gethan.
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist! o heiliger GOTT!
erleucht uns durch dein göttlich wort,
lehr uns den Vater kennen schon,
dazu auch seinen lieben Sohn
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist! o heiliger GOTT!
du zeigst die thür zur himmels=pfort:
laß uns hier kämpffen ritterlich,
und zu dir dringen seliglich.
O heiliger geist! O heiliger Gott!

6. O heiliger Geist! o heiliger GOTT!
verlaß uns nicht in noth und tod:
wir sagen dir lob, ehr und danck,
jetzund unser lebenlang.
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

178. Barthold Helder.

● heiliger Geist, ewiger GOTT,
du höchster Tröster in der noth!
von hertzen=grund ich ruff dich an,
wollst meine bitt nicht fehlen lahn.

2. Ach sey mein trost und zuversicht

laß mich in sündn verzagen nicht,
wend ab von mir des feindes list,
erhalt mich fest an Jesum Christ.

3. Daß ich demselben allezeit
treulich zu dienen sey bereit,
und ihn im wahren glauben rein
erkenne für den Heyland mein.

4. Leit mich auf rechter ebner bahn,
christlich mein leb'n zu stellen an,
daß ich nach dieser sterblichkeit
erlangen mög die ewge freud.

179. In voriger Melodey.

Dein'n trost, Herr Christe! pflanzst du fort,
wer hört und hält dein göttlich wort,
der soll gerecht und selig seyn,
und nicht kommen in höllisch pein.

2. Diß aber kan geschehen nicht,
wenns nicht der heilig Geist verricht,
denselben aber wollst du gebn
allen, die hertzlich dich thun lieb.

3. Drum bitten wir, Herr! allermeist,
gib uns solch lieb= und heilgen Geist,
der uns erfüll mit seiner freud,
und stets nach Gottes willen leit.

4. Daß wir, gestärckt in deinem licht,
vom rechten glauben weichen nicht,
sondern zu dir im himmel dein,
in deine wohnung treten ein.

180. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

● du allersüßste Freude,
o du allerschönstes Licht,
der du uns in lieb und leide
unbesuchest lässest nicht,
Geist des Höchsten, höchster Fürst!
der du hältst und halten wirst
ohn aufhören alle dinge,
höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die höchste gabe,
die ein mensche nennen kan,
wann ich dich erwünsch und habe,
geb ich alles wünschen an;
ach ergib dich, komm zu mir
in mein hertze, das du dir,
da ich in die welt gebohren,
selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels=throne
wie ein regen ausgeschütt,
bringst vom Vater und dem Sohne
nichts als lauter seegen mit,
laß doch, o du werther Gast!
GOTTes seegen, den

du hast,

und verwaltest nach deinem willen,
mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes,
was geheim ist, ist dir kund:
zählst den staub des kleinen sandes,
gründst des tiefen meeres grund.
Nun du weist auch zweifels=frey,
wie verderbt und blind ich sey,
drum gib weisheit, und vor allen,
daß ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden,
wo man rein und sauber ist:
fleuchst hingegen schand und sünden,
wie die tauben stanck und mist.
Mache mich, o Gnaden=quell!
durch dein waschen rein und hell:
laß mich fliehen, was du fliehst,
gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfelet,
frommes hertzens, sanftes muths,
bleibst im lieben unbeweget,
thust uns bösen alles guts:
ach! verleihe und gib mir auch
diesen edlen sinn und brauch,
daß ich freund und feinde liebe,
keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden,
wenn du mich nur nicht verstößt;
bleib ich von dir ungeschieden,
ey! so bin ich gnug getröst.
Laß mich seyn dein eigenthum,
ich versprech hinwiederum,
hier und dort all mein vermögen
dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme,
was dir deinen ruhm benimmt,
ich will, daß mein hertz annehme
nur allein, was von dir kömmt,
was der satan will und sucht,
will ich halten als verflucht,
ich will seinen schnöden wegen
mich mit ernst zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest,
und mir treulich stehest bey,
hilff, mein Helffer! wo du merckest,
daß mir hülffe nöthig sey,
brich des bösen fleisches sinn,
nimm den alten willen hin,
mach ihn allerdinges neue,
daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben:
wann ich sincke, sey mein stab:
wann ich sterbe, sey mein leben:
wann

ich liege, sey mein grab:

wann ich wieder aufersteh,
ey so hilff mir, daß ich geh
hin, da du in ewgen freuden
wirst dein auserwählten weyden.

181. M. Mich. Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der etc.

○ heilger Geist, kehr bey uns ein,
und laß uns deine wohnung seyn:
o komm, du Hertzens=sonne!
du Himmels=licht! laß deinen schein
bey uns und in uns kräftig seyn
zu steter freud und wonne:
daß wir in dir recht zu leben uns ergeben,
und mit bethen
oft deshalb vor dich treten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort,
laß es, wie feuer, immerfort
in unsern hertzen brennen,
daß wir GOTT Vater, seinen Sohn
dich beyder Geist in einem thron,
für wahren GOTT bekennen.
Bleibe, treibe, und behüte das gemüthe
daß wir gläuben,
und im glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle weisheit fleußt,
die sich in fromme seeleu geußt,
laß deinen trost uns hören,
daß wir in glaubens = einigkeit
auch andre in der christenheit
dein wahres zeugniß lehren.
Höre, lehre hertz und sinnen zu gewinnen,
dich zu preisen,
guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath,
und führ uns selbst den rechten pfad,
weil wir den weg nicht wissen:
gib uns beständigkeit, daß wir
getreu dir bleiben für und für,
wenn wir uns leiden müssen.
Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen
dir zu trauen,
und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balsams=krafft
empfinden, und zur ritterschafft
dadurch gestärcket werden,
auf daß wir unter deinem schutz
begeggen aller feinde trutz,
so lang wir seyn auf erden.
Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder
trost empfinden,
alles unglück überwinden.

6. Du süßer Himmels=thau! laß dich
in unsre hertzen kräftiglich,
und schenck uns deine liebe,
daß unser sinn verbunden sey
dem nächsten stets mit liebes=treu,
und sich darinnen übe:
kein neid, kein streit dich betrübe, reine liebe
wollst du geben,
sanfft= und demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer heiligkeit
wir führen unsre lebenszeit,
sey unsers geistes stärke,
daß uns forthin sey wohl bewußt,
wie eitel ist des fleisches lust
und seine sünden=wercke.
Rühre, führe unsre sinnen und beginnen
von der erden,
bis wir himmels=erben werden.

182. Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Gott Vater! sende deinen Geist,
den uns dein Sohn erbitten heißt,
aus deines himmels höhen,
wir bitten, wie er uns gelehrt,
laß uns doch ja nicht unerhört
von deinem throne gehen.

2. Kein menschen=kind hier auf der erd
ist dieser edlen gabe werth,
bey **Gott ist** kein verdienen.
Hier gilt gar nichts als lieb und gnad,
die Christus uns verdient hat
mit büssen und mit sühnen.

3. Es jammert deinen Vater=sinn
der grosse jammer, da wir hin
durch Adams fall gefallen:
durch dieses fallen ist die macht
des bösen geistes leider! bracht
auf ihn und auf uns alle.

4. Wir halten, HERR! an unserm heyl,
und sind gewiß, daß wir dein theil
in Christo werden bleiben,
die wir durch seinen tod und blut
des himmels erb und höchstes gut
zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden=werck
und deines heiligen Geistes stärck:
in uns ist kein vermögen:
wie bald würd unser glaub und treu,
Herr! wo du uns nicht stündest bey,
sich in die asche legen.

6. Dein geist hält unsers glaubens licht,
wenn alle welt darwider ficht,

mit sturm und vielen waffen:
und wenn auch gleich der fürst der welt
selbst wider uns sich legt ins feld,
so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOTTes Geist ist, da ist sieg,
wo dieser hilfft, da wird der krieg
gewißlich wohl ablauffen:
was ist doch satans reich und stand?
wann GOTTes Geist erhebt die hand,
fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band entzwey,
er tröstt und macht das hertze frey
von allem, was uns kräncket:
wenn uns des unglücks wetter schreckt,
so ist ers, der uns schützt und deckt
viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittere creutze süß,
ist unser licht in finsterniß,
führt uns als seine schaafe,
hält über uns sein schild und wacht,
daß seine heerd in tieffer nacht
mit ruh und friede schlaffe.

10. Er lehret uns die furcht des HERRn,
liebt reinigkeit, und wohnet gern
in frommen keuschen seelen,
was niedrig ist, und tugend ehrt,
was busse thut, und sich bekehrt,
das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu,
er steht uns auch im tode bey,
wenn alle ding abstehen,
er lindert unsre letzte quaal,
läßt uns hindurch ins himmels=saal
getrost und frölich gehen.

12. Nun, Herr und Vater aller güit!
hör unsern wunsch, geuß ins gemüth
uns allen diese gabe:
gib deinen Geist, der uns allhier
regiere, und dort für und für
im ewgen leben labe.

183.

Mel. Jesu, meine freude.

Ursprung wahrer freuden!
komm in meinem leiden,
und erfreue mich:
straffe meine sünden,
doch daß ich mag finden,
daß du kräftiglich
dich in mir, o werthe Zier!
hast ergossen, daß dein lieben
ich hieraus mög üben.

2. Laß nicht lieb erkalten
in mir, sondern halten
meines Herren wort:

lehre mich ergründen
 diß wort, laß mich finden
 hier an meinem ort,
 werthes Licht! was mir gebricht,
 doch laß mich in meinem klagen
 gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten
 mich behutsam leiten
 alle wahrheit ein,
 daß ich möge kämpffen,
 ritterlich, und dämpffen,
 was mir bringet pein:
 wann die sünd auf mich geschwind
 ihren stachel schein, mich stärke,
 daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben,
 und mein fleisch verderben,
 da verlaß mich nicht;
 tritt mir an die seite,
 hilff, daß ich so streite,
 daß ich ins gericht
 ja nicht komm: o mache fromm
 mich, daß ich in diesem leben
 bloß mög hiernach streben.

184. Paul Gerhard.
 Mel. Von GOTT will ich nicht.

Zeuch ein zu deinen thoren,
 sey meines hertzens gast,
 der du, da ich gebohren,
 mich neu gebohren hast,
 o hochgelieber Geist
 des Vaters und des Sohnes,
 mit beyden gleiches thrones,
 mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein. laß mich empfinden,
 und schmecken deine krafft,
 die krafft, die uns von sünden
 hülf und errettung schafft.
 Entsünd'ge meinen sinn,
 daß ich mit reinem geiste
 dir ehr und dienste leiste,
 die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben,
 du hast mich gut gemacht,
 der tod durchdrang mein leben,
 du hast ihn umgebracht,
 und in der tauff erstickt,
 als wie in einer fluthe,
 mit dessen tod und blute,
 der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilige öle,
 dadurch gesalbet ist
 mein leib und meine seele
 dem HERRen JESu Christ
 zum wahren eigenthum,
 zum priester und propheten,
 zum künge, den in nöthen
 Gott schützt vom heiligthum.

wohl,
 es steigt zum himmel an,
 es steigt, und läßt nicht abe,
 bis der geholfen habe,
 der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden
 vom trauren hältst du nicht,
 erleuchtest uns im leiden
 mit deines trostes licht;
 ach ja, wie manchesmahl
 hast du mit süßen worten
 mir aufgethan die pforten
 zum güldnen himmels=saal.

7. Du bist ein Geist der liebe,
 ein Freund der freundlichheit,
 willst nicht, daß uns betrübe,
 zorn, zanck, haß, neid und streit.
 Der feindschaft bist du feind,
 willst, daß durch liebes=flammen
 sich wieder thun zusammen,
 die voller zwietracht seynd.

8. Du HERR! hast selbst in händen
 die gantze weite welt,
 kanst menschen=hertzen wenden,
 wie dir es wohl gefällt,
 so gib doch deine gnad
 zum fried und liebes=banden,
 verknüpff in allen landen,
 was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure
 dem hertz=leid auf der erd,
 bring wieder und erneure
 die wohlfahrt deiner heerd:
 laß blühen, wie zuvor,
 die länder, so verheeret,
 die kirchen, so zerstöhret
 durch krieg und feuers=zorn.

10. Beschirm die policeyen,
 bau unsers Fürsten thron,
 daß er und wir gedeyen,
 schmück, als mit einer cron,
 die alten mit verstand,
 mit frömmigkeit die jugend,
 mit gottesfurcht und tugend
 das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther
 mit reiner glaubens=zier,
 die häuser und die güter
 mit seegen für und für,
 vertreib den bösen geist,
 der dir sich widersetzt,
 und, was dein hertz ergetztet,
 aus unserm hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärke
 zu stehen in dem streit,
 den satans reich im wercke
 uns täglich anerbeut,

5. Du bist ein Geist, der lehret,
wie man recht bethen soll,
dein bethen wird erhöret,
dein singen klinget

hilff kämpffen ritterlich,
damit wir überwinden,
und ja zum dienst der sünden
kein christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes leben
allzeit nach deinem sinn,
und wenn wirs sollen geben
ins todes rachen hin,

wenns mit uns hie wird aus,
so hilff und frölich sterben,
und nach dem tod ererben
das ewge lebens=haus.

185.

Mel. Liebe, die du mich zum bilde.

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
wahrer Gott von ewigkeit!
deine krafft sey nicht vergebens,
sie erfüll uns jederzeit,
so wird geist und licht und schein
in dem duncklen hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen,
weisheit, rath, verstand und zucht,
daß wir anders nichts beginnen,
denn was nur dein wille sucht;
dein erkenntniß werde groß,
und mach uns von irrthum los.

3. Zeige HERR! die wohlfahrts=stege;
diß, was hinter uns gethan,
räume ferner aus dem wege,
schlecht und recht sey um uns an,
würcke reu an sünde statt,
wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen,
daß wir Gottes kinder sind,
die auf ihn alleine zielen,
wenn sich noth und drangsal findt,
denn des Vaters liebe ruth
ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten
frey mit aller freudigkeit,
seuffz auch in uns, wenn wir bethen,
und vertritt uns allezeit,
so wird unsre bitt erhört,
und die zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange,
daß das hertz oft rufen muß:
ach mein Gott! mein Gott! wie lange?
ey! so mach uns den beschluß,
sprich der seelen tröstlich zu,
und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und stärke,
du gewisser neuer Geist!
fördre in uns deine wercke,
wenn der satan auf uns scheußt,
schenck uns waffen in den krieg
und erhalt uns in dem sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern glauben,
daß kein teufel, tod, noch spott
uns denselben möge rauben,
du bist unser Schutz und Gott,
sagt das fleisch gleich immer nein,
laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben,
so versichre uns je mehr,
als des himmelreiches erben,
jener herrlichkeit und ehr,
die uns unser Gott erkiest,
und nicht auszusprechen ist.

Auf Trinitatis.

186. D. Martin Luther.

Gott der Vater wohn uns bey,
und laß uns nicht verderben;
mach uns aller sünden frey,
und hilff uns selig sterben,
Für dem teufel uns bewahr,
halt uns bey festem glauben,
und auf dich laß uns bauen,
aus hertzens=grund vertrauen:
dir uns lassen gantz und gar,
mit allen rechten christen
entfliehn des teufels listen,
mit waffen Gotts uns rüsten.
Amen, amen, das sey wahr,
so singen wir alleluja.

2. Jesus Christus wohn uns bey etc.

3. Heiliger Geist uns wohne bey etc.

187.

Kyrie eleison! Herr, erbarme dich!
Christe eleison! Christe, erbarme dich!
Kyrie eleison! Herr erbarm dich über uns!
Ehre sey Gott in

der Höhe!

Und auf erden fried,
den menschen ein wohlgefallen.
Wir loben dich, wir bethen dich an,
wir preisen dich, wir sagen dir danck
um deiner grossen ehre willen,
Herr Gott himmlischer König,
Gott allmächtiger Vater!
HERR, eingebohrner Sohn, JESU Christe,
du allerhöchster,
Herr Gott, Lamm Gottes,
ein Sohn des Vaters!
der du hinnimmst die sünd der welt,
erbarm dich unser;
der du hinnimmst die sünd der welt,
nimm an unser gebeth.
Der du sitzest zur rechten des Vaters
erbarm dich unser.
Denn du bist allein heilig, du bist allein der Herr,
du bist allein der Höchste, Jesu Christe,
mit dem heiligen Geist, in der einigkeit
Gottes des Vaters amen.

188.

Kyrie, Gott Vater in ewigkeit!
groß ist dein barmherzigkeit,
aller ding ein schöpffer und regierer.
Eleison.

2. Christe, aller welt trost!
uns sündler allein du hast erlöst:
o Jesu, Gottes Sohn,
unser Mittler du bist im höchsten thron,
zu dir schreyen wir aus hertzens=begier:
Eleison.

3. Kyrie, Gott heiliger Geist!
tröst, stärck uns im glauben allermeist,
daß wir am letzten end
frölich abscheiden aus diesem elend.
Eleison.

189. Nic. Decius.

Allein Gott in der höh sey ehr,
und danck für seine gnade;
darum, daß nun und nimmermehr
uns rühren kan kein schade,
ein'n wohlgefalln Gott an uns hat
nun ist groß fried ohn unterlaß,
all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbethen dich,
für deine ehr wir dancken,
daß du, Gott Vater ewiglich
regierst ohn alles wancken:
gantz unermess'n ist deine macht,
fort geschicht, was dein will hat bedacht,
wohl uns des feinen Herren!

3. O JESU Christ! Sohn eingebohrn
deines himmlischen Vaters!
Versöhner der'r, die warn verlohren,
du Stillter unsers hadders!
Lamm Gottes, heilger Herr und GOTT!
nimm an die bitt von unser noth,
erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut,
du allerheilsamster Tröster!
fürs teufels g'walt fortan behüt,
die Jesus Christus erlöset
durch grosse martr und bitterm tod:
abwend all unsern jammr und noth;
darzu wir uns verlassen.

190. D. Mart. Luther.

Der du bist Drey in Einigkeit,
ein wahrer Gott von ewigkeit,
die sonn mit dem tag von uns weicht,
laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich loben

wir
des abends auch bethen für dir:
unser armes lied rühmet dich
jetzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sey ewig ehr,
Gott Sohn, der ist der einig Herr,
und dem Tröster, heiligen Geist
von nun an bis in ewigkeit. Amen.

191. Heinr. Hartmann.

Mel. Wo Gott zum haus nicht giebt.

Mir ist ein geistlich kirchelein
erbauet in dem hertzen mein,
welchs allerseits gefärbet ist
mit blut des Lämmleins Jesu Christ.

2. Drinn wohnt die heilg Dreyfaltigkeit,
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
das ist der werthe seelen=gast,
der gibt dem hertzen ruh und rast.

3. Es ist diß kirchlein zwar gering,
weil aber die drey wohnen drinn,
es groß genug und herrlich ist
und Gottes königlicher sitz.

4. Diß häuslein und diß kirchelein
laß dir, o Gott! befohlen seyn,
behüts für fall und hertzeleid,
wohn drinn hier und in ewigkeit.

192. M. Ludw. Helmbold.

Amen! Gott Vatr und Sohne
sey lob ins himmels throne,
sein Geist stärck uns im glauben,
im glauben :: und mach uns selig, amen ::

2. Amen! es wird geschehen,
wir werden christum sehen
in den wolcken herkommen, herkommen
:: uns mit zu nehmen, amen ::

3. Amen! uns ewig währe
die freude, Gott die ehre,
bringt alle sprachn zusammen, zusammen
:: in einem glauben, amen ::

4. Amen! kein tod soll schrecken,
Christus will uns erwecken,
der selbst zuvor begraben, begraben
:: nun lebet ewig. Amen ::

5. Amen! Gott sey gepreiset
der Geist auf Christum weiset,
der helff uns alln zusammen, zusammen
:: im ewgen leben. Amen ::

193.

Lobet den Herren alle,
lobet ihn alle heyden, preiset ihn alle ::
prei=

set ihn alle völker.
Denn seine gnad und wahrheit
bleibet immer, immer und ewiglich,
immer und ewiglich.

2. Erzehlt sein' wunder alle,
mit jauchtzen und mit schalle,
ohn allen schmerzen,:
mit reinem mund und hertzen.
Denn seine gnad und wahrheit
bleibet immer, etc.

3. Singt frölich Gott dem Herren,
sonn, mond und alle sternen,
himmel und erden ,:;
und was darauf thut werden.
Denn seine gnad und wahrheit
bleibet immer, etc.

4. Wie heilig, heilig, heilig,
ist unser Gott dreyeinig!
sein lob für allem ,:;
in allem land thut schallen.
Denn seine gnad und wahrheit
bleibet immer, immer und ewiglich,
immer und ewiglich.

194. D. Just. Gesenius.
Mel. Wohl dem, der in Gottes.

O heilige Dreyfaltigkeit!
o hochgelobte Einigkeit!
Gott Vater Sohn, heiliger Geist!
heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr,=
daß mir kein böses widerfahr,
und mich der satan nicht verletz,
noch **m**ich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters huld heut mich anblick,
des Sohnes weisheit mich erquick,
des heiligen Geistes glantz und schein
erleucht meins finstern hertzens=schrein.

4. Mein Schöpffer! steh mir kräftig bey,
o mein Erlöser! bey mir sey,
o Tröster werth! weich nicht von mir,
mein hertz mit deinen gaben zier.

5. Herr! seegne und behüte mich,
erleuchte mich genädiglich.
Herr! heb auf mich dein angesicht,
und deinen frieden auf mich richt.

195. D. Cornel. Becker.
Der 150. Psalm.
Mel. Wo Gott zum haus nicht.

Lobt Gott in seinem heiligthum,
gebet dem herren ehr und ruhm,
und preiset seine grosse pracht,
wohl in der feste seiner macht.

2. Lobt ihn in seinen thaten all,
groß sind sein wercke allzumahl,
lasset euch finden stets bereit,
zu loben seine herrlichkeit.

3. Lobet den HERm mit frölichem muth,
und blaset die posaunen gut,
mit psalter und mit harffen=spiel
lobt ihn, und macht der freuden viel.

4. Lobet den HERren mit gesang,
und laßt hergehn der paucken klang,
die saiten lieblich klingen drein,
mit pfeiffen frölich an den reyh.

5. Lobt Gott mit hellen cymbeln fein,
laßt uns dem HERren frölich seyn,
alles, was lebt, und odem hat,
lobe den Herren früh und spat.

196. M. Heinr. Elmenhorst.
Auf! auf! zu Gottes lob, ihr holde cherubim,
erschallet auch mit uns, ihr frohe seraphim,
bedecket das gesicht,
verhüllet eure füsse:
wir schmecken recht vergnügt
bey GOTT das himmels=süsse:
empfangt von uns den schall,
und gebet widerhall:
heilig, heilig, heilig, du Herrscher Zebaoth!
du bist der hohe GOTT,
dein ruhm läufft schnell und eilig.

2. Gott Vater ist im Sohn hochheilig für und für,
Gott Sohn im Vater ist hochheilig gleicher zier:
hochheilig ist der Geist
im Vater und im Sohne,
du heiliges Drey=Eins
in deinem himmels=throne,
wir loben, preisen dich,
und rühmen ewiglich:
heilig, heilig, heilig du Herrscher Zebaoth!
du bist der wahre Gott,
das land rufft heilig, eilig.

3. Du hast uns hoch erhöht zur himmels herrlichkeit,
wir stehn vor deinem thron zu stetem lob bereit,
dich, o Dreyeiniger!
anschauen wir mit wonne,
o unvergänglichs Licht,
o klare Engel=sonne!
wir singen ewig froh
in dulci jubilo:
heilig, heilig, heilig, du Herrscher Zebaoth!
du bist der grosse Gott,
dir klingt der himmel eilig.

4. GOTT Vater! sey gepreist, du schöpffer aller ding,
Erlöser! Gottes

Sohn wohl werth,
daß man dir sing,
und, o GOTT heilger Geist!
sey ewig hoch geehrt,
du unsre heiligung,
du hast uns wohl gelehrt,
und durch des glaubens macht
zum schauen eingebracht:
freude, freude, freude empfinden ewig wir,
Dreyfaltigkeit! bey dir,
und leben fern vom leide.

197. Paul Gerhard.

Mel. Christ unser Herr zum Jordan.

Was alle weisheit in der welt
bey uns hier kaum kan lallen,
das läßt GOTT aus dem himmels zelt
in aller welt erschallen,
daß er alleine König sey
hoch über alle götter,
groß, mächtig, freundlich, fromm und treu
der frommen schutz und retter,
ein wesen drey personen.

2. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist,
heisst sein hochheilger nahme;
so kennt, so nennt, so rühmt und preist
ihn der gerechte saame,
GOTT Abraham, GOTT Isaac,
GOTT Jacob, den er liebet,
Herr Zebaoth, der nacht und tag
uns alle gaben giebet,
und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit
den Sohn, sein bild gezeuget:
der Sohn hat in der füll der zeit
im fleische sich eräuet.
Der Geist geht ohne zeit herfür
vom Vater und vom Sohne;
mit beyden gleicher ehr und zier,
gleich ewig, gleicher crone,
und ungetheilte stärke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein gut,
dein schatz, dem keiner gleichet:
das ist dein freund, der alles thut,
was dir zum heyl gereichet:
der dich gebaut nach seinem bild,
für deine schuld gebüset,
der dich mit wahrem glauben füllt,
und all dein creutz durchsüset
mit seinem heiligen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu,
und lern ihn recht erkennen,
denn solch erkänntnis bringt dir ruh,
und macht die seele brennen
in reiner liebe, die uns nährt
zum ewgen freuden=leben:
da, was allhier kein ohr gehört,
Gott wird zu schauen geben
den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer,
das sich hie selbst verblendet,
GOTT von sich stösst, und seine ehr
auf creaturen wendet;
dem wird gewiß des himmels thür
einmahl verschlossen bleiben.
Denn wer GOTT von sich treibt allhier,
den wird er dort auch treiben
von seinem heiligen throne.

7. Ey nun so gib, du grosser GOTT
himmels und der erden!
daß alle menschen in der welt
zu dir bekehret werden,
erleuchte, was verblendet geht,
bring wieder, was verirret;
reiß aus, was uns im wege steht,
und freventlich verwirret
die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich
zur himmels=pforte dringen,
und dermahleins in deinem reich
ohn alles ende singen,
daß du alleine König seyst
hoch über alle götter:
Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
der frommen schutz und retter,
ein wesen, drey personen.

198. D. Justus Gesenius.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

O heilige Dreyfaltigkeit,
voll majestät und ehren!
wie kan doch deine christenheit
dein lob genug vermehren?
du bist sehr hoch und wundersam,
gantz unbegreiflich ist dein nam,
dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad,
auch weil wir hie noch leben,
in deinem worte so viel hat
uns offenbahr gegeben,
daß du bist wahrer GOTT und heißt:
GOTT Vater, Sohn und heilger Geist,
dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell
und ursprung! sey gepreiset
für alle wunder klar und hell,
durch deine macht, erweist!
du Vater, hast vor aller zeit
dein eingen Sohn von ewigkeit,
dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden=kreis
nach deinem wohlgefallen,
uns menschen drauf, zu deinem preis,

daß wir dein lob erschallen:
auch wird durch deines mundes wort,
diß alles immerfort und fort
erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater! ferner bey
uns, deinen armen kindern,
und alles schulden uns verzeih,
als bußfertigen sündern:
aus unsern nöthen mannigfalt
errette uns, und hilf und bald
wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
von ewigkeit geboren!
uns menschen auch ins himmels thron
zum mittler auserkohren:
durch dich geschicht, was nur geschicht;
o wahrer Gott, o wahres Licht,
vom wahren Gott und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild;
und doch vom himmel kommen,
als eben war die zeit erfüllt,
hast du fleisch angenommen,
hast uns erworben Gottes huld,
bezahlet unsre sünd und schuld
durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand
des Vaters hoch erhoben,
beherrschest alle leut und land,
und dämpffst der feinde toben.
Hilff uns, o wahrer Mensch und GOTT!
wir wollen dir für deinen tod
und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe Cron!
erleuchte unsre sinnen,
der du vom Vater und dem Sohn
ausgehst ohn beginnen:
du bist allmächtig und ohn end;
der Vater und der Sohn dich sendt,
im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiehest durch die tauff
uns wiederum aufs neue, hernacher
auch nimmst du uns auf,
wann du gibst wahre reue.
Durch die wird unsre hoffnung fest,
und wann uns alle welt verläßt,
bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich,
daß es mög ja durchdringen,
was wir durch seffzer offft vor dich
in unsern nöthen bringen,
und wann die letzte stund da ist,
so hilff, daß wir

durch JEsu Christ
getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist!
für alle gnad und güte
sey immerdar von uns gepreist
mit freudigem gemüthe.
Des himmels heer dein lob erklingt,
und heilig, heilig, heilig singt:
diß thun wir auch auf erden.

199. Joh. Franck.

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel!
o Licht von licht, als dessen allmachts flügel
sich um und um durch diesen erd=kreis streckt,
und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet,
und wenn sie jetzt den späten abend machet:
was lebt und webt auf dieser erden weit,
ist alles HERR! zu deinem dienst bereit.

3. O reicher Schatz! o unumschräncktes Wesen!
wer hat je wohl die heimlichkeit gelesen?
o tieffer Brunn! o unerforschter Pracht!
wie groß, ach GOTT! wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HERR! deine weg erfinden?
wie soll ein mensch wohl dein gericht ergründen?
nur weg, vernunfft! nur weg, nur weg mit dir,
dein witz, der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem dichten,
du kanst dich nicht in Gottes weisheit richten:
wo GOtt dich selbst nicht unterweisen wird,
so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr! o lehre uns, ohn trennen
in einem drey, in dreyen eins erkennen!
ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist!
daß du ein GOTT in drey personen heisst.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge:
von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge.
Dem grossen Gott sey ehr in ewigkeit!
ja, amen, ja, singt alle christenheit.

8. Dein nahm ist groß, dein reich, Herr! in uns wohne:
dein will uns zwing, ernähr uns, und verschone;
versuchung steur, erlös von böser zeit.
Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

200. M.Sal. Lischkov.

Mel. Allein Gott in der höh sey.

O Vater, Gott von ewigkeit,
der Gottheit wahre quelle!
dich ehrt die gantze christenheit:
denn deines thrones stelle
ist herrlich, voller majestät,
daß billig dir zu dienste steht
der himmel sammt der erden.

2. Als Vater hast du deinen Sohn
von ewigkeit gezeuget,
daß sich vor seiner Gottheit thron,
der chor der engel beuget:
als Vater hast du diese welt
und alles an das licht gestellt,
auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan,
als Vater, deinen kindern,
und nimm dich unsrer wohlfahrt an,
hilff allen armen sündern,
daß wir von deiner mildigkeit
zur guten und zur bösen zeit
trost, schutz und nahrung haben.

4. Gott Sohn, des Vaters ebenbild,
von ewigkeit gebohren,
und endlich, da die zeit erfüllt,
zum mittler auserkohren:
ein wahrer Gott und Mensch zugleich,
da du der welt dein himmelreich
durch deinen tod erworben.

5. Du Gott, besitzest ja den thron
zu deines Vaters rechten,
uns wider allen neid und hohn
des teufels zu verfechten.
Ach! hilff uns durch dein theures blut,
daß uns dein Vater bleibe gut,
und ewiglich gewogen.

6. Gott heilger Geist, du himmels=gast,
der frommen schatz und crone!
der du den ausgang ewig hast
vom Vater und dem Sohne:
du süsser Tröster, treuster Freund!
der du die deinen wohlgemeynt
in alle wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer Gott, mit deiner krafft
zu deinen auserwählten:
gib uns den rechten lebens=safft,
und

tröste die gequälten.
Bleib unser schutz und zuversicht,
der seelen schatz und freuden=licht,
und unsers geistes leben.

8. O heilige Drey=Einigkeit
du Herrscher aller schaaren!
der du dich deiner christenheit
hast wollen offenbahren,
daß du mit deinem nahmen heißst:
Gott Vater, Sohn und heilger Geist:
wir dancken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, Gott! recht weiß und kennt,
der hat das rechte leben.
Und wer von deiner liebe brennt,
den kanst du bald erheben,
daß er nach dieser trüben zeit,
in deiner schönen ewigkeit
dich wesentlich kan schauen.

201. Joh. Angelus.

Mel. Christ unser Herr zum Jordan.

○ meine seel! erhebe dich
mit andacht zu betrachten,
wie Gott hat offenbahret sich,
und wie man ihn soll achten,
daß er der allerhöchste ist
im himmel und auf erden,
und soll gerühmt zu jeder frist,
auch angeruffen werden,
als Ursprung aller dinge.

2. Gott du bist einig für und für,
nichts sind der heyden götter,
kein heyl und trost ist ausser dir,
kein helffer noch erretter:
laß mich, o Herr! auf dich allein
von gantzem hertzen trauen,
dir inniglich ergeben seyn,
auf niemand anders bauen,
dir, Gott! allein vertrauen.

3. O Herr, mein Gott! du bist ein geist,
und theilest bey uns allen
die gaben aus, was geistlich heißt,
nach deinem wohlgefallen.
Laß mich stets geistlich seyn gesinnt,
daß, wenn ich vor dich trete,
ich deine krafft in mir empfind,
und dadurch dich anethe
im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott! von ewigkeit
ohn anfang und ohn ende;
gib, daß mein hertz von aller freud
des zeitlichen sich wende,
auf daß ich möge immerdar
drum bitten, und drauf dencken,
weil alles hier ist wandel=

bar,
daß du mir dort wollst schencken
das unvergänglich erbe.

5. O GOTT, du bist an allem ort,
und gar nicht zu ermesen,
ob einer hier ist, oder dort,
ist er dir nicht entsessen.
Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey,
du könnst dich mein annehmen,
auch was ich thu, laß mich dabey
des bösen vor dir schämen,
und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr! deine macht
zu retten, die dich lieben,
und wenn der gottlos dich veracht't,
die rache auszuüben.
Gib, daß dich deiner allmacht schutz
fort über mich erstrecke,
mich auch nicht menschen=grimm noch trutz,
nur deine straff, erschrecke:
du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott!
niemand kan sie ergründen;
wo wunder schwer auch ist die noth,
weißst du doch rath zu finden:
Gib, daß ich dir stets traue zu,
auf dich werf meine sorgen:
auch übel wede denck noch thu,
weil du siehst ins verborgen,
und prüfest hertz und nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht,
du kanst die sünd nicht leiden:
wer sagen will. er sey dein knecht,
der muß das böse meiden.
Gib, daß ich mich zu jeder zeit
der heiligkeit beflisse,
nachjage der gerechtigkeit,
auch dein gericht gut heisse,
ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut,
wo sich bekehrt der sündler,
erbarmst dich, wie ein vater thut,
von

hertzen deiner kinder.
Herr! laß von deiner lieb und gnad
mich allweg trost bekommen,
von mir auch meine missethat
so fern seyn hingenommen,
als morgen ist vom abend.

10. Gott! deine wahrheit stets besteht,
und wohl dem, der dir gläubet:
der himmel und die erd vergeht,
dein wort Herr! ewig bleibet.
Gib, daß ich fürchte dein gericht,
und alles, was du dräuest:
auch hoffe, was dein wort verspricht,
daß du mir gern verleihest:
hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOTT! und frey,
du thust, was dir beliebt,
du bist ein milder Herr dabey,
der reichlich gutes giebet.
Laß mich mit dem zufrieden seyn,
was ist dein heilger wille:
gib auch, daß ich von dir allein
und deiner güte fülle
erwarte alls in allem.

12. Gott! wenn ich dich so kenn und ehr,
dein wort zum grunde setze,
kan ich mich drob erfreuen mehr,
als über alle schätze,
bis ich dort, o du wahres Licht!
ohn lallen dich werd nennen,
von angesicht zu angesicht
anschauen und erkennen,
und ohn aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geist!
der du auch willst auf erden
von mir und allen seyn gepreist,
laß deinen ruhm groß werden:
verleih mir gnade, krafft und stärck,
daß ich zu allen zeiten,
Herr! deinen namen und dein werck
könn mehr und mehr ausbreiten,
so lang ich hab das leben.

Am Tage Johannis des Täuffers.

202.
Der Lobgesang Zachariä, Luc. 1.
Gelobet sey der Herr, der Gott Israel,
denn er hat besucht und erlöset sein volck.

2. Und hat uns aufgericht't ein horn des heyls
in dem hause seines dieners David.

3. Als er vorzeiten geredt hat durch den Mund
seiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errette von unsern

feinden,
und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeugte unsern vätern,
und gedachte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eyd, den er geschworen hat
unserm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöset aus der hand unserer feinde,
ihm dienen ohne furcht unser lebenslang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit,
die ihm gefällig ist.

9. Und, du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heissen,
du wirst vor dem Herren hergehen,
daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkenntniß des heyls gebest seinem volck,
die da ist in vergebung ihrer sünden.

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers Gottes,
durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß
und schatten des todes,
und richte unsere füsse auf den weg des friedes.

13. Lob und preis sey Gott dem Vater,
und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar,
und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

203.

Ich will den Herren ewig loben,
ich will ihn preisen tag und nacht:
denn seine güte ist hoch erhoben,
der Herr hat selbst an uns gedacht.
Er hat vom himmel angesehen
die, so da in die irre gehen.
O hochgepriesener Gottes=rath,
der uns vom fluch erlöset hat.

2. Er hat ein kräftig reich gegründet,
ein horn des heyls, das seine stärck
allein in dem Gesalbten findet,
o wundergrosses gnaden=werck!
aus Davids haus ist dieser kommen,
wie das versprochen war den frommen,
und der propheten treuer mund
uns vor der zeit gemachet kund.

3. Nun hat der Herr uns siegen lassen,
er hat gedämpfft der feinde list,
und aller derer, welch uns hassen,
er macht uns frey zu dieser frist:
er findet wieder, das verlohren,
als er den vätern längst geschworen,
auch seines bundes hat gedacht,
den er mit Abraham gemacht.

4. Dieweil uns aber ist erschienen
die lang=gewünschte gnaden=zeit,
so

lasset uns dem Herren dienen
in demuth und gerechtigkeit.

Da soll nun keiner sich beflecken,
ja keine furcht soll uns erschrecken,
ein jeder schaff in dieser welt
sein lebenslang, was Gott gefällt.

5. Und du, mein kindlein! wirst genennet
des Höchsten seher und prophet,
ein kind, das den Gesalbten kennet,
ein kind, das vor dem Herren geht,
ein kind, das ihm den weg bereitet,
und seines namens ehr ausbreitet,
ein kind, das nach des Höchsten rath
wird straffen sünd und missethat.

6. Dein süßer mund, der wird uns lehren,
wie man durch wahre buß und reu
allein zu Gott sich müsse kehren;
und wo denn die vergebung sey:
auch daß die gnad und rettung stehe
nur bey dem Aufgang aus der höhe
der uns erschienen in der zeit
mit hertzlicher barmhertzigkeit.

7. Das volck, so gar im finstern lebte,
das seinen Schöpffer kannte nicht,
das volck, das nur im schatten schwebte,
das siehet jetzt ein grosses licht:
ein schöner glantz ist aufgegangen,
der väter hoffnung und verlangen:
nun wird man unsre füsse sehn
den sichern weg des friedens gehn.

204. Barthold Helder.

M. Wo Gott zum haus nicht giebt.

○ Lämmlein Gottes, Jesu Christ:
der du mein trost und leben bist,
ich armer sündner, komm zu dir,
und bring viel missethat mit mir.

2. Ach GOTT! ich hab gesündigt sehr,
und mir gemacht ein bürden schwer,
doch bitt ich, wollst mir gnädig seyn,
und nehmen weg all schuld und pein.

3. Wie sanct Johannis, der täuffer, mich
diß alles legen heißt auf dich,
denn du seyst da vom himmels=zelt,
zu helffen mir und aller welt.

4. Forthin will ich gern bessern mich,
dein'm wort gehorchen williglich:
drum, o Herr! bleib allzeit bey mir,
und nimm mich endlich gar zu dir.

205 M. Lud. Helmbold.

Der Zacharias gantz verstummt,
bis daß von seinem weibe kommt
sein sohn durch GOTTes güte,
von welchem die zusag geschehn,
daß er sollt vor dem HErrn hergehn,
deß freut sich sein gemüthe:
der Geist die sprach ihm wieder bringt
mit freuden hebt er an und singt:
Gelobet sey der Herre!
gantz Israel Gott ehre!
er hat besucht, er hat erlöst
sein volck, gläubets und seydt getrost.

2. Des Kindes nahm Johannes heißt
den nahmen seine lehr beweist
von dem huldreichen JESU:
zur buß berufft er jedermann,
zeiget den sündern Christum an,
der sie reichlich er=

löse,
der ist das Lamm, das GOTT gefällt,
er trägt die sünd der gantzen welt.
Gelobet sey der Herre!
gantz Israel GOTT ehre!
er hat besucht, er hat erlöst
sein volck, gläubets und seydt getrost.

3. Solche predigt Johannes führt,
an keine person er sich kehrt,
straffet die sündler alle:
wills der Herodes leiden nicht,
und ihm darum den kopff abschlägt,
ey so läßt man GOTT walten,
der zeitlich tod ja gar nicht schadt,
wer glaubt, das ewig leben hat.
Gelobet sey der Herre!
gantz Israel GOTT ehre!
er hat besucht, er hat erlöst
sein volck, gläubets und seydt getrost.

Auf Mariä Heimsuchung.

206. Lobgesang Mariä.

Meine seele erhebt den Herren,
und mein geist freuet sich Gottes,
meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehen,
siehe, von nun an werden mich
selig preisen alle Kindes=kind.

3. Denn er hat grosse ding an mir gethan,
der da mächtig ist, und deß name heilig ist.

4. und seine barmhertzigkeit währet immer
für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm,
und zerstreuet, die hoffärtig sind
in ihres hertzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl,
und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern,
und lasset die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit,
und hilfft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern vätern,
Abraham und seinem saamen ewiglich.

10. Lob und preis sey GOTT dem Vater
und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar,
und von ewigkeit zu ewigkeit. amen.

207. Barth. Gesius.

Mel. HERR GOTT dich loben alle wir.

Mein seel, o HERR, muß loben dich,
du bist mein Heyl, deß freu ich mich,
daß du nicht fragst nach weltlichu pracht,
und hast mich arme nicht veracht.

2. Und angesehn mein niedrigkeit,
von nun an wird dann weit und breit
mich selig preisen jedermann,
du hast groß ding an mir gethan.

3. Du bist auch mächtig, lieber Herr!
dein göttlich macht stirbt nimmermehr,
dein nahm ist aller ehren werth,
drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du bist barmhertzig **ing**emein,
wer dich von hertzen fürcht't allein,
und hilffst **den** armen immerdar,
wenn er muß leiden noth und gfahr.

5. Der menschen hoffart muß vergehn,
vor deinem arm kan nichts bestehn,
wer sich verläßt auf **seinen** pracht,
deß hast du bald ein end gemacht.

6. Du machst zunicht der menschen rath,
das sind, HERR! deine wunder=that,
was sie gedencken wider dich,
das geht doch allzeit hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht,
an dem übst du dein göttlich macht,

und machest ihn den fürsten gleich,
die reichen arm, die armen reich.

8. So thust du auch zu dieser zeit,
und denckest der barmhertzigkeit
Israel willt du hülffe thun,
das ist dein auserwählter sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich,
du fährest mit uns gnädiglich,
zu unsern vätern ist geschehn
ein wort, das hast du angesehen.

10. Ja, Abraham, dem theuren mann,
dem hast du selbst einn eyd gethan,
und ihm geredt das himmel=reich,
und seinen saamen ewiglich.

11. Lob, ehr, preis und danck sey gesagt
der wahren göttlich'n Majestät,
Gott Vater, der barmhertzig ist,
Gott Sohn, unserm HERRN JESU Christ;

12. Und Gott dem tröster heilgem Geist,
der uns allzeit sein hülff beweist,
und tröstt uns in dem jammer=thal:
hilff uns, o Herr! ins himmels=saal.

Oder:

(11.) Ehr sey jetzund und allezeit
der heiligen Dreyfaltigkeit,
Gott Vater, Sohn, heiligem Geist,
der uns sein gnad täglich beweist.

(12.) Der woll uns sündern gnädig seyn,
behüten für der höllen=pein,
und nach dieser vergänglichkeit
geben die ewge seligkeit.

208.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Nun meine seel erhebet
den Herren, ihren GOTT,
mein geist voll freuden schwebet
im HERRen Zebaoth.
Mein heyl ist nun nicht weit,
der Höchst' hat angesehen
mein seufftzen und mein flehen
in meiner niedrigkeit.

2. Man wird mich selig preisen
zu Kindes=kinder zeit,
weil mir GOTT will erweisen
gnad und barmhertzigkeit:
die bleibet für und für
bey denen, die ihn scheuen
und seines heyls sich freuen:
das wircket er in mir.

3. Er kan gewalt verüben
mit seines armes macht,
der stoltzen sinn betrüben,
und legen ihre pracht.
Er stürzet sie vom stuhl,
und wenn sie hoch gestiegen,
muß ihre macht erliegen
und sincken in den pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen,
die demuth ziehen vor
der hoffart, ja für allen
er hebet sie empor:
die reichen läßt er leer,
und kan nach seinem willen,
die hungert, reichlich füllen:
nichts ist dem Herren schwer.

5. Er hat sich angenommen
Israels, seines knechts,
er denckt an alle frommen,
und seines gnaden=rechts,
was er hat Abraham
versprochen und den alten,
das will er feste halten,
und helffen Jacobs stamm.

209. M. Ludwig Helmbold.

Es stehn vor GOTTES throne :,
die unser diener sind,
der in seinm lieben Sohne :,
liebt aller menschen kind:
daß er auch nicht der eines
verachtt will haben, so kleines,
als jemahls ist gebohrn, als jemahls ist gebohrn.

2. Sie sehn sein angesichte :,
und haben fleißig acht,
was er ihnn auszurichten :,
befiehet tag und nacht,
da sind die lieben engel
geschwind, regen die flügel,
zu fahren hin und her, zu fahren hin und her.

3. Wo christen=leute wohnen :,
in häusern groß und klein;
da sie selber

nicht können
für feinden sicher seyn,
wo nicht ein englisch lager
umher wird aufgeschlagen,
in steter hut und wacht, in steter hut und wacht.

4. Solches hat Lot erfahren :,
auch Abr'ham mit sein'm knecht :,
Isaac bey viertzig jahren :,
nahm so Rebeccam recht:
Jacob sah auf der leitern
die boten Gottes kleitern
auf und ab alle voll, auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlaffen. :,
ein engel weckt ihn auf :,
Elias kriegt zu schaffen :,
viel engel warten drauf:

erschieden auch den hirten,
und grosse freude lehrten,
wie Christ gebohren wär, wie Christ gebohren wär.

6. Bey dieses Kindes wiegen :,:
 der Joseph schlaffen lag:
 ein feind wollt ihn bekriegen :,:
 ein engel es ihm sagt:
 zog fern in fremde lande,
 das soll in seinem stande,
 gläuben ein jeder christ, gläuben ein jeder christ.

7. Auch Lazarus der arme :,:
 wenns gleich zum sterben kömmt:
 Gott, der sich sein erbarme :,:
 hat schon engel bestimmt,
 die ihn gen himmel bringen:
 dem laßt uns alle singen
 ewiges lob und preis, ewiges lob und preis.

210.

Dicimus grates M. Phil. Melancthonis, verteutscht durch
 D. Paul Eberum.

Herr GOTT! dich loben alle wir,
 und sollen billig dancken dir
 für dein geschöpff der engel schon,
 die um dich schwebn in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar,
 und sehen dich ganz offenbar,
 dein stimm sie hören allezeit,
 und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht,
 ihr fleiß ist ganz dahin gericht,
 daß sie, HERR Christe! um dich seyn,
 und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind,
 für neid, haß und für zorne brennt,
 sein datum steht allein darauf,
 wie von ihm werd zertrennt dein hauff.

5. Und wie er hat vorbracht in noth
 die welt, führt er sie noch in tod;
 kirch, wort, gesetzt, all erbarkeit
 zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat,
 brüllt wie ein löw, tracht früh und spat,
 legt garn und strick, braucht falsche list,
 daß er verderb, was christlich ist.

7. Indeß wachet der engel schaar,
 die Christo folgen immerdar,
 und schützen deine christenheit,
 wehren des teufels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das,
 da er unter den löwen saß,
 desgleichen auch dem frommen Lot
 der engel halff aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut
 verschont und keinen schaden thut,
 den'n knaben in der heissen flamm,
 der engel ihnn zu hülffe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut zu tag
 fürm übel und für mancher plag
 uns durch die lieben engelein,
 die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich,
 und dancken dir, GOTT! ewiglich,
 wie auch der lieben engel schaar
 dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich du wollst allzeit
 dieselben heissen seyn bereit,
 zu schützen deine kleine heerd,
 so hält dein göttlich wort im werth.

211. Barthold Helder.

Mel. Hinunter ist der sonnenschein.

Send uns, Herr Christ! die engel dein,
 daß sie stets um dein häufflein seyn,
 nach deinm befehl auch allermeist
 wacht halten widern bösen geist.

2. Bewahren uns fürm bösen spiel,
 so teuffl, welt und fleisch machen will,
 sey uns ein starcker schutz dabey
 wider all gwalt und tyranny.

3. O glücklich sind alle die,
 so diesen schutz erlangen hie,
 die der groß=fürst Michael rett,
 der dem drachen seinn kopf zertret.

4. Der streit für uns, und geh voran,
 daß wir treffen die rechte bahn,
 bis wir ewig den engeln rein
 im himmel zugesellet seyn.

212. Barth. Gesius.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Heut singt die liebe christenheit
 Gott lob und preis in ewigkeit,
 und danckt ihm für sein güte,
 daß er der lieben engel schaar
 erschaffen hat, die immerdar
 unser pflegen und hüten.

2. Sie glänzen wie der sonnen=schein,
 hell wie ein feuer=flam sie seyn,
 und ganz himmlische geister,
 und seynd die schönste creatur,
 heilig von art ist ihr natur,
 Christ ist ihr schöpffr und meister.

3. Sie sehn stets GOTTes angesicht,
spiegeln sich in dem klaren licht
göttlicher majestäte,
dem singen sie lob, preis und ehr,
heilig, heilig ist Gott der Herr!
wie anzeigt der prophete.

4. Ihr nahmen und ämter sie han
von denen, so sie zugethan
sind hie in diesem leben:
denn wie hie unterschieden seyn
die ständ, also hat ihnn GOTT fein
ihr ordnung auch gegeben.

5. Michael, unser Herre Christ,
der oberst engel GOTT gleich ist,
unter seinm fähnlein schweben
all engl, und streiten tag und nacht
wider des teufels list und macht,
die seinm wort widerstreben.

6. Der alte drach der feyert nicht,
all augenblick tracht' t er und dicht' t,
wie er uns mög obsiegen,
an seel und leib, ehr, gut und haab
beschädigen und brechen ab,
mit seinem mord und lügen.

7. Erstlich erregt er ketzerey,
aufruhr, mord, krieg, und tyranny,
Gotts ordnung er zerrüttet:
kön'ge und fürstn zusammn er hetzt,
all bündniß trennt er und verletzt,
seinm zorn er gar ausschüttet.

8. Groß ungewitter er erregt,
daß oft der hagel alls erschlägt,
die luft er auch vergiffet,
die frucht der erd gönnt er uns nicht,
beschmeisset alls, der bösewicht,
und allen jammer stiftet.

9. Wo ihm nicht wehrt der engel schaar,
unser seel, leib, blut, haut und haar
kein stund blieb unverletzet,
mit feur und wasser, wind und schnee
uns alle er verderbete,
so hart er uns zusetzet.

10. Wenn wir stehn in der grossen gfahr,
nehmen die engel unser wahr,
uns aus der noth erretten:
dem Daniel kein löw was thät,
weil der engl Gottes bey ihm steht,
die ihn sonst gessen hätten.

11. Da schwefl und feur vom himmel kam,
verderbt Sodom und Gomorram,
wurdLot dennoch, der alte,
mit seinm weib und zwey töch=

terlein
errettet durch die engelein,
und beym leben erhalten.

12. Da Petrus in dem kercker saß,
und allbereit verurtheilt was,
Herodes wollt ihn tödten,
da kam ein engel in der nacht,
und ihm von ketten ledig macht,
und halff ihm aus sein'n nöthen.

13. Im feurgen ofen hat dergleich
der engel behüt' t wunderlich
drey gottselige knaben,
gleich wie in einer grünen au,
das feur wurd ihn'n ein kühler thau,
kein hitz gefühlt sie haben.

14. Also werdn wir noch heut zu tag
durch sie behüt' t für mancher plag,
treulich für uns sie wachen,
streiten und kämpffen tag und nacht,
habn uns in guter hut und acht,
und wehrn dem alten drachen.

15. Deß danckn wir dir, Herr Jesu Christ!
daß du uns solche wächter gibst,
die uns halten in hute,
daß uns der feind nicht übereil,
und in uns schieß sein giftig pfeil,
bewahr uns durch dein blute.

Fest=Epistel, Apoc. 12.
213. Joh. Barthol. Meyer.

Gewonnen! gewonnen! der satanas lieget,
die höllischen geister sind alle besieget:
erfreue dich, himmel, erfreue dich, welt!
der satanas lieget, wir haben das feld.

2. Der unsere gläubige brüder verklaget,
ist jetzo vom hause des himmels gejaget,
die höllische grube des kerckers steht bloß,
die armen gefangenen sclaven gehn los.

3. Die pforten der höllen sind nieder geschmissen,
die stricke des jägers sind alle zerrissen:
der andere mannigfalt listig berückt,
ist selber anjetzo mit ketten bestrickt.

4. Der starcke hat heute den stärckern gefühlet,
und seine vermeynete heute verspielet.
Heyl, kräffte, reich, ehre und herrliche macht
ist alles in Christo herwieder gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den drachen bezwungen,
mit ewigen rüh=

men und dancken besungen:
sey, daß du dem teufel die hölle zerstöhrst,
mit stetigem preisen und loben geehrt.

6. (Repet. v. 1.)

214 Luc. Backmeister.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

GOtt! der du aus hertzensgrund
die menschen=kinder liebtest,
und uns zu aller zeit und stund
viel gutes reichlich giebest,
wir dancken dir, daß deine treu
bey uns ist alle morgen neu
in unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit,
daß du die engel=schaaren
zu deinem lobe hast bereit,
auch uns mit zu bewahren,
daß unser fuß an keinen stein,
wenn wir auf unsern wegen seyn,
sich stosse noch verletze.

3. Was ist der mensch allhier auf erd,
den du so wohl bedenckest,
und achttest ihn so hoch und werth,
daß du ihm darzu schenckest,
mit andern, auch noch diese gnad,
daß er die himmels=geister hat
zu seinem schutze stehen?

4. Herr, diese sonderbare prob
der freundlichkeit und güte
erheischt ein immerwährend lob
aus danckbarem gemüthe:
darum, o GOtt! so rühmen wir
die grosse lieb, wir dancken dir
für solche hohe wohlthat.

5. Es ist der starcken helden krafft
gestanden uns zur seiten
und hat bey uns noch ruh verschafft
zu diesen bösen zeiten:
die kirche und die policey,
ein'n jeden auch für sich dabey
in seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HERR! durch deine gnad,
daß wir fest an dir bleiben,
und ja nicht selbst durch übelthat
die engel von uns treiben:
gib, daß wir rein und heilig seyn,
demüthig und ohn heuchel=schein
dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt
verrichten dir zu ehren,
und deine wunder allesamt
ausbreiten und vermehren,
die du uns in der gantzen welt
und deinem wort hast fürgestellt,
voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast
aus noth uns offt geführt;
ja auch bewahrt, daß manche last
und plag uns nicht berühret:
so thu dasselbe noch hinfort,
befiehl, daß sie an allem ort
sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land
der engel schutz empfinden,
daß fried und heyl in allem stand
sich bey uns möge finden:
laß sie des teufels mord und list,
und was sein reich und anhang ist,
durch deine krafft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end
den böswicht von uns jagen,
und unsre seel in deine händ
und Abrahams schoos tragen,
da alles heer dein lob erklingt,
und heilig, heilig, heilig, singt,
ohn einiges aufhören.

215.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt! dir sey danck gegeben,
daß deiner engel schaar
mich schützt in meinem leben
für anstoß und gefahr:
daß mir der alte drache,
der arge menschen=feind,
nicht einen unfall mache,
wie er zu thun vermeynt.

2. Ach! du hertzliebster Vater!
wie siehst du auf dein kind,
du treuer Menschen=Rather!
wie gut bist du gesinnt.
Dein heer ist mir zur seiten,
und wehret ritterlich,
wenn satans engel streiten
mit listen wider mich.

3. O GOtt! laß dich bewegen,
laß deine geisterlein,
wie sie bißhero pflegen,
auch küfftig bey mir seyn:
laß mich auf löwen gehen,
und auf der ottern brut,
auf jungen löwen stehen,
und auf der drachen muth.

4. Du, HERR! wollst mich behüten
durch deinen starcken arm,
für meiner feinde wüten,
für böser geister schwarm,
für ihrem mord und lügen,
für ihrem zorn und grimm,
für list und für betrügen
beschütz mich üm und üm.

5. Die starcken himmels helden,
die allzeit vor die stehn,
und deinen ruhm vermelden,
laß immer mit mir gehn.
Laß sie mich wohl beglei=

ten,
wie Jacob fort und fort,
laß sie auch für mich streiten,
wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen,
wie zu Elias seel,
und wie zu dem propheten,
dem frommen Daniel.
Laß sie mich mächtig retten,
wie Lothen aus der gluth,
wie Petrum aus den ketten,
wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern
gabst einen engel zu,
da wurde den bekennern
das feuer kühle ruh:
wann über mich zusammen
des creutzes feuer fährt,
so halte mich in flammen
durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen,
auf daß der engel heer
sich über mich mög freuen,
wann ich von bosheit leer.
Laß mich mit lobgedichten
dich preisen immerdar,
und so das amt verrichten
der engelischen schaar.

9. Wann ich nach meinen tagen
werd aller bürdn los,
laß mich dein engel tragen
in Abrahamens schoos.
Wirst du zur richtbanck kommen,
so nimm mich in dein reich
mit tausend, tausend frommen,
mach mich dein'n engeln gleich.

216. M. Joh. Frentzel.

Fürst und Herr der starcken helden,
die nicht schlummern tag und nacht,
die uns deinen rath vermelden,
unt entdecken deine macht,
wer kan dich nach würdn preisen,
oder dir gnug danck erweisen?
wir heben die hertzen und sinnen empor,
und singen dir heute mit englischem chor:
heilig, heilig, heilig! bist du, wunderstarcker GOTT!
heilg, heilig, heilig! bleibest du, HErr Zebaoth!
Alle land sind deiner ehren voll.
Alleluja, alleluja, alleluja.

2. Denn du, HERR, thust große wunder
an uns menschen jederzeit!
deine gnade treufft herunter,
wie des balsams süßigkeit,
wie der thau vom himmel fleusset,
wie der Nilus sich ergeusset.
Drum heben wir hertzen und sinnen empor,
und singen mit deinem seraphischen chor:
heilig,

heilig, heilig! bist du gnadenreicher Gott!

3. Deiner reinen geister schaaren
müssen uns stets dienstbar seyn:
daß sie allzeit uns bewahren,
nicht nur bey des tages schein,
sondern auch bey nachtes=stunden,
wie du sie uns hast verbunden.
Drum heben wir hertzen und sinnen empor,
und stärcken mit singen den englischen chor;
heilig, heilig, heilig! bist du großer Wunder=Gott! etc.

4. Wenn der satan netz und stricke
uns zu unserm unfall legt:
wenn er sich mit list und tücke
wider unsre seel erregt,
sind die engel stracks zur seiten,
daß sie freudig für uns streiten.
Drum heben wir hertzen und sinnen empor,
und singen in GOTTes geheiligtem chor:
heilig, heilig, heilig! bist du, hochgelobter Gott! etc.

5. Laß die engel um uns schweben,
o du groß=fürst Michael!
laß du sie uns rings umgeben,
wie den Loth und Daniel:
laß sie uns, wie dort die knaben
in des ofens flammen, laben.
Wir heben die hertzen und sinnen empor,
und singen dir heute mit englischem chor:
heilig, heilig, heilig! bist du, aller götter Gott! etc.

6. Laß, o Gott! in allen ständen
deine engel für und für
angst und schaden von uns wenden:
laß das alte drachen=thier
uns am leibe nicht verletzen,
noch die seel in schaden setzen.
Wir heben die hertzen und sinnen empor,
und singen noch ferner mit englischem chor:
heilig, heilig, heilig! bist du, allerhöchster GOTT,
heilig etc.

7. Wenn auch endlich wird erscheinen
unsre letzte todes=stund,
die kein mensch nicht kan ableinen,
ach! so denck an deinen bund,
und laß deiner engel wagen
uns zu dir gen himmel tragen,
da wollen wir schöner als jemals zuvor,
dir dancken und singen mit englischem chor:
heilig, heilig, heilig! bist du, einig werther GOTT!
heilig etc.

